

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Trizigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).  
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisenring) 34.

## Die Annahme der Vetobill.

Die Mitternachtsglocke läutete die Niederlage des britischen Oberhauses, den Sieg des Unterhauses und des liberalen Kabinetts Asquith ein. Der große Tag der lang und spannungsvoll erwarteten Entscheidung über die Vetobill war zu Ende gegangen, und als der neue Morgen zu grauen begann, da hatte die Regierung ihr Gesetz auch im Hause der Lords mit einer Mehrheit von 17 Stimmen durchgebracht. Dieses Resultat wurde dadurch erreicht, daß ein Theil der konservativen Lords für die Regierung stimmte, um ihr die Mehrheit im Oberhause zu verschaffen. Diejenigen Mitglieder des Oberhauses, die also handelten, zogen es nämlich vor, der Regierung den Willen zu thun, der Gesetzgebung der Vetobill kein Hinderniß mehr in den Weg zu legen, nur um zu verhindern, daß das von Asquith angebrochte Gewaltmittel eines massenhaften Peersschubes nicht zur Anwendung gelange.

Der Erzbischof von Canterbury erklärte gestern vor der Entscheidung im Oberhause, als er seine eigene Stimme für die Regierungsvorlage abgab, er fühle sich dazu verpflichtet, um nicht gesehen zu lassen, daß das englische Oberhaus und England vor der ganzen Welt lächerlich gemacht würden durch Massenernennungen neuer Peers. Bis zum letzten Augenblick haben allerdings die Lords immer noch gehofft, daß eine solche Möglichkeit nur als leere Drohung vor ihnen stand, daß aber in Wahrheit daran nicht gedacht werden konnte. Die Lords mochten nicht glauben, daß der König die ihm von Mr. Asquith „erpreßte“ Zusage im Ernstfalle auch halten werde. Darin aber irrten sie sich, wie es ihnen in letzter Stunde nur zu klar geworden war. Im Oberhause erklärte Earl of Crewe als Mitglied der Regierung nach einem Besuch, den er vom Kabinetsekretär des Königs, Lord Knollys, empfangen hatte, offenbar auf besonderen Wunsch des Monarchen, daß König Georg von der Prerogative der Krone für einen Peersschub Ge-

brauch zu machen, auf Vorschlag seiner Minister zwar eingegangen sei, aber er habe diesen Vorschlag nur mit einem natürlichen und berechtigten Widerstreben aufgenommen, sich nur aus konstitutionellem Pflichtgefühl gefügt. Und Lord Crewe selbst machte kein Hehl daraus, daß sogar im ministeriellen Lager über die Frage des Peersschubs keine frohe Einstimmigkeit herrschte und daß ihm persönlich die Maßregel unbehaglich wäre. Aber eben der Umstand, daß der König und die der Maßregel widerstrebenden Minister doch dem Peersschub zustimmten, bewies, daß kein anderer Weg mehr vorhanden war, um über die Schwierigkeit hinwegzukommen, und daß der König auf Wunsch der Regierung entschlossen war, diesen Weg zu betreten.

Die Erkenntniß dieser Situation bedeutete schon halb den Sieg der Vorlage der Regierung. Die sogenannten unentwegten oder auffälligen Unionisten beharrten zwar noch immer auf ihrem Troststandpunkt. Immer noch pochte die Gruppe der Unnachgiebigen unter Lord Halsbury darauf, daß sie allein über neunzig Stimmen gegen die Vorlage verfügte. Lord Stradbroke verwahrte sich öffentlich dagegen, daß er sich der Abstimmung enthalten, also die Waffen strecken wollte. Der greise Feldmarschall Roberts erklärte in einer Zuschrift, er halte es für seine Schuldigkeit, gegen die Vorlage zu stimmen, es geschehe, was wolle; denn wenn das Oberhaus auch die Vorlage nicht aufhalten könne, so müsse es doch dem Lande die Bedeutung der vor sich gehenden Umwälzung zum Bewußtsein bringen und andeuten, daß es ihre Zurückwerfung wenigstens in einem späteren Zeitpunkte für möglich halte.

Die große Masse der konservativen Peers schloß sich, als die Stunde der Abstimmung gekommen war, der kühlen Auffassung des Marquis of Lansdowne an und enthielt sich der Abstimmung, während ein anderer Theil der Konservativen unter Lord Rosebery und Lord Camperdowne sogar die Regierung unterstützte, um durch ihren

Sieg der Sache ein schnelleres Ende zu machen, und nur eine Minorität leistete sich die billige Genugthuung, noch in diesem Stadium durch ein verneinendes Votum einen platonischen Widerstand zu markiren. Nach kurzen Schwankungen, nach einer kleinen Zeit der Ungewißheit war dann der Sieg des liberalen Kabinetts und der Triumph der Vetobill, die die Macht des Oberhauses für immer vielleicht gebrochen und einem demokratischen Regime die Bahn geöffnet hat, unzweifelhaft entschieden. In stürmische Hochrufe brach die liberale Minderheit im Oberhause aus, und im Unterhause herrschte, als die Nachricht dorthin gelangte, lauter Jubel.

Die Wendung, die sich im England unserer Tage mit dem Triumphe Asquith's über den trotigen Widerstand der Lords vollzogen hat, ist eine wahrhaft historische. Seit undenklichen Zeiten hat das Oberhaus in England eine besondere Machtstellung innegehabt, und es hätte sie, wenigstens in der Theorie, noch lange behalten, wenn die Lords nicht vor zwei Jahren in der Praxis einmal den Versuch gemacht hätten, just ein Gesetz zu verhindern, das rein für das Wohl des Volkes geschaffen worden war. Die Finanzbill des Schatzkancellars Lloyd George, die die Lasten besser zu vertheilen wünschte als bisher, die die schweren Steuern von den ärmeren und arbeitenden Klassen auf die reichen und großgrundbesitzenden abwälzen wollte, wurde vom Oberhause immer von neuem verworfen. Da reifte der Entschluß der liberalen Regierung, die Privilegien der Lords, die sich in diesem Falle als der Volkswohlfahrt schädlich gezeigt hatten, gründlich zu korrigiren, um das Unterhaus in seiner Arbeit für die Millionen des Volkes, ihr Wohlergehen und ihren Fortschritt nicht durch die Launen oder Privatinteressen eines Häufleins von sechshundert Menschen, die sich ausgewählt dünken, hemmen zu lassen. Noch hätten die Lords einlenken können, aber das Schicksal hatte es bestimmt, daß mit ihren anachronistischen Privilegien ein Ende gemacht werden sollte. Und

## Világos.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)  
Von Ladislaus Szerefs.

Wir hatten in der Schule noch gelernt, daß Görgey ein Verräther war. So stand es auch expressis verbis in unseren Lehrbüchern geschrieben. Heute erblicke ich in keinem einzigen Schulbuche mehr diese furchtbare Beschuldigung. Aber ebenso ist noch in keinem einzigen Schulbuche zu lesen, welcher großen Mann die ungarische Nation an Görgey besitzt. Jedermann fürchtet sich, solches zu sagen. Viele wissen es bereits, vielleicht glaubt es auch der größte Theil des Landes schon — aber laut auszusprechen wagen es nur Wenige. In den Lehrbüchern ist überhaupt keine Rede davon und die historischen Fachwerke tragen voll feigen Opportunismus den bestehenden Verhältnissen Rechnung. Niemand will die schwierige Frage aufschneiden. Pamphlete und Fachwerke, die die Anklage schonungslos erhoben, gab es massenhaft. Bertheidigungsschriften kaum. Trotzdem Material dazu schon reichlich vorhanden ist. Die Memoiren Arthurs und Stephan Görgey's, Szemere's, Szerelemey's, Székely's, der Ausländer Bacquant, Küstow, Ostenskorff, Prokeß, Bernhards, zu denen sich neuestens auch Paskiewitsch gesellt, sowie die Angaben der „Revue des deux mondes“ (1905) sind so reichlich und ausführlich, daß Jene, die unbefangenen Urtheilen wollen, nicht erst warten müssen, bis die Wiener und Petersburger Archive ihre Geheimakten publiziren, — ein Vorwand, hinter den man sich bisher verschanzte, wenn Jemand kein Urtheil fällen wollte, beziehungsweise sich zu fällen getraute. „Du

haft mich in einer Weise zugrunde gerichtet“, schreibt Görgey an einer Stelle, wo er sich bildlich an Kossuth wendet, „daß mir kein Spaz im Ungarlande Gehör schenken würde.“ Und er hätte ruhig hinzufügen können: „Der über und für mich auch nur ein Wort zu schreiben magte!“

Dabei ist die Beschuldigung, auf die sich die allgemeine Annahme stützt, längst zurückgezogen worden. Kossuth verleugnete die Autorität des Widiner Briefes, ja sagt in seinem 1866 an den Obersten Nikolaus Kiss gerichteten Brief ausdrücklich, daß Görgey „kein Verräther ex professo“ war. Er hat nur „das Vaterland verspielt“. In diesem Sinne äußerte er sich einmal auch zu Mos Beöthy. Die Anklage reduzirte sich also darauf, wie sie Szemere als Erster formulirte. Trotzdem besteht der Glaube noch, und es wird nach wie vor als Beweis von Muth angesehen, wenn Jemand Görgey von der Anklage freispricht. Geschweige denn, auch seine Verdienste hervorzuheben und rund heraus zu erklären, daß all das, was sich im Freiheitskampfe als Kraft und Energie kundgab und nach außen wie nach oben allein zu imponiren vermochte, einzig und allein Görgey's Verdienst war. Proklamationen gab es bei uns stets in Menge; aber weder die an die Völker gerichteten wunderhübschen Manifeste, noch aber eine Dethronisation hatten jemals eine Wirkung wie das Zurückdrängen der Oesterreicher bis nach Komárom, die Einnahme von Ofen oder der Rückzug längs der Theiß. Dies imponirte und aus diesem Grunde mußte man sich um Hilfe an den Russen wenden. Und wenn sich die Friedensstifter später auf die Kraft der Nation berufen konnten, die

sich mit einem beschämenden Ausgleich nicht zu befreunden vermochte, beziehungsweise wenn es einen Umstand gab, der einen Ausgleich auch oben wünschenswerth erscheinen ließ, so war das die Kraft, die die Nation in Görgey's Schaaren zum Ausdruck gebracht hatte, nicht im entferntesten aber jene Sorglosigkeit und Gedankenlosigkeit, die am 14. April in einem großartig konzipirten Manifest der Welt und Dynastie imponiren wollte.

Diese Kraft vollbrachte wirklich Wunder, und diese Wunder löste Görgey aus. Sechzig Jahre haben nicht genügt, um die Gesamtheit der Nation zu veranlassen, dieses Verdienst anzuerkennen, zu würdigen und zu belohnen. Die Nation mußte denn doch endlich aus dem Banne der Götzendienerei erwachen und mit klarem Blick den Mann erkennen, den es vielleicht am meisten schmerzt, daß er seine Schaaren vor Világos führen mußte; aber er hatte — wie er selbst schrieb — keine andere Wahl: Világos oder Orsova! Kossuth hatte sich den Bart abnehmen lassen und war gegen Orsova geflohen. Görgey führte seine Schaaren vor Világos und legte dort vor der Welt und der Geschichte Zeugniß dafür ab, daß die ungarische Nation nicht von Oesterreich, sondern durch die Welt besiegt worden war, die es ruhig geschehen ließ, daß sich Rußland ins Mittel legte und damit den Stab über die ungarische Sache brach.

Schließlich hat auch Napoleon Schlachten verloren, Johann Hunyadi, Mathias Corvinus desgleichen. Wollten wir des unglücklichen Ausgangs eines Kriegszuges wegen jegliches Verdienst bestreiten, es gäbe nur wenig Lorbeeren zu vertheilen. Und wer nur den Görgey vor Világos vor Augen

so trieb sie das Verhängnis zu trotzigem Beharren auf ihrem illoyalen Standpunkt, bis sie nun von ihm, aber auch von ihren gesammten privilegierten Machtpositionen mit sanfter Gewalt entfernt wurden und England der Welt den Beweis liefert, daß es ist und bleibt, was es immer war: der Hort des wahren demokratischen Liberalismus, dem es unter allen Umständen zum Siege zu verhelfen versteht. Der Name Asquith's und seiner Mitarbeiter wird mit diesem Siege verknüpft bleiben, nicht minder aber auch der Name König Georg's, der seine „natürlichen und berechtigten“ persönlichen Empfindungen, ohne zu zögern, seinem konstitutionellen königlichen Pflichtgefühl nachstellte.

**Budapest, 11. August.**

\* Aus Fischl, 11. d., wird telegraphiert: Der gemeinsame Finanzminister Freiherr v. **Burián** wird morgen Vormittags vom Monarchen in Audienz empfangen werden. Die Audienz ist für 11 Uhr festgesetzt. Freiherr v. Burián trifft morgen Früh aus Wien hier ein. Der Minister wird an der Hofstafel teilnehmen.

\* Der heutige Tag brachte wieder mehrere Kundgebungen gegen die **Obstruktion**. In einer außerordentlichen Kongregationsitzung des Komitats **Temes** gelangte nämlich heute der Antrag des Barons **Julius Ambrózy** zur Verhandlung, der die **Obstruktion** im Parlament auf das allerhöchste verurteilt und die Regierung und die Majorität auffordert, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Arbeitsfähigkeit des Parlaments sicherzustellen. In dem Antrag wird dem schmerzlichen Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß die Obstruktion, die eine Schmach vor dem Auslande bildet, die Arbeitsfähigkeit des Parlaments untergräbt und das Land der segensbringenden Thätigkeit der Gesetzgebung beraubt. Für den Antrag hatten sich besonders warm die Municipalitätsmitglieder **Emerich Gyóka** und **Baron Georg Stojanovic** eingesetzt. Nach einer lebhaften Debatte wurde dieser Antrag mit 154 gegen 24 Stimmen zum Beschluß erhoben. — Das Municipium der Stadt **Baja** hat in seiner heute unter dem Vorsitze des Obergespanns **Julius Szemző** stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung die gegen die parlamentarische Obstruktion gerichtete **Kurrende** der Stadt **Versecz** sich zu eigen gemacht und beschlossen, eine in gleichem Sinne gehaltene, die Obstruktion scharf verurteilende Petition an das Abgeordnetenhaus zu richten. — Auch der Municipal-ausschuß der Stadt **Ujvidék** hat heute in seiner Generalversammlung eine die parlamentarische Obstruktion scharf verurteilende Resolution angenommen und der Regierung und ihrer Politik Vertrauen votirt.

\* Montag um 10 Uhr Vormittags findet hier eine Konferenz der **kroatischen Reichstagsabgeordneten** statt. Graf **Theodor Pejacsevics** als

Präsident des Klubs der kroatischen Abgeordneten veröffentlicht in den Agrarblätter eine Einladung an die kroatischen Abgeordneten, sich zu der erwähnten Konferenz in Budapest einzufinden. An der Konferenz werden auch der Banus **Nikolaus Tomasics** und Sektionschef **Levin Charvat** teilnehmen.

**Die Lage.**

**Ministerrath. — Die Demission des Kriegsministers. — Die Wehrreform.**

Die in der Hauptstadt weilenden Mitglieder des Kabinetts waren heute Nachmittags unter Vorsitz des Ministerpräsidenten **Grafen Khevenhildervary** zu einem Ministerrath versammelt, an welchem in politischen Kreisen verschiedenartige Kombinationen geknüpft wurden. Dem Conseil blieben der schon in **Marienbad** weilende Unterrichtsminister **Graf Johann Zichy** und der sich in der **Látra** aufhaltende Honvedminister **Gazai** fern. Schon aus diesem äußerlichen Umstande läßt sich folgern, daß die parlamentarische Situation nicht zur Erörterung gelangte. Von maßgebender Seite wird uns mitgeteilt, daß für das Kabinet derzeit noch kein Anlaß vorliege, die politische Lage zum Gegenstand neuerlicher Entschliessungen zu machen, weil die vor Verhandlung der Wehrvorlagen ins Auge gefaßten Eventualitäten, welche eine Abänderung der damals fixirten Taktik nothwendig machen könnten, noch immer nicht eingetreten sind. Der Ministerrath beschäftigte sich zumeist mit laufenden Angelegenheiten, vorwiegend aber auf Grund der Berichte der aus **Wien** zurückgekehrten Experten der ungarischen Regierung über die mit den österreichischen Fachreferenten geführten Verhandlungen in Angelegenheit der **argentinischen Fleischfrage**. Da am nächsten Mittwoch die diesbezüglichen Verhandlungen in **Budapest** fortgesetzt werden, erhielten die ungarischen Experten weitere Instruktionen, die aber noch immer nicht den Abschluß der Verhandlungen ermöglichen, weil die bestehenden Differenzen zwischen den Wünschen der österreichischen Regierung und dem Standpunkt des ungarischen Kabinetts sehr große sind.

Die **Schönai-Krise** kam heute bereits im ungarischen Abgeordnetenhaus zur Sprache. Bei dieser Gelegenheit erklärte Ministerpräsident **Graf Khevenhildervary**, daß die über den angeleglichen Wechsel im Kriegsministerium erschienenen Zeitungsnachrichten noch keine aktenmäßige Bestätigung der im Umlauf befindlichen Gerüchte bilden. Trotz dieser Bemängelung wird jedoch in allen seriösen Kreisen an der Annahme festgehalten, daß Kriegsminister **Schönai** noch vor den diesjährigen Schlußmandat von seinem Posten scheiden werde. Morgen wird übrigens diese Angelegenheit im Abgeordnetenhaus neuerlich zur Sprache kommen. Der **Justizianer Julius Gyórfy** hat eine Interpellation angemeldet, in der er an den Ministerpräsidenten die Frage richten will, ob er nicht geneigt ist,

nähere Auskünfte über die Ursachen der Demission des Kriegsministers **Freiherrn v. Schönai** zu erteilen. Die Interpellation wird in der nächsten Sitzung motivirt werden.

Abgeordneter **Gyórfy** erklärte in den **Couloirs**, daß seine Interpellation den Zweck verfolge, Klarheit in jene Vorgänge zu bringen, welche den Wechsel im Kriegsministerium als nahe bevorstehende Thatsache erscheinen lassen. Im Sinne der Gesetze könne der Reichstag im Wege des Ministerpräsidenten auch die Thätigkeit der gemeinsamen Minister kontrolliren und auf ihre Politik Einfluß nehmen. Dies sei bisher hauptsächlich in der Delegation geschehen. Nachdem jedoch nach der ungarischen staatsrechtlichen Auffassung die Delegation nur ein Ausschluß des Parlaments ist, so könne selbstverständlich auch das Parlament dieselben Rechte ausüben wie die Delegation. **Gyórfy** will dem Ministerpräsidenten Gelegenheit geben, durch eine offene Darlegung der Gründe, welche die Demission des Kriegsministers in die Nähe gerückt haben, den Gerüchten ein Ende zu bereiten, die in dieser Frage seit einigen Tagen verbreitet werden.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei hieß es heute Abends, daß **Graf Khevenhildervary** auch morgen noch nicht in der Lage sein werde, meritorische Mittheilungen über die **Schönai-Krise** zu machen, denn formell bestche dieselbe noch nicht. Es sei sogar durchaus nicht ausgeschlossen, daß die persönlichen Momente, welche in dieser Angelegenheit eine dominirende Rolle spielen, in den allernächsten Tagen eine befriedigende Ausgleichung erfahren können, in welchem Falle für den Kriegsminister die Nothwendigkeit der Demission gar nicht eintreten müsse. Es wäre wenig taktvoll, so wurde heute Abends im Parteiklub der Majorität argumentirt, wenn die Opposition die Person des Thronfolgers in die Debatte zerrren würde in einer Angelegenheit, die in die ausschließliche Kompetenz der Krone und des verantwortlichen Kabinetts gehöre.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß in der kommenden Woche mit Rücksicht auf den Feiertag, der auf Dienstag fällt, und auf des Königs Geburtstag am Freitag nur Mittwoch und Donnerstag Sitzungen abgehalten werden. Der Montag ist unseren Informationen gemäß schon ganz bestimmt freigegeben, dagegen sind die übrigen Feiertage noch nicht sicher. Morgen soll wieder bloß Obstruktion gemacht werden, und auch die Sitzungen der nächsten Woche dürften vornehmlich durch obstruktionistische Manöver ausgefüllt werden. Die nächsten oppositionellen Redner sind die Abgeordneten **Béla Mezöffy**, **Ludwig Holó** und **Alfos Bizsony**, während von der Regierungspartei **Clemér Gantós** das Wort ergreifen dürfte. **Graf Khevenhildervary** machte sich während der heutigen Rede **Förster's** fleißig Notizen; man erwartet, daß demnächst auch er in die Debatte eingreifen werde. Ob **Graf Khevenhildervary** eine Reise nach **Fischl** unternimmt, ist noch immer nicht bestimmt; das hängt davon ab, wie lange

hält und nichts davon wissen will, was der einunddreißigjährige junge Mensch schon vorher vollbracht hat, der ist parteisch, ist besangen und unfähig, zu urtheilen. . .

Die übertriebene Bedeutung, die man den geschichtlichen Folgen der Waffenstreckung von **Bilagos** beilegte, mochte es vielleicht verursacht haben, daß die Nation in ihrem ersten Schmerz über das Nughlose ihrer Bemühungen **Görgey** auf den Opferaltar schleppte und, indem sie ihn des Verraths ziele, die Ursache für die Nughlosigkeit des ruhmreichen Ringens seiner „Niedertracht“ zuschreiben wollte. Noch nie war ein eblerer und verdienstvollerer Mann so unschuldig durch die öffentliche Meinung gerichtet worden. Das aber hatte nicht **Kossuth** bewirkt. Denn wenn es auch richtig ist, daß er die Beschuldigung zum ersten Male aussprach und diese durch seinen **Widdiner Brief** die denkbar größte Verbreitung fand, so würde sie nicht so dauernden und allgemeinen Glauben gefunden haben, wäre auch in ihrer Wirkung nicht so verhängnisvoll gewesen, wenn nicht jederzeit in den Nationen die Neigung bestünde, für das Mißlingen ihrer heiligsten Bestrebungen niemals sich selbst, die eigene Schwäche, die politische Lage und die bestehenden Verhältnisse zu beschuldigen, sondern immer wieder irgend einen Sündenbock für das Verhängnis und Unvermeidliche verantwortlich zu machen.

Man pflegt zu sagen, **Görgey's** Märtyrertum sei eine Nothwendigkeit gewesen, denn nur der Glaube an seinen Verrath hielt die Zuerst und Selbstständigkeit in der Nation aufrecht. Ich habe sogar irgendwo gelesen, daß, wenn die Nation nicht

an **Görgey's** Verrath geglaubt hätte, sie in ihrem Kleinmuth und ihrer Erschlaffung nicht einmal bis zum Ausgleich gelangt wäre. Wie einfältig und lächerlich ist ein solcher Ausspruch! Es ist immer die verhängnisvollste Politik, die sich nur mittels Lügen, Phrasen, Illusionen und irrigen Ansichten zu behaupten vermag. Auch **Ludwig Kossuth** litt an dem verhängnisvollen Fehler, an Illusionen und fixe Ideen zu glauben; ihm erschien es weit glaubwürdiger, zweckmäßiger, eine **Donaukonföderation** zustande zu bringen, die russische Dynastie auf den ungarischen Thron zu setzen und die **Dethronisation** durchzuführen, als sich dem Westen anzuschließen und mit dem Hause **Habsburg** Frieden zu schließen. Hätte das Land schon vor zweihundert Jahren den eisernen historischen Zwang erkannt, der es mit dem Hause **Habsburg** verband, und hätte die herrschende Klasse nicht die eigenen selbstsüchtigen Privilegien immerfort in den Vordergrund geschoben, sondern mit jener Weisheit, die sich mit dem Unabänderlichen abzufinden weiß, nach den Bedingungen eines realen und zweckdienlichen Ausgleichs geforscht, so wäre der Nation **Bilagos** erspart geblieben und sie dank der klugen Anwendung ihrer sorgfältig gepflegten Kräfte im geeigneten Augenblick schon längst an jenem Punkte der Entwicklung angelangt, auf den die politischen Kreise heute den Ausgleich emporzuheben trachten.

Daß der Freiheitskampf einen so unglücklichen Verlauf nahm, ist hauptsächlich auch dem Umstande zuzuschreiben, daß sich **Kossuth** und **Görgey** gegenseitig nicht zu ergänzen verstanden. Wenn sich diese

zwei Genies einander angepaßt hätten, wenn **Görgey's** militärische Genialität durch **Kossuth's** wunderbare Rednergabe, glühende Leidenschaft und hinreißende Phrasologie ohne Rückhalt, Eiferfüchtigkeiten und Verdächtigungen unterstützt worden wäre, so hätte der titanische Kampf vielleicht schon vor der russischen Intervention mit einem siegreichen Ausgleich geendet. Allein es gab keine Eintracht zwischen ihnen. Und dies ist die Hauptsache, nicht aber, wer hieran die Schuld trägt. Der Freiheitskampf hätte es als Gewinn zu verzeichnen gehabt, wenn einer den andern zum Verschwinden hätte bringen können. Ein jeder hatte Gelegenheit, vielleicht auch Grund und Vorwand dazu. Doch keiner wagte sich, das zuzunehmen zu machen. Auch an einer Partei fehlte es nicht, die Beide fortwährend zu dieser That aneiferte. In einem Gespräch mit **Klapka** rechnete es **Bismarck** dem **Görgey** einmal als Fehler an, daß er nicht zur rechten Zeit gegen **Kossuth** und den Landtag aufgetreten war. Man hätte den Landtag zu Paaren treiben, davonjagen müssen, als er die **Dethronisation** aussprach. Das hatte auch **Cromwell** gethan, und kein **Hahn** krächte darnach auf **Londons Dünghaufen**. Die öffentliche Meinung in **Debrecen** war sicherlich keine empfindlichere als die **Londoner**, sagte **Bismarck**. Den gleichen Vorschlag machte **Görgey** **Baron Sigmund Kemény**, und in **Görgey's** Lager selbst gab es Stabs-offiziere genug, die sich anheischig machten, „das **Jacobinerne**“ auseinander zu treiben und „den Schwärmern den Mund zuzuhalten“. Doch **Görgey** war für solche Dinge niemals zu haben. Er, dem die Verfassung von **Achtundvierzig** volle Befriedigung gewährte, wollte nicht den Weg weisen, auf dem man

der Jshler Stjour des Monarchen dauern wird. Vorberhand hat Graf Khuen keinen Anlaß, sich zur Audienz zu melden, da die Vorgänge im Parlament eine Stellungnahme des Kabinetts noch nicht erforderlich machten. Auch die Gerüchte über eine angebliche Wiener Reise des Honvédministers Hazai sind unwahr. In gouvernementalen Kreisen verfolgt man die von der Opposition mit unverkennbarer Absicht verbreiteten Krisengerüchte vorderhand noch mit großer Heiterkeit. Heute flatterten besonders abenteuerliche Gerüchte auf. Staatssekretär Zafabffy soll Minister des Innern, Staatssekretär Teleky Finanzminister, Abgeordneter Graf Széchenyi Minister a latere werden, auch Unterrichtsminister Graf Zichy soll durch den Präsidenten Berzeviczy ersetzt werden, an dessen Stelle aber Bela Talyián treten. Zum Schluß zieht sich Graf Khuen zurück und überläßt seine Stelle mit allen Würden und Bürden — dem Baron Ludwig Láng. All diese Versionen erregten im Klub der Nationalen Arbeitspartei unbändige Heiterkeit, in welche die so fürsorglich bedachten Personen am lautesten einstimmten. Aber die Opposition begnügt sich nicht nur mit solchen Personal-kombinationen, sie will schon ganz bestimmt wissen, daß im September eine ganz neue Regierung kommen werde, welche die Wehrvorlagen zurückziehen und auf Grund eines auf interparteilichen Abmachungen zustande kommenden Wahlrechtes bezüglich der Wehrvorlage ein Kompromiß abschließen werde. Der Opposition scheint es sich hauptsächlich um ein solches zu handeln, denn vor den — Neuwahlen hat man eine heillose Angst!

**Die Regierung und die Wahlreform.**

— Antwort der Wahlrechtsliga. —

Das Exekutivkomitee der Landes-Wahlrechtsliga hat in seiner heute Abends unter dem Vorsitz Julius Zuffs stattgehabten Sitzung das vom Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry in seiner Eigenschaft als Minister des Innern erlassene und auch der Liga zugesandte Circular-Reskript als erste der zur Meinungsabgabe aufgeföhrten Korporationen verhandelt. Nach einer einleitenden Rede des Präsidenten und nach eingehender Diskussion des Gegenstandes wurde beschlußweise ausgesprochen, daß die Wahlrechtsliga bereitwillig die dargebotene Gelegenheit ergreifen werde, die zur Fertigstellung des Wahlreform-Entwurfes eingesammelten Daten und Argumente demnächst in einer größeren Broschüre dem Urtheile der öffentlichen Meinung zu unterbreiten. Die Broschüre wird auch dem Minister des Innern unterbreitet werden. Mit der Fertigstellung der Broschüre wurde ein aus den Mitgliedern des Beamtenkörpers der Liga bestehendes Redaktionskomitee betraut. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Präsident Julius Zuff eröffnet die Sitzung und dankt bei diesem Anlaß, wo er zum ersten Male die Beratungen der Liga leitet, für die ihm durch die Wahl zum Präsidenten zutheil gewordene Ehre. Er gibt zunächst seiner Genugthuung darüber Aus-

druk, daß die kämpfende Opposition im Parlamente, die vielen begeisterten Volksversammlungen und auch ein großer Theil der Presse an dem epochemachenden Werke der Wahlreform einträchtig zusammenwirken. Der begonnene Kampf — sagt Redner — schreitet mit unüberstehlicher Macht vorwärts und wird die an denselben geknüpften großen Hoffnungen auch sicherlich zum Siege führen. Redner bittet die Anwesenden, der Sache des Wahlrechtes auch weiterhin mit derselben Begeisterung zu dienen und bezeichnet als Gegenstand der heutigen Sitzung das in Sachen der Wahlrechtsreform erlassene Circularreskript des Ministerpräsidenten.

Nach dieser mit lebhaften Entzürufen aufgenommenen Rede des Präsidenten erörterte der Sekretär der Wahlrechtsliga das Reskript, über welches sich eine lebhafte Diskussion entspann. Das Ergebnis derselben war die folgende, einstimmig angenommene

**Resolution:**

Die Landes-Wahlrechtsliga konstatiert aus dem Circularreskript des Ministers des Innern mit Genugthuung, daß unter dem Drucke der im Interesse der Wahlrechtsreform initiierten Bewegung nunmehr auch die Regierung die Nothwendigkeit dessen einsieht, sich mit der Wahlrechtsliga wieder in irgend einer Form zu befaßen. Dennoch kann die Liga die schriftliche Enquête nicht ganz geeignet finden zur Beruhigung der Anhänger des Wahlrechtes, weil in dem jetzigen vorgeschrittenen Stadium der Sache nun nicht mehr die Enquête, sondern die dringliche Einreichung der Reformvorlage selbst noth thäte. Immerhin aber bedeute das Reskript des Ministers des Innern nach zwei Richtungen hin einen Fortschritt. Erstens betrachtet nunmehr auch der Minister des Innern die Verwirklichung der Wahlrechtsreform als nächste Aufgabe der Regierung und zweitens hat der Minister mit diesem Reskript auch den Standpunkt aufgegeben, daß es nicht möglich wäre, in der Frage der Wahlreform ohne Kenntniß der Daten der Volkszählung vom Jahre 1910 ein ernstes, wohlwogenes Gutachten abzugeben. Wenn der Minister des Innern auch nur einen Augenblick lang Anspruch darauf erhebt — und wir glauben, daß er dies thut — daß wir die bona fides des Reskriptes nicht in Zweifel ziehen sollen, dann ist es unmöglich, daß er in solch wichtiger Frage von unseren Universitäten und Rechtsakademien, von den vornehmsten Körperschaften unseres geistigen und wirtschaftlichen Lebens ein Gutachten einverlangt haben sollte vor der Veröffentlichung jener Daten, wenn er selbst nicht überzeugt wäre davon, daß in dieser Frage die Kenntniß der neueren statistischen Daten vollkommen überflüssig ist. Neuere Daten wären nur dann nothwendig, wenn die Regierung irgend ein Klassenwahlrecht mit Census oder gekünstelter Eintheilung planen würde.

Es bedarf einer besonderen Statistik auch nicht zur Beruhigung Derjenigen, die bona fide die Interessen des Ungarthums verteidigen, weil die den Wahlrechtsreformwünschen der Jahre 1905 und 1908 heiliegenden Tabellen nach dieser Richtung hin Jedermann beruhigen. Das aber weiß Jeder auch ohne statistische Aufnahme, daß das Zahlenverhältniß des Ungarthums seit dem Jahre 1910 sich nur zum Besseren geändert hat.

Die Landes-Wahlrechtsliga stellt demnach wiederholt fest, daß lediglich der von den Anhängern des Wahlrechtes im Parlament und außerhalb desselben geföhrte Kampf diese auch nach seiner eigenen Ansicht ein wenig schwächere Initiative des Ministers hervorgebracht

werden sollen. Die französische Revolution lieferte den blutigsten Beweis dafür, daß man Revolutionen nicht mit der Parlamentsmaschine zu lenken vermag, und Görgey's jederzeit bekundeter Humanismus bot genügende Gewähr dafür, daß Hängen und Köpfen in seinen Händen keine politische Waffe, kein Revanchemittel gewesen wären, wie das so Viele befürchteten. Bildete es doch die schönste Zierde des ungarischen Freiheitskampfes, daß er das Blutvergießen mied und für die Guillotine nur eine sehr mäßige Vorliebe bekundete. Von Weibereinfluß war keine Spur, und so war es ihm möglich, die Schrecken der französischen Revolution, die Intriguen und Klatschereien verliebter Personen, die so viele Menschen auf das Blutgerüst brachten, von sich fernzuhalten.

Indessen hatten weder Kossuth noch Görgey die Kraft, den Willen oder den Muth, sich gegenseitig zu unterdrücken. Und doch hätte auch das geschehen müssen.

Bei Bilagos wiederholte sich, was die schwärmerischen ungarischen Herzen schon so oft mit Erbitterung erfüllte: die nationale Kraft vermochte das Joch der fremden Herrschaft nicht abzuschütteln und mußte sich gleich so vielen kleinen Nationen dem Willen Europas fügen. Mit vielen anderen Mächten wird auch die Legende auföhren, daß die ungarische Freiheit durch Rußland unterdrückt wurde, denn die Erfahrung hat oft genug den Beweis geliefert, daß irgend ein Staat seine Eroberungs- oder Revanchepolitik nur in dem Falle geltend machen kann, wenn die übrigen Mächte damit einverstanden sind oder

hat. Wenn die Liga auch der Ansicht ist, daß es der vom Minister des Innern gewünschten Enquête nicht bedarf, ergreift die Liga doch bereitwillig die gebotene Gelegenheit, die zur Fertigstellung des Entwurfes eingesammelten Daten und Argumente demnächst in einer größeren Broschüre dem Urtheile der öffentlichen Meinung zu unterbreiten. Die von einem zu diesem Zwecke entwendeten Redaktionskomitee redigirte Broschüre wird auch dem Minister des Innern dringlich übermittelt werden.

In das Redaktionskomitee wurden die Mitglieder des Beamtenkörpers der Liga delegirt mit der Weisung, das Komitee nach Bedarf aus den Reihen der Liga zu ergänzen.

Hierauf erreichte die Sitzung um 8 Uhr Abends ihr Ende.

**Aus dem Abgeordnetenhaus.**

Eine kleine Abwechslung. — Eine Rede. — Die Schwabach-Krise.

Die Opposition scheint selber einzusehen, daß mit den öden namentlichen Abstimmungen aus nichtigen Gründen die öffentliche Meinung gegen die Obstruktionshege gestimmt werde. Darum ließen die Debattenarrangeure heute zur Abwechslung einen oppositionellen Abgeordneten, Aurel Förster, zu Worte kommen. Förster zog halb ernst, halb scherzend gegen die Regierung und die Majorität los und machte sich um seinen Anhang insofern verdient, daß er hie und da Heiterkeit auslöste. Natürlich wurde der überwiegende Theil der Sitzung doch mit namentlichen Abstimmungen ausgefüllt. Am Schluß der Sitzung wurde ein neuer oppositioneller Versuch gemacht, der Regierung unangenehm zu werden. Graf Theodor Batthyány machte nämlich mit der ernstesten Miene der Welt und mit durchsichtiger Tendenz die naive Proposition, das Haus möge gefälligst die ganze Wehrvorlage von der Tagesordnung absetzen, weil eine Krise im Kriegsministerium ausgebrochen sei und man nicht wissen könne, ob der künftige Kriegsminister die Wehrvorlagen unverändert acceptiren werde. Kurz und treffend replizierte aber Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry, daß die fragliche Krise noch nicht einmal effektiv konstatiert werden könne, aber selbst im Falle einer solchen Krise sei kein Grund vorhanden, die ungarischen Parlamentsberatungen zu unterbrechen, denn für ungarische Gesetzesvorlagen sei nur das ungarische Ministerium verantwortlich. Die Majorität nahm die Erklärung des Kabinettschefs mit lebhaftem Beifall zur Kenntniß und der oppositionelle Schachzug mißlang gründlich. Es wird weiter „berathen“ werden.

Präsident Albert Berzeviczy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und authentisirt.

Präsident Albert Berzeviczy unterbreitet eine Zuschrift des Ministerpräsidenten, in welcher mitgetheilt

eine Gleichgiltigkeit an den Tag legen gleich jener, die die europäischen Mächte im Jahre 1849 den ungarischen Angelegenheiten gegenüber bekundeten. Daß Palmerston den Abgesandten der ungarischen Regierung — Franz Pulszky — nicht einmal empfangen wollte und die Pforte mit dem Grafen Julius Andráffy nur nach langem Notenwechsel mit den Höfen von Europa in Verhandlungen einzutreten wagte, ist ein Beweis dafür, daß Europa uns Oesterreich überlassen und eingewilligt hatte, daß Rußland diese Besitznahme dem Hause Habsburg vermittelte.

Wie immer die Dinge gekommen waren, sollten wir doch sechzig Jahre nach jenen großartigen Ereignissen endlich damit ins Reine kommen und ohne Leidenschaft, Befangenheit und Aufregung zur Kenntniß nehmen, daß der Freiheitskampf von Achtundvierzig nothwendigerweise das Ende nehmen mußte, das er nahm; selbst wenn die Begeisterung eine hundertfach größere, wenn zehnmal mehr Honvéds vorhanden gewesen wären und die vollste Eintracht in der Leitung der Staatsgeschäfte und Heerführung geherrscht hätte, so wären wir dennoch bei Bilagos angelangt. Die Dethronisation machte die ungarische Sache zu einer europäischen Angelegenheit, und da es gerade damals für die Autokratie eine Frage von Tod oder Leben bedeutete, die Revolutionsstimmung nirgends zum Durchbruch, zum Siege gelangen zu lassen, so konnte auch der ungarische Unabhängigkeitsgedanke nicht verwirklicht werden. Selbst wenn sich die Russen nicht eingemengt hätten und Görgey triumphirend in Wien „inspaziert“ wäre, so würden wir damit nicht viel gewonnen haben, denn Europa hätte uns hübsch nachhause geschickt und uns höchstens

diesen Schatz, um den so viel Blut im Lande geflossen war, vernichten oder auch nur antasten konnte. In der gleichen Lage befand sich Kossuth Görgey gegenüber. Mehr denn einmal wollte er ihn erschießen lassen, schrak aber jedesmal vor diesem Gedanken zurück. So kam es dann, daß sich der zwischen ihnen bestehende Antagonismus in fortwährenden Reibungen fundgab. Kossuth begünstigte Dembinsky, Bem und Better und bestellte sie zu Oberkommandanten, trotzdem sich keiner von ihnen so zum Heerführer eignete wie Görgey. Hätte Kossuth seine Antipathie und Eifersucht zu bestiegen vermocht und Görgey rechtzeitig zum Oberbefehlshaber der gesammten Streitkräfte gemacht, so würde er der nationalen Sache jedenfalls einen weit größeren Dienst erwiesen haben als mit dem furchtbaren Gedanken, sich selbst zum Generalissimus zu ernennen und an die Spitze der Armee zu stellen. Zum Glück stimmte der Ministerrath diese Idee nieder; aber genügenden Muth, um Görgey selbst gegen Kossuth's Willen zum Oberbefehlshaber zu ernennen, besaß er nicht.

Man sagt, Görgey habe thatsächlich gegen Kossuth intrigirt, um die Zügel der Macht an sich zu reißen. Vom Standpunkte der Nation kommt dies nur insofern in Frage, als untersucht werden muß, was für sie besser gewesen wäre. Dagegen ist es ganz nebensächlich, ob der Mann, der ihr am ersprißlichsten diente, Kossuth oder Görgey hieß. Die Situation aber war eine solche, daß Kossuth und Görgey zusammen dem Vaterlande nicht von Nutzen sein konnten. Die zweckmäßigste Regierungsform wäre die militärische Diktatur gewesen, und die Macht hätte ausschließlich von Görgey ausgeübt

Demission zu nächst den Cou- verfolge, welche den orstehende er Gesetze rpräsidenten- Minister nehmen. ation ge- en staats- ein Aus- erständlich üben wie räsidenten- Ministerpräsidenten- Gerüchten seit eini- ei hieß es er v á r y in werde, nach-Krise doch nicht. daß die elegenheit ernächster erfahren inister die eintreten rde heute umentirt, rnsfolgers elegenheit, rone und et, daß in den Feier- es Königs und Don- der Mon- ganz be- en Serial- los Ob- Sitzungen durch ob- en. Die geordneten Alkos Bi- ei Clemen- t Khuen Förster nächst auch Ob Graf t, ist noch wie lange Görgey's anderfame unreichende und Ber- hätte der russischen geendet. en. Und hieran die als Ge- en andern Ein jeder and Vor- zumuge zu nicht, die In einem m Görgey Zeit gegen ar. Man aronjagen rach. Das in frähte öffentliche empfänd- rk. Den Sigmund es Stabs- en, „das nd „den h Görgey Er, dem riedigung dem man

wird, daß am Geburtstag des Königs, am 18. d., Vormittags 10 Uhr, in der Ofner Krönungskirche eine Festmesse gelesen, am Stephanstage, den 20. d., aber um 7 Uhr Früh eine große Messe mit Predigt stattfinden werden und bittet zugleich um die Ermächtigung, aus Anlaß des Geburtstages des Königs die ehrfurchtsvollen Glückwünsche des Hauses verdolmetschen zu dürfen.

Das Haus erteilt diese Ermächtigung. Präsident Albert Berzeviczy unterbreitet die Petition der Stadt Baja gegen die dormalige Verhandlungsart im Abgeordnetenhaus (lebhaftes Geknurre rechts, Lärm links) und stellt den Antrag, die Petition auf den Tisch des Hauses niederzulegen.

Martin Lovásky beantragt dagegen die Verweisung der Petition an den Unterrichtsausschuß. (Lärm und Gelächter rechts.)

Präsident Albert Berzeviczy meldet, daß mehr als zwanzig Abgeordnete über diesen Antrag namentliche Abstimmung und zugleich die Verschiebung derselben auf morgen verlangt haben.

Die Abstimmung wird dementsprechend morgen vorgenommen werden.

Präsident Albert Berzeviczy unterbreitet die Petitionen der oppositionellen Bürger des Budapester VII. Bezirks, sowie der Städte Brassó, Szarvas und Gyoma für das allgemeine Wahlrecht und gegen die Wehrvorlagen (Beifall links) und beantragt die Niederlegung dieser Petitionen auf den Tisch des Hauses.

Graf Michael Esterházy stellt dagegen den Antrag, daß über diese vier Petitionen gesondert abgestimmt werden soll und daß die Petitionen an verschiedene Ausschüsse geleitet werden mögen. (Heiterkeit rechts; eine Stimme: Die Aristokraten thun auch mit!)

Präsident Albert Berzeviczy meldet, daß mehr als 20 Abgeordnete über die Zuweisung der vier Petitionen namentliche Abstimmungen und deren Vertagung auf die nächste Sitzung verlangt haben.

Die Abstimmungen werden dementsprechend morgen vorgenommen werden.

Folgt der erste Punkt der Tagesordnung, d. i. die namentliche Abstimmung über die Petition der oppositionellen Bürger von Szabadfa.

Die nach der obligaten Pause durchgeführte Abstimmung ergibt die Annahme des Antrages des Präsidenten.

Präsident Albert Berzeviczy stellt nach Verkündung des Ergebnisses den Antrag, daß in Hinblick die über denselben Gegenstand eingebrachten, ohnehin ganz gleichlautenden Petitionen nicht vollinhaltlich gedruckt werden, sondern daß bei jeder neuen Petition nur darauf verwiesen werde, daß sich diese oder jene Körperlichkeit der ersten einschlägigen Petition angeschlossen habe.

Béla Barabás wünscht, daß auch die Namen jener Abgeordneten verzeichnet werden sollen, welche die betreffende Petition einreichen.

Das Haus beschließt in diesem Sinne.

Folgt die zweite namentliche Abstimmung über die Petition Székárd. Auch diesmal wird der Antrag des Präsidenten angenommen. Die dritte namentliche Abstimmung ist die über die Petition der oppositionellen Bürger der Stadt Eger. Für den Antrag des Präsidenten stimmen 96 Abgeordnete. (Lärm links, höhnische Zwischenrufe: Wo bleibt der Turnus? Der Turnus

funktioniert nicht! Bewegung rechts.) Gegen den Antrag stimmten 12 Abgeordnete.

Damit waren für heute die namentlichen Abstimmungen erledigt und das Haus konnte einmal zur wirklichen Tagesordnung, d. i. zur Fortsetzung der Wehrreformdebatte übergehen.

Die Wehrreform-Debatte.

Aurel Förster befaßt sich vor Allem mit der auf den Bänken der Nationalen Arbeitspartei laut gewordenen Anschuldigung, daß hier im Hause Obstruktion getrieben werde. Wer Schuld trägt an der Ursache — sagt Redner —, trägt Schuld auch an der Wirkung. Wenn es im ungarischen Abgeordnetenhaus möglich wäre, mit der Kraft der Argumente die Majorität zu überzeugen und auch nur einen Buchstaben an den Wehrvorlagen zu ändern, dann hätte die Majorität recht, über Obstruktion zu klagen. Redner fragt den Ministerpräsidenten selbst, ob hierfür auch nur die geringste Aussicht vorhanden?

Ministerpräsident Graf Khuen-Hederváry: Gewiß ist das möglich!

Aurel Förster: Wenn dem so ist, dann wird die Opposition der Majorität Gelegenheit geben, das zu beweisen. Die Opposition weiß ja nicht einmal, was das Land auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete als Kompensation erhielt, wenn die Wehrvorlage Gesetz würde! Das Einzige, was die Regierung offenkundig will, das ist die Verstaatlichung der Verwaltung, und das ist doch keine Kompensation! Der Herr Referent Baron Edmund Solymosy — sagt Redner — hat die militärische Laufbahn so verlockend geschildert, daß es ein Wunder ist, daß er diese Laufbahn verlassen hat. (Heiterkeit.) Für den Redner ist es allerdings kein Wunder, denn er kennt den Grund. Als nämlich seinerzeit Baron Edmund Solymosy als damaliger Husaren-Rittmeister bei der Installation des Trabanten-Obergespanns in Zalaegerseg Assistent leisten mußte, hat er seinen Beruf satt bekommen! (Große Heiterkeit.) Graf Stephan Tisza — sagt Redner — hat die Geschichte unrichtig gelesen, als er sagte, die Nation habe sich nach der Schlacht bei Mohács freiwillig den Habsburgern angeschlossen. Es ist ja bekannt, daß damals ein Teil der Magnaten, Bannerherren zc. mit riesigen Bestechungen gewonnen wurden.

Johann Bod: Der Bischof Bodmaniczky allein bekam damals 40,000 Dukaten!

Aurel Förster: Seither hat Oesterreich in Ungarn immer diese Politik befolgt und seither ist in Ungarn immer diejenige Quelle die Quelle der Macht geblieben, die sich seinerzeit vor dem lahmen Balthory aufgethan hat. Graf Stephan Tisza hat die Kompagniesprache immer als Kleinigkeit hingestellt; wenn dem so ist, warum haben Tisza und der verehrte Turnus wenigstens das nicht durchgeführt? (Heiterkeit.)

Thomas Kállay: Reden Sie vom geheimen Wahlrecht!

Aurel Förster: Der Herr Abgeordnete möge nicht verlangen, daß ich mich auf seinen früheren Standpunkt stelle! (Stürmische Heiterkeit.) Auf die Rede des Abgeordneten Rudolf Schuller möchte Redner mit einem deutschen Citat antworten.

Julius Rosenberg: Nur ungarisch!

Aurel Förster: Der Herr Abgeordnete sollte doch wissen, daß die deutsche Sprache lange Zeit hindurch die

Geschäftssprache des Landes gewesen ist. (Heiterkeit.) Die Oesterreicher sind jetzt sehr empfindlich, wenn im ungarischen Parlament die gemeinsame Armee angegriffen wird, dagegen haben sie nicht nur diese Armee, sondern sogar die Dynastie Jahrzehnte hindurch auf der Bühne, in Kunst und Literatur in der perfidesten Weise verhöhnt. Redner citirt die seinerzeitigen Aussprüche des österreichischen Abgeordneten Grafen Sternberg über die Armee im österreichischen Reichsrath. Was die Wehrvorlage selbst anbelangt, findet Redner in derselben gar keine Erleichterungen; auch die scheinbar zweijährige Dienstzeit sei keine solche. Dagegen involvire die Vorlage enorme neue Lasten und überdies auch Rechtsverfälschungen. Redner lehnt daher die Wehrvorlage ab und unterbreitet folgende Resolution:

Das Abgeordnetenhaus möge beschließen, daß es die in Verhandlung stehenden Gesetzesentwürfe nicht annimmt und die Regierung anweist, einen neuen Entwurf zu unterbreiten, in welchem unbedingte Geltung erlangen sollen das Prinzip und die Verfügung, daß in den gesammten, einen ergänzenden Theil des gemeinsamen Heeres bildenden ungarländischen Truppen nach einer Präklusivfrist Niemand einen Offiziersrang bekleiden kann, der nicht ungarischer Staatsbürger und der ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist.

Präsident Albert Berzeviczy bricht hier die Debatte ab.

Im Interpellationsbuch wurden außer den von früher zurückgebliebenen Interpellationen noch zwei neue eingetragen, und zwar die des Abgeordneten Julius Györfy über den Rücktritt des Kriegsministers Freiherrn v. Schönaid und die des Abgeordneten Ludwig Bed wegen des abgebrannten Theaters in Szombathely und des Schicksals der dortigen Schauspieler.

Die Krise im Kriegsministerium.

Präsident Albert Berzeviczy schlägt für morgen die folgende Tagesordnung vor: Verlesung der Einläufe, Vornahme der namentlichen Abstimmungen, Fortsetzung der Wehrdebatte, Interpellationen.

Graf Theodor Balthány stellt im Hinblick auf die Krise im Kriegsministerium einen Gegenantrag. Der Rücktritt des Kriegsministers — sagt Redner — erfolgt zu einer Zeit, in welcher die ungarische Regierung im Abgeordnetenhaus jenen Wehrgesetzentwurf verhandeln läßt, den sie in Gemeinschaft mit dem Kriegsminister ausgearbeitet und vorbereitet hat. Weiß nun die Regierung, wer der Nachfolger des Kriegsministers sein wird? Und wenn ja, ist es sicher, daß der neue Kriegsminister sich mit diesem Entwurf solidarisch erklären wird? Wenn aber die Regierung dies nicht weiß, dann kann sie keine Garantie bieten dagegen, daß der neue Kriegsminister nicht eine Aenderung der Vorlage, eventuell gar die Zurückziehung derselben verlangen wird. Mit Rücksicht auf diese Sachlage stellt Redner den Antrag, daß die Verhandlung der Vorlage bis nach Beendigung der Kriegsministerkrise verschoben werden möge. (Beifall links.)

Ministerpräsident Graf Khuen-Hederváry: Geehrtes Haus! Der Herr Abgeordnete Graf Theodor Balthány hat seinem Gegenantrage eigentlich nur gewisse durch die Presse verbreitete Gerüchte zu Grunde gelegt. Bei aller Werthschätzung der Presse kann ich das als attemmäßige Feststellung nicht betrachten. Aber selbst wenn die Sache so stünde, wie sie der Herr Abgeordnete dargestellt hat, geht meine Auffassung dahin, daß für eine ungarische Gesetzesvorlage die ungarische Regierung einzutreten hat. (Langanhaltende, lebhaftes Geknurre und Applaus rechts und in der Mitte.)

Ludwig Holló schließt sich dem Antrag des Grafen Theodor Balthány an, weil es nicht sicher sei, daß sich der neue Kriegsminister mit der Wehrvorlage identisch erklären werde. Auch möchte Redner die Ursache des Rücktrittes des Kriegsministers Freiherrn v. Schönaid kennen lernen.

Das Haus nimmt hierauf mit großer Majorität den Tagesordnungsantrag des Präsidenten an.

Schluß der Sitzung um 1/3 Uhr Nachmittags.

Das Ende der Verfassungskrise in England.

Ein Momentbild der entscheidenden Abstimmung.

London, 11. August. Die gestrige Abstimmung im Hause der Lords war eine denkwürdige Szene, die festgehalten zu werden verdient. Raun waren die Schlussworte des letzten Redners Lord Selborne, der gegen ein Nachgeben sprach, verklungen, und kaum hatte sich der Beifall gelegt, trat erwartungsvolle Stille ein.

Der Lordkanzler hatte sich von seinem Bollsack erhoben und verlas das Amendement Lansdowne über den Ausschluß von Vorlagen, welche die Krone oder die protestantische Thronfolge betreffen, ferner von Homerule und allen Vorlagen, die so wichtig sind, daß sie erst den Wählern unterbreitet werden sollen, von den Bestimmungen der Petobill.

An die Verlesung schloß Lord Loreburn die Worte: „Der Antrag ist nun, daß dieses Haus auf dem besagten Amendement nicht besteht.“

Die Anhänger der Regierung riefen: „Einverstanden!“

Lord Halsbury und seine Gruppe riefen enthusiastisch: „Nicht einverstanden!“

zu einem rechtshaffenen Frieden oder Ausgleich verholken. Die nationale Freiheit und Unabhängigkeit, die angeblich bei Bilagos in den Staub sank, wäre aber auch damals nicht zu erringen gewesen. Bei Bilagos wurde bloß der Ausgleich vereitelt, den Deák erst später zustande zu bringen vermochte und dessen Abschluß auch Görgey's Endziel bedeutete. Wäre er mit seinen Schaaren siegreich in Wien eingezogen, so würde nicht Deák, sondern er den Ausgleich herbeigeführt und er die Verfassung von Achtundvierzig, für die er als Jüngling zum Schwert gegriffen, gerettet haben.

Ziehen wir die edler Váczer Proklamation vorangegangenen Ereignisse und den Geist der Proklamation in Betracht, so unterliegt es keinem Zweifel, daß Görgey und mit ihm der überwiegende Theil der Armee die Waffen sofort niedergelegt hätten, wenn er bei der Dynastie einen Ausgleich durchzusetzen vermocht hätte, wie ihn Deák später in blutlosem Krieg erzielte. Schließlich war der größte Theil des Heeres voll Ehrfurcht für den dem König geleisteten Eid der Treue auf das Terrain des Verfassungsschutzes getreten und hätte den Kampf sofort eingestellt, wenn die Verfassung von Achtundvierzig neuerdings geschützt erschienen wäre. Die Armee strebte weder die Republik noch die Trennung von der Dynastie an, und als Kossuth den Freiheitskampf auf dieses Gebiet hinüberleitete und zur richtigen Revolution umgestaltete, konnte die an der Váczer Proklamation beteiligte Donauarmee — und offenbar auch andere Theile des Heeres — der Meinung sein, man habe sie solchen Zwecken dienstbar machen wollen, deren Förderung überhaupt nicht von ihnen ins Auge gefaßt worden war.

Die Waffenstreckung von Bilagos verhinderte

also, daß jener Ausgleich zustande kam, den die Armee — die eigentliche Kraft, Stütze und Führerin der Revolution — erzielt wissen wollte, und wir hüßten überhaupt nichts weiter wie die zwei Jahrzehnte ein, um die der Ausgleich mit der Dynastie später geschlossen wurde. So oft wir uns gegen die Dynastie erhoben, bildeten Ausgleich und Frieden den Abschluß, woran das Verdienst nicht ausschließlich unseren schönen Augen zuzuschreiben ist. Das gleiche Interesse, von dem sich die Dynastie bei einem Ausgleich mit uns stets leiten ließ, führte auch den Ausgleich von Siebenundsechzig herbei, und sicherlich war es nicht bloß die Hochherzigkeit des Herrschers, die uns trotz Bilagos zu einem Ausgleich verhalf. In historischem Sinne hat man in Bilagos also nicht den Schauplatz nationenmordender Tragödien zu erblicken, und wenn das Bewußtsein der Nation von den Ereignissen, die sich dort vollzogen, auch unendlich schmerzlich berührt wird, so darf nicht vergessen werden, daß unsere Geschichte sehr reich an solchen Namen ist, mit denen die Erinnerung an viel verhängnisvollere Schicksalswendungen wie die bei Bilagos herbeigeführte untrennbar verknüpft ist.

Die Nachwelt hat Kossuth über Görgey erhoben. Sie betete Kossuth an und fluchte Görgey. Im Laufe von sechzig Jahren hat sich indessen gar Vieles geändert. An die Stelle der Anbetung trat die kühe Kritik und an den Fluch denkt Niemand mehr. Es ist klar, was die Zukunft bringen wird: Kossuth kann nicht mehr höher steigen. Die Reihe ist jetzt an Görgey. In spätem Greisenalter beginnt sich die goldene Krone der Wahrheit einem verspäteten Sonnenstrahl gleich auf sein ehrwürdiges Haupt herabzusinken...

terkeit.) Die im ungarisch angegriffen ee, sondern der Bühne, Weise verprüge des über die die Wehrerfelben gar zweijährige die Ver-Rechtsvervorlage ab en, daß es nicht an neuen Entte Geltung gung, daß des gemeinuppen nach rbrang bebürger und it. hier die De- er den von h zwei neue h Julius nisters Frei- eten Ludwig Szombathely am. für morgen der Einläufe. Fortsetzung Hinblick auf artrag. Der er — erfolgt Regierung im verhandelt minister aus- e Regierung, wird? Und minister sich rd? Wenn ann sie keine riegsmittler ell gar die it Rücksicht ag, daß die g der Kriege- l links.) wán: Ge- af Theodor gentlich nur e zu Grunde kann ich das Aber selbst Abgeordnete e, daß für e die un- hat. (Lang- rechts und ag des Gra- ch sicher sei, Behravorlage er die Ur- s Freiherru er Majorität an. hmittag. England. Abstimmung. Abstimmung ür d i g e ent. Raum dners Lord brach, ver- gelegt, trat von seinem ment Lans- welche die berühren, n, die so unterbreitet er Vetobill. oreburn dieses Haus ht. "Ein- uppe riefen a!"

Es mußte zur Abstimmung durch „Division“, durch räumliche Theilung der Anwesenden, geschritten werden.

Um 10 Uhr 40 Minuten begann die Abstimmung. Zunächst entfernten sich die Anhänger Lansdowne's, die Stimmenthaltung übten, rasch aus dem Saale, ein kleiner Theil begab sich auf die Stufen des Thrones, um von hier aus, wo bereits Minister und geheime Räte dichtgedrängt standen, als bloße Zuschauer den weiteren Verlauf abzuwarten.

Jetzt erst begannen die übrigen Lords zum Zwecke der Abstimmung in die Couloirs zu marschieren, die Anhänger der Regierung rechts vom Thron, die Opposition nach der entgegengesetzten Seite. Man sah, wie sich von den konservativen Bänken Herren erhoben und mit den liberalen Peers zogen, was auch die Bischöfe thaten.

Der Lordkanzler wiederholte nochmals den Antrag, daß das Haus auf dem Amendement Lansdowne nicht besteshe. Die letzten Mitglieder traten in die Lobby's hinaus; auf der Regierungsseite der Bischof von Chester, auf der Gegenseite Lord Selborne.

Die Thüren wurden geschlossen und die Whips nahmen an den Eingängen, durch welche die Mitglieder wieder in den Saal marschieren mußten, Aufstellung.

Beim Einmarsch wurden die Lords gezählt. Anfangs schien die Opposition zahlreicher vertreten zu sein, aber als bereits alle Anhänger Lord Halsbury's wieder im Saale waren, zogen vielleicht noch durch zwei Minuten Regierungspeers an den Zählern vorbei. Als der 116. Peer für die Bill registriert war, begannen die liberalen Peers sich gegenseitig zu gratulieren.

Um 10 Uhr 55 Minuten überreichte Lord Herschell, einer der liberalen Zähler, der übrigens bei der Krönung zum englischen Ehrengefolge des Erzherzogs Karl Franz Joseph gehört hatte, den Zettel, auf dem das Zählresultat verzeichnet war, dem Lordkanzler.

Der Lordkanzler erhob sich unter athemloser Stille des Hauses und verlas mit deutlicher Stimme die Ziffern: für den Antrag 131, gegen den Antrag 114. Majorität 17. Man hörte Beifall und Rufen, aber sofort begannen die Lords aus dem Saale zu strömen.

Der Lordkanzler beantragte nun noch, auch auf dem letzten Amendement zur Vetobill, das ein gemeinschaftliches Komitee beider Häuser vorzieht, nicht zu bestehen. Dies wurde durch Akklamation angenommen; die Vetobill war angenommen.

Das Haus vertagte sich dann auf Dienstag. Um 11 Uhr war Alles vorüber.

Nicht weniger als 37 konservative Peers stimmten für Regierung und Bill, desgleichen 13 Bischöfe, während 2 Bischöfe gegen die Bill stimmten. Achtzig liberale Peers und Lord Rosebery stimmten für die Bill.

Die Aufnahme im Unterhause.

London, 11. August. Viele liberale Mitglieder des Unterhauses eilten nach der Abstimmung rasch aus dem Oberhause ins Unterhaus zurück, um diesem die Freundschaft zu überbringen. Die Ministerriellen erhoben sich hier von ihren Plätzen und brachten Hochrufe aus.

Diäten für die Mitglieder des Unterhauses.

London, 10. August. Das Unterhaus nahm mit 256 gegen 158 Stimmen eine Entschlieung an, wonach den Mitgliedern des Unterhauses 400 Pfund Sterling jährlich ausbezahlt werden sollen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. August.

\* Die Affaire des Lehrers Eugen Werner. Unterrichtsminister Graf Johann Zichy hat bekanntlich dem hauptstädtischen Lehrer Eugen Werner verboten, daß Blatt „Tanitö“ in Zukunft zu redigieren. Der hauptstädtische Magistrat hat den genannten Lehrer von der ministeriellen Entscheidung in Kenntniß gesetzt und Werner erschien heute beim Leiter der Unterrichtssektion Grafen Géza Festetics, um von ihm weitere Verhaltensmaßregeln zu erbitten. In dieser Angelegenheit fand heute beim Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy eine Beratung statt, an welcher außer dem Bürgermeister auch Graf Festetics und Dr. Wilhelm Bárczy teilnahmen. Es wurde beschlossen, die Sache neuerdings dem Magistrat vorzulegen, der Mittel und Wege finden soll, die Autonomie der Hauptstadt zu wahren. Im Uebrigen wurde es dem Lehrer Werner anheimgestellt, ob er auf dem Blatte

auch weiterhin als Redakteur figurieren will oder nicht. In der morgen erscheinenden Nummer des „Tanitö“ wird Eugen Werner noch als Redakteur figurieren.

\* Die behördliche Dienstbotenvermittlung. Die Generalversammlung der Hauptstadt hat feinerzeit beschlossen, eine behördliche Dienstbotenvermittlung ins Leben zu rufen. In Verbindung mit diesem Beschlusse war die Abänderung des in Kraft stehenden Statuts betreffend die Ausübung des Stellen- und Dienstbotenvermittlungsgewerbes notwendig geworden. Der Handelsminister hat nun die Hauptstadt mittels Reskripts verständigt, daß er die Modifizierung des erwähnten Statuts, unabhängig von dem übrigen Theile des Generalversammlungsbeschlusses, genehmigt hat.

\* Der Antheil der Hauptstadt an den Einnahmen der Straßenbahn. Der Magistrat hat feinerzeit zur Ueberprüfung der Einnahmen der Straßenbahn eine Kommission entsendet, welche feststellte, daß sich die Bruttoeinnahmen der Budapester Straßenbahngesellschaft in der Betriebsperiode von 1897 bis 1910 nach der Personenbeförderung auf 117.550.464 K. S. und nach dem Waarentransport auf 83.383 K. S. 56 H., zusammen auf 117.633.848 K. S. 37 H. belaufen. Hieron gebühren der Hauptstadt im Sinne des Pflanzengesetzes von 1897/98 117.633.848 K. S. 33 H. Diese Summe wurde feinerzeit von der Straßenbahngesellschaft bereits an die Hauptstadt abgeliefert. Der Magistrat hat auf Grund des Berichtes der entsendeten Kommission die feinerzeit nur mit Vorbehalt zur Kenntniß genommenen Summen nunmehr definitiv als richtig acceptirt.

\* Ein neues Straßenbahngelände in der Leopoldstadt. Die glatte Abwicklung des Straßenbahnverkehrs auf dem Leopoldring in der Richtung der Margarethenbrücke ist in Folge der steten Zunahme des Verkehrs, aber auch wegen des Wechsels der Stromleitung mit großen Schwierigkeiten verbunden. Diesem Uebelstande will die Straßenbahngesellschaft durch Legung eines neuen Geleises steuern, welches vom Waiznering über die Marktgasse vor der Margarethenbrücke in das Geleise des Leopoldringes einmünden würde. Die Straßenbahngesellschaft hat die diesbezüglichen Pläne heute dem Magistrat unterbreitet.

\* Der Taxameter und die Kutscher. Durch die Einführung des Taxameters ist auch die Regelung des Lohnverhältnisses zwischen den Lohnfahrwerks-Unternehmern und ihren Gehilfen notwendig geworden. In dieser Angelegenheit hat nun die Lohnfahrwerks-Gewerbetorparation die Besitzer von Ein- und Zweispännern mittels Circularschreibens verständigt, daß das Präsidium nach langwierigen eingehenden Beratungen zu der Vereinbarung gelangt ist, für die Regelung der Lohnverhältnisse das System der Stadt Werdan anzunehmen, demzufolge die Gehühren der Gehilfen täglich 1 Krone fixer Lohn und 20 Prozent von dem Tagesverdienst sind. Demgegenüber obliegt dem Gehilfen die Pferdewartung. Auch die Reinigung des Wagens und des Pferdegeschirrs ist Pflicht des Gehilfen. Das Präsidium gibt in dem Circularschreiben der Hoffnung Ausdruck, daß in Anbetracht dessen, daß das Trinkgelbesystem in der Hauptstadt unter sämtlichen Städten Europas am meisten florirt und das einträglichste ist, die Gehilfen mit dem derart festgesetzten Lohne zufrieden sein werden.

\* Die Beleuchtung der Fehérvárcsstraße. Der Magistrat hat angeordnet, daß auf der Fehérvárcsstraße 83 zweiarmige, 1 dreiarmige und 1 vierarmige Inwert-Lampensäulen errichtet werde.

\* Erweiterung der Leichenhalle des Wolfsdaler Friedhofes. Da sich die Leichenhalle des Wolfsdaler Friedhofes für zu klein erwiesen hat, beschloß der Magistrat, die Leichenhalle erweitern zu lassen. Außerdem wird je ein separates Lokal für Blumen und als Materialmagazin gebaut werden.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. August zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 11. August.

\* Wetterbericht. Das Wetter war heute überwiegend bewölkt, Nachmittags und Abends hatten wir ziemlich ausgiebigen Regen, die Temperatur war angenehm. Das Thermometer zeigte am Morgen 19.7 Gr. C., Mittags 25.2 Gr. C. und Abends 7 Uhr 22 Gr. C. Die Prognose lautet: Bei unbedeutender

Temperaturänderung ist stellenweise Regen oder Gewitter zu erwarten.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Ein interessantes Thier-Experiment, Das „Heilige Kollegium“, Aus einem amerikanischen Frauengefängniß, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Sinala“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

\* Vom Hoflager in Fischl. Aus Fischl wird telegraphirt: Se. Majestät ist heute Morgens abermals ausgeritten. Trotz der Strapazen der gestrigen Jagd befahl der Monarch um 7 Uhr Früh ein Reitpferd, und zwar die erst kürzlich aus Wien hieher gesendete englische Stute „Manila“. Der Monarch ritt theils im Galopp, theils im Trab über eine halbe Stunde, um anschließend daran noch einen Spaziergang zu unternehmen. Heute um 10 Uhr Vormittags fuhren die vier jüngeren Kinder der Erzherzogin Marie Valerie in zwei Automobilen, vom Erziehungspersonal begleitet, nach Schloß Offensee zum Besuche der Erzherzogin.

\* Erzherzog Karl Franz Joseph und Prinzessin Zita auf Schloß Blühnbach. Aus Salzburg wird telegraphirt: Erzherzog Karl Franz Joseph mit seiner Braut Prinzessin Zita, sowie die Mutter der Braut Herzogin von Parma mit Prinzessin Franziska Josepha sind gestern zum Besuche des Erzherzogs Franz Ferdinand und dessen Gemahlin zu mehrtägigem Aufenthalte auf Schloß Blühnbach eingetroffen.

\* Der Prozeß der Prinzessin Louise. Aus Brüssel wird uns telegraphirt: Ueber den Ausgang des Prozeßes der Prinzessin Louise verlautet, daß im Falle ihrer Verurtheilung, wie allgemein erwartet wird, Gräfin Stephanie Lónyay den Kompromißvorschlag der Regierung annehmen und ein Entschädigungsangebot von 3—4 Millionen Mark gegen Abtretung aller Rechte entgegennehmen wird. Dadurch würden dem belgischen Staate ungefähr 50 Millionen des königlichen Vermögens zufallen. Gerüchlicherweise verlautet, daß Gräfin Stephanie Lónyay die Erwerbung eines Schlosses in Belgien beabsichtigt, um jährlich einige Wochen im Heimathland zu verbringen.

\* Aus dem Antskblatt. Se. Majestät hat dem Bibliotheksdirektor der Kolozsvärer Universität und Privatdozenten Dr. Paul Erdélyi den Titel eines öffentlichen außerordentlichen Universitätsprofessors; dem Uradler Einwohner Emil Némethy jun. in Anerkennung seiner müthigen, aufopfernden Haltung bei Gelegenheit der mit Gefährdung seines eigenen Lebens bewirkten Rettung mehrerer Menschenleben das silberne Verdienstkreuz verliehen. — Der Unterrichtsminister hat den Professor an der Pozsonyer staatlichen Oberrealschule Heinrich Petergál zum staatlichen Obergymnasium in Budapest, VIII. Bezirk, transferirt und den stellvertretenden Professor am Göttös-Kollegium Nikolaus Szabó zum ordentlichen öffentlichen Professor ernannt.

\* Vom Papst. Aus Rom telegraphirt man: Ueber den Gesundheitszustand des Papstes meldet der „Messagero“:

Die Professoren Petazzi und Marchiafava erklärten nach ihrer gestrigen Abendvisite, daß das Fieber noch immer nicht gewichen sei. Auch mache sich große allgemeine Schwäche bemerkbar. Doch sei im Befinden des Papstes eine Verschlechterung, die zu irgendeiner Beunruhigung Anlaß geben könnte, nicht eingetreten. Die beiden behandelnden Aerzte verweilten längere Zeit beim Heiligen Vater und unterhielten sich während der ganzen Zeit mit ihm und seinen beiden Schweftern, die bei dem hohen Patienten bis 1/10 Uhr verblieben. „Messagero“ fügt hinzu, als Beweis dafür, daß man im Vatikan über das Befinden des Papstes durchaus keine Besorgniß hegt, möge auch der Umstand gelten, daß sowohl gestern der Majordomus Monsignore Bisletti als auch heute Monsignore Pescini, einer der Privatsekretäre des Heiligen Vaters, ihren gewöhnlichen täglichen Spaziergang nicht unterließen. „Vita“ behauptet, daß gestern Abends im Befinden des Papstes eine Verschlechterung eingetreten sei und daß der Heilige Vater Anfälle von Schwäche gehabt hätte. Es sei eine Koffeininjektion gemacht worden, worauf die Athmung ruhiger und regelmäßiger geworden und der Heilige Vater in Schlummer verfallen sei. Die Nacht sei im Uebrigen ruhig verlaufen. — Aus Wien wird uns telegraphirt: In hiesigen gut unterrichteten diplomatischen Kreisen wird nach Nachrichten, die aus Rom eingelangt sind, der Zustand des Papstes keineswegs als augenblicklich bedenklich bezeichnet. Der Papst hat an Bronchitis gelitten, die aber glücklich überstanden wurde. Jetzt leidet er an Sichts- und Schwäche. Man hegt keine Befürchtung für das Leben des Papstes. — Aus Berlin telegraphirt man uns: Aus Rom laufen über das Befinden des Papstes widersprechende Meldungen ein. Nach einer Meldung habe der Papst heute Vormittags einen Ohnmachtsanfall erlitten und es mußte von den Aerzten eine Oeffnung des Knies vorgenommen werden. Uns wird aus Rom telegraphirt: Kardinal Merry del Val hat den Diplomaten, die ihn

heute besuchten, erklärt, der Papst befinde sich bedeutend wohl. Er hat gut geschlafen und sich auch gut genährt. Der lokale Gerichtsprozess am rechten Knie habe sich nahezu gelegt. Der Patient durfte das Bett mit der Ottomane vertauschen und sich etwas bewegen, was ihm bisher verboten war. Das einzige beunruhigende Moment ist die große Schwäche, doch glaubt der Kardinal, daß der Papst auch über diese triumphieren werde. In nicht offiziellen Kreisen gibt man die Besserung zu, ist aber nicht so optimistisch. Immerhin ist die Stimmung heute im Vatikan ruhiger.

**\* Honvédminister Samuel Hazai** ist heute Mittags mittels Automobils in Jglo eingetroffen. Der Minister speiste in der städtischen Redoute zu Mittag und ließ den Honvédmajor Kasimir Szatninkny zu sich bitten, in dessen Gesellschaft er sodann die Honvédkaserne besichtigte. Das Automobil des Honvédministers ist unterwegs, von Rozsnyó kommend, vor Jglo in Folge der Unvorsichtigkeit eines Kutschers an einen quer über die Straße gestellten Wagen angefahren, doch hat sich glücklicherweise kein Unfall ereignet. Als der Minister erfuhr, daß in jenem Wagen die Gemahlin des Reichstagsabgeordneten Eduard Kolicsán y i s e d e n y i saß, gab er über den Zwischenfall im Wege des Jgloer Bürgermeisters und auch telegraphisch seinem Bedauern Ausdruck. Aus Jglo fuhr Honvédminister Samuel Hazai zu seiner Familie nach Tátraéplak.

**\* Abenteuer eines Obergespanns.** Aus Lugos telegraphiert man: Obergespan Zoltán Medve machte auf einer Amtreise mit seinem Gefolge mittels Kahn's einen Abstecher auf serbisches Gebiet. Als die Gesellschaft die Ruderkahrt antreten wollte, wurde sie von einem serbischen Gendarm aufgehalten, der sie zur Ausweisleistung aufforderte. Medve stellte sich als Obergespan des Komitats Krassó-Szörény vor. Trotzdem wurde die ganze Gesellschaft über Nacht zur Rückgehaltene. Erst auf Intervention des Ministeriums des Meisters wurde der Obergespan und seine Begleitung entlassen, worauf sie nach Lugos zurückkehrten.

**\* Die Affaire Károlyi-Sternberg.** Die Ehrenaftaire, welche in Folge der jüngsten Parlamentsrede des Führers der parteilosen Achtundvierziger im ungarischen Abgeordnetenhause Grafen Joseph Károlyi zwischen diesem und dem Grafen Alabert Sternberg entstanden ist, wurde endgiltig auf das Gebiet der ritterlichen Erledigung gelenkt. Nachdem Graf Sternberg auf eine an ihn seitens der Sekundanten des Grafen Károlyi gerichtete telegraphische Anfrage die Absendung der für den Letzteren beleidigenden Depesche zugestanden hat, haben sich — wie wir gestern bereits meldeten — Graf Andreas Hadik-Barlóczy und Lorenz Rohonczy nach Wien begeben, um vom Grafen Sternberg Genußthumung zu fordern. Die Herausforderung ist heute Vormittags thatsächlich erfolgt. Graf Sternberg ist heute Früh aus Marienbad in Wien eingetroffen und hatte bereits um 11 Uhr Vormittags mit den Sekundanten des Grafen Károlyi im Jockeyklub eine Begegnung. Die Besprechung der Herren währte volle zwei Stunden und endigte damit, daß Graf Sternberg für Nachmittags 3 Uhr die Nominierung seiner Kartellträger zusagte. — Im Zusammenhang mit dieser Affaire veröffentlicht Graf Sternberg in der Prager „Union“ einen Artikel, in dem er unter Anderem Folgendes sagt:

„Meine Auseinandersetzung mit dem Grafen Károlyi ist ohne politischen Beigeschmack. Mich geht auch weiter die österreichische Armee in den Jahren 1848 und 1849 nichts an, da zu ihrem Schutz andere Faktoren berufen sind. Ich beschränke mich auf den Schutz der Ehre meines Vaters, der in diesen Jahren alle Orden, die für Tapferkeit zu vergeben waren, das Maria Theresia-Kreuz inbegriffen, erworben hat. Sie werden begreifen, daß ich heute, wo hundert Jahre seit seiner Geburt vergangen sind, Niemandem das Recht einräumen kann, ihn einen Hecker zu nennen. Mögen die Anderen ihre tapferen Eltern beschimpfen lassen, ich thue es nicht. Ich habe lange gezögert, doch schließlich kam ich zur Einsicht, daß der Sohn die angegriffene Ehre des Vaters rächen müsse. Ich übernehme denn auch für die wissentlich begangene Beleidigung jede Verantwortung. Mag sein, daß ich in den Augen gewisser Angst- und Beschwichigungsmeier gefehlt habe, aber ich antworte mit Luther: Gott helfe mir, ich kann nicht anders.“

Aus Wien wird telegraphiert: Graf Sternberg hatte im Laufe des heutigen Tages eine Zusammenkunft mit den Vertretern des Grafen Károlyi, von denen er aufgefordert wurde, seine Vertreter zu nominieren. Man glaubt, daß die Affaire durch einen Zweikampf wahrscheinlich schon im Laufe des morgigen Tages ausgetragen werden wird. — Uns wird aus Wien telegraphiert: Um

1/25 Uhr erschien Graf Sternberg im „Hotel Bristol“ und ersuchte telephonisch den Prinzen Alfred Liechtenstein, seine Vertretung zu übernehmen. Prinz Liechtenstein erklärte sich bereit, den Grafen Sternberg zu vertreten. Die Sekundanten der beiden Parteien werden morgen zu einer Sitzung zusammenzutreten.

**\* Türkische Studenten in Ungarn.** Fünfzehn Hörer der Forstabtheilung der Landwirtschaftlichen Hochschule in Konstantinopel sind unter Führung des Professors Abraham Effendi Mah Verdi in Budapest eingetroffen; ihr Aufenthalt in Ungarn ist für acht Tage bestimmt. Das ungarische Ackerbauministerium hat den Forstoberingenieur Depotiere dazu bestimmt, der Exkursionsgesellschaft als Cicerone zu dienen. Heute wurde das landwirtschaftliche Museum besichtigt, dann folgte eine Besichtigung der Kulturinstitutionen der Hauptstadt. Von Budapest reisen die Gäste in die Provinz.

**\* Spenden für das Pensionsinstitut der Journalisten.** Aus Anlaß des dreißigjährigen Jubiläums des Pensionsinstituts der ungarländischen Journalisten haben neuestens gespendet: Oberstruchsef Geheimrath Graf Andreas Csetonics 1000 K., der dänische Generalkonsul Alexander v. Fleischl 200 K., Witwe Frau Ludwig Makó (Szeged) 50 K., Dr. Stephan Szpolyi-Keller im Wege des „Ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus“ 15 K., ein Unbekannter 2 K. 56 S., der Budapest Stadtrepräsentant Karl Morzán y i und Gemahlin 200 K. Die Direktion sagt den Spendern auch auf diesem Wege Dank.

**\* Die Auswanderung aus Ungarn.** In New York sind in der ersten Hälfte dieses Jahres aus den Ländern der ungarischen Krone 28,576 Auswanderer ans Land gestiegen. Diese Ziffer der Zahl der in dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres Ausgewanderten gegenübergestellt, kann konstatiert werden, daß im ersten Semester des laufenden Jahres um 38,719 Personen weniger aus Ungarn nach Nordamerika eingewandert sind als im Vorjahre.

**\* Der Kampf im Bäckergerwerbe.** Nachdem der Strike, beziehungsweise die Aussperrung im Bäckergerwerbe bereits vier Wochen andauert, hat der Gewerbeinspektor Szabó heute die Organisation der Bäckerarbeiter für morgen Vormittags zu einer Einigungskonferenz ins Handelsministerium eingeladen. — Die Budapest Bäckerarbeiter hielten heute an acht Stellen Versammlungen ab, in welchen der Bäckerstrike und das Vorgehen der Meister zur Sprache kamen. Die Redner kritisierten das indolente Verhalten der Behörden in scharfer Weise. Es wurde eine Resolution angenommen, wonach die Behörde aufgefordert wird, das Vorgehen der Meister nicht weiter zu dulden und behufs Regelung der unhaltbaren Zustände zu interveniren. Das Organisationskomité hat eine Liste jener Bäckergeschäfte zusammengestellt, welche den Interessen der Arbeiter entgegenarbeiten; diese Geschäfte werden von den Arbeitern boykottirt werden.

**\* Eine mysteriöse Blutthat.** In der von der Hauptstadt circa 40 Kilometer entfernten kleinen slowakischen Gemeinde Csomád wurden der 30jährige Jnsasse Paul Matejko und seine 19jährige Gattin Mittwoch Nachts im Schlafe überfallen und mit einem Beil und durch Messerstücke lebensgefährlich verletzt. Die That ist offenbar in mörderischer Absicht verübt worden. Von dem Thäter oder den Thätären fehlt bisher jede Spur. Der einzige Anhaltspunkt für die Untersuchung ist, in Anbetracht dessen, daß das junge Ehepaar wegen seines gefährlichen Zustandes nicht einvernommen werden konnte, ein an dem Thürstock des Thator'es wahrgenommener blutiger Abdruck von vier Fingern einer Hand. In demselben Hause, wo die Blutthat geschah, wohnen auch der Vater Matejko's und die 37jährige Schwester Susanne des jüngeren Matejko. Die blutigen Fingerabdrücke werden von der Budapest Polizei daktyloskopisch untersucht werden.

**\* Jubiläum auf der Hauptpost.** Der Budapest Post- und Telegraphen-Inspektor Emerich Schwend, Leiter der Briefzustellungs-Abtheilung, beging gestern sein 40jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaße erschien das Personal der Briefzustellungs-Abtheilung der Hauptpost gestern unter Führung des Gruppenleiters Dr. Joseph Hörgy in dem geschmückten Bureau lokal der Hauptpost zur Aufwartung bei dem Jubilar. Sodann beglückwünschte Post- und Telegraphen-Oberinspektor Ludwig Józsa an der Spitze des Beamtenkörpers der Hauptpostleitung und des Chefbureaus den Jubilar, der für die Gratulation innig dankte. Die Feier hatte Abends im Prunksaale des Landesvereins der Post- und Telegraphen-Unterbeamten eine Fortsetzung bei einem Banket. Den ersten Toast sprach der Direktör Karl Demény, der betonte, daß einer

der wichtigsten Faktoren des Postdienstes in der Hauptstadt das Funktioniren der Briefzustellungs-Abtheilung sei, deren pünktliche und taktvolle Leitung stets ein erstklassiges Interesse des Publikums, des Handels und der Industrie der Hauptstadt war. Dieser schwierigen Aufgabe habe Inspektor Emerich Schwend viele Jahre hindurch in der Weise entsprochen, daß er außer der Zufriedenheit des hauptstädtischen Publikums die wahre Liebe und Anhänglichkeit seines Personals erworben hat. Es sprachen noch Oberinspektor Ludwig Józsa, der Gruppenführer in der Briefzustellungs-Abtheilung Georg Suci, der Unterbeamte Stephan Pápa-i-Kovács, im Namen der Briesträger Oberoffizial Stephan Holósy. Der Gefeierte dankte in einer schönen Rede für die Begrüßungen. Während des Bankets konzertierte unter der Leitung des Kapellmeisters Anton Krassó das Postorchester.

**\* Der Hausjude des Kaiser-Königs Mathias.** Kaiser Mathias, als König von Ungarn, hat den Leiter seiner Finanzangelegenheiten Jakob Bassewi vor genau 300 Jahren, das ist am 18. August 1611, zum „freien Hofjuden“ ernannt und zugleich gestattet, daß alle Nachkommen Bassewi's, seine Schwiegeröhne und Bediensteten im Reiche des Kaisers frei leben dürfen. Die Familie Bassewi war der ausschließlichen Jurisdiktion des Kaisers unterstellt. Jakob Bassewi, der unter den Kaiser-Königen Rudolf II., Mathias II. und Ferdinand II. am Hofe dieser Herrscher sein vornehmes Amt versah, wurde von Ferdinand II. am 18. Januar 1622 mit dem Prädikat „von Threnenberg“ in den Reichsadelstand erhoben. Bei dieser Gelegenheit erhielt Bassewi, der damals der Leiter der kaiserlichen Regalien war, die Bestätigung seiner alten Privilegien und gleichzeitig wurde auch das Erbfolgerecht der weiblichen Linie festgesetzt. Das nach vielen Millionen zählende Vermögen der Familie ging im dreißigjährigen Kriege verloren, als die Gelder für die an den Herzog von Friedland, den Wallenstein, gelieferten Lebensmittel und Armaturen nicht eingetrieben werden konnten. Die Nachkommen der Familie Bassewi, die in Ungarn, den österreichischen Erbländern, in Italien und Deutschland leben, haben im Laufe der Zeiten ihren Namen in Bafsch, Fürédi, Fürst, Bajda u. A. geändert. Am 18. d., dem Geburtsstage des Königs und der 300. Jahreswende der Ernennung zum „freien Hofjuden“, wird eine Deputation der männlichen und weiblichen Mitglieder der Familie sich in Jßl versammeln, um dem Monarchen ihre Huldbildung darzubringen. Anlaßlich dieser Jubiläumsfeier wird der Familienrath auch über die Verwendung der Ablösungssumme der einstens das Eigenthum der Familie bildenden, seither aber expropriirten Stiftungsimmobilien berathen. Diese Immobilien waren die Gebäude der „großen Hofschul“ in Prag. Der Familienrath wird des Weiteren auch über die Herausgabe einer Geschichte der Familie und die Kreirung eines Familienfonds berathschlagt.

**\* Ein versunkenes Automobil.** Ein in den Annalen der Automobilunfälle wohl alleinsehender Fall wird uns aus Turn-Severin gemeldet: Eine von einer rumänischen Tour zurückkehrende Gesellschaft, bestehend aus acht Personen, wollte im Automobil die rumänische Grenze passieren. Der Bahnverkehr zwischen Turn-Severin und Bercierova ist für acht bis zehn Tage unterbrochen, nachdem ein Wolkenbruch und anhaltender Regen das Geleise inunndirte und an vier bis fünf Stellen die Schienen bloßgelegt wurden. Eine Lokomotive steht bis zum Nachtsang verschüttet da, Waggons schieben man auf der Strecke vereinzelt stehen, flankirt von herabgestürztem Steingeröll; kurz — ein Bild trostlosester Verwüstung. Trotz dringender Mahnung, daß die Straße, welche ober dem Bahngleise führt, für den Wagenverkehr schwer passierbar sei, ließ sich der Besitzer des Autos, ein rumänischer Lieutenant Alexander..., nicht abhalten, die gefährliche Stelle in scharfer Kurve zu nehmen. Das Automobil neigte sich plötzlich zur Seite. Der Motor ratterte, aber der Kraftwagen, beschwert von den acht Personen, senkte sich und rannte sich tief in den weichen Schlamm bis zur Hälfte ein. Wäre das Auto an dieser Stelle, welche rechts ziemlich hoch von den abgestürzten zerbröckelten Steinen flankirt war, umgekippt — die im Auto befindlichen Personen wären sammt demselben über die hohe Böschung auf das Bahngleise gestürzt und hätten ihren Tod gefunden. Nun ging es ans Freilegen der Strecke leitete, stellte zuvorkommend dreißig Arbeiter zur Verfügung und es dauerte circa zwei Stunden, bis der Kraftwagen mit Hacken und Schaufeln freigelegt wurde. Der Unfall, welcher ohne Opfer von Menschenleben glimpflich abgelaufen, entbehrte auch tragisch-komischer Momente nicht, nach dem einige der Damen ziemlich tief versunken und —

ihre leichte Chausfure im Schlamm stecken lassend — einen Kilometer zu Fuß in Strümpfen waten mußten.

\* **Verlobung in der Familie unseres Berliner Botschafters.** Aus Berlin wird gemeldet: Die Tochter des österreichisch-ungarischen Botschafters in Berlin, Grafen Ladislaus Szögyény-Marich, Comtesse Willy Szögyény-Marich, hat sich gestern mit dem Grafen Karl Chorinsky verlobt. Die Verlobung fand im Berliner Botschafterpalais im engsten Familienkreise statt. Der Verlobung wohnte auch die Gemahlin des Grafen Ladislaus Szögyény-Marich an, die kürzlich in Syld schwer erkrankt war, deren Zustand sich jedoch seither bedeutend gebessert hat.

\* **Nationalturnier des Ungarischen Schachbundes.** In der fünften Runde gewann Bárász gegen Htialos einen Bauern und die Partie. Dr. Flus verlor ein Bauernspiel gegen Réti. Chalupetzky gewann ein Damengambit gegen Breyer, nachdem Letzterer Remis verschmäht hatte. Die Partien Dr. Bródy-Sterk und Székely-Balla wurden Remis. Turnierstand: Balla, Bárász 3 1/2, Dr. Bródy, Chalupetzky, Réti, Stark, Székely 3, Htialos 2, Dr. Flus 1, Breyer 0.

\* **Verhaftete Brandstifter.** Aus Zombor wird telegraphiert: Der Szuroger Kurzwarenhändler Alexander Pavlov hat über Anstiftung und unter Mithilfe seines Kompagnons Milorad Bertny sein mit circa 80.000 Kronen belastetes Geschäft, welches Waaren im Werte von 14.000 Kronen enthielt, in Brand gesteckt. Die beiden Kaufleute speisten sich Abends im Geschäftslokal Paokov's ein, begossen die Einrichtung mit Petroleum und Benzin und stellten in einem Gefäße eine brennende Kerze auf, welche das Benzin entzündete. In Folge einer Explosion verbrannte sodann das ganze Waarenlager. Gendarmeriewachmeister Péterfi leitete sofort die Untersuchung ein. Pavlov versuchte zu leugnen, doch gestand er später unter der Last der Beweismomente die Brandstiftung ein. Die Gendarmerie hat Pavlov und seinen Komplizen verhaftet und gegen die beiden Brandstifter die Strafanzeige erstattet.

\* **Verhaftung eines Fürsten.** Aus Peteraburg telegraphiert man uns: Auf Befehl der Sicherheitspolizei wurde das Mitglied des Rathes der Rechtsanwaltschaft Fürst Grifstoff in seiner Wohnung verhaftet und ins Untersuchungsgefängniß eingeliefert. Seine Verhaftung hängt mit dem Mord an dem wirklichen Staatsrath Skopinski zusammen.

\* **Brände.** Aus Satoraljaújhely telegraphiert man uns: In Telepocz wüthete ein großer Brand. 24 Häuser, die katholische Kirche und Schule sind abgebrannt. In Alsókomoróc wurde ein großer Theil des Waldes eingeeäschert. — Aus Alsóörös wird gemeldet: In der Gemeinde Szentirályabadjá kam heute Vormittags 10 Uhr im Hause des Defonomen Emerich Csikó ein Feuer zum Ausbruch, welches auch auf das Nachbargebäude übergriff und beide Häuser einschlugerte. Glücklicherweise herrschte Windstille, so daß der Brand lokalisiert werden konnte. Die Gefahr war aber dennoch groß, weil in Anbetracht dessen, daß der größte Theil der Bevölkerung auf dem Markte in Bekkrem weilte, an der Löschaktion nur wenig Leute theilnahmen. — Aus Nagyvárád wird telegraphiert: In der Gemarung der Gemeinde Dextrós ist der sogenannte Dombraer Wald in Brand gerathen. Die Flammen griffen rasch um sich und drohten, auch den Ort in Brand zu stecken. Der angestrengten Arbeit der Bevölkerung gelang es jedoch, das Feuer durch Ausheben breiter Gräben zu lokalifiren. Die Untersuchung ergab, daß das Feuer gelegt wurde; als Thäter wurden die Bauern Nikolaus Hudzsa und Johann Kósta verhaftet. — Ein anderer ausgedehnter Brand entstand in dem in der Nähe von Belpolcsa befindlichen Walde. Das Feuer haben die Bauern Paul Hoggár, Florian Halász und Johann Poppe gelegt. Sie gestanden ihre That ein. — Aus München wird telegraphiert: Am Tegernsee brach heute ein verheerender Brand aus, dem das in Touristenkreisen sehr bekannte „Hotel Post“ und drei Nebengebäude zum Opfer fielen. Die Hotelgäste konnten gerettet werden. Mehrere Feuerwehrleute erlitten bei den Löscharbeiten Verletzungen. — Aus Innsbruck wird uns telegraphiert, daß die große Ortschaft Zams im oberen Innthal in Flammen steht. Alle Nachbarfeuerwehren sind thätig. Die Telephon- und Telegraphendrähte sind abgeschmolzen. — Aus Brüssel wird uns telegraphiert: Der Waldbrand an der deutsch-belgischen Grenze erstreckt sich auf ungefähr 1000 Hektar. Mehrere Ortschaften sind bedroht. Die Garnisonen von Werviers, sowie sämt-

liche Gendarmerietruppen aus Lüttich sind zur Theilnahme an den Rettungsarbeiten entsendet worden. Bei einer unerträglichen Hitze dehnten sich die Rauchwolken meilenweit aus. Mehrere Personen erlitten Hitzschläge. Der Thermometer erreichte 37 Grad im Schatten. — Aus Mailand wird uns telegraphiert: Das Elektrizitätswerk von Turin ist abgebrannt. — Aus Brüssel wird uns telegraphiert: Ein furchtbarer Brand zerstörte heute 3 Uhr Morgens die großen Baarenmagazine von Queensland im Antwerpenhafen. Das Feuer nahm rasch an Ausdehnung zu und bedeckte eine Fläche von einem Hektar. Die gesammte Feuerwehr war zur Stelle. Große Baumwollvorräthe und Futier wurden ein Raub der Flammen. Durch Explosionen, die das Leben der Feuerwehrleute bedrohten, wurden Pflastersteine aufgerissen. Der Schaden beträgt 4 Millionen Mark. — Aus Amsterdam telegraphiert man: In der vergangenen Nacht brach im Hafen in einem Lagerhause für Wolle und Baumwolle Feuer aus, das die umliegenden Lagerplätze für Holz und Stroh, sowie die großen Miethhäusern der angrenzenden Straßen bedrohte. Nach dreistündigen Bemühungen gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden wird auf 4 Millionen Francs geschätzt.

\* **Todesfälle.** Eine geachtete hauptstädtische Familie ist von einem schweren Schicksalsschlage heim gesucht worden: Die Tochter des Herrn Joseph Wolfner, Stephanie, verehelichte Frau Dr. Anton dem sie einem kleinen Mädchen das Leben geschenkt hatte. Die anmuthige, von ihrer Familie angebetete junge Frau stand erst im 26. Lebensjahre. Ihr Hingehen hat eine zahlreiche angelebene Verwandtschaft in tiefe Trauer versetzt. — Frau Geza Bárány de Kezdi-Bárány geb. Emma Romeyer de Batafiel ist am 11. d. im 63. Lebensjahre in Timne gestorben. — Aus Airlies-Bains wird der plötzliche Tod des Prinzen Alexander Bibesco, der letzte überlebende Sohn des Fürstens Bibesco, welcher die Walachei bis zum Jahre 1848 regierte, gemeldet. Alexander Bibesco hatte sich vor etwa drei Jahren mit der französischen Schauspielerin Renée verheiratet. — Bei Trebitz starb gestern der Major und Gutsbesitzer Franz v. Rauch im 84. Lebensjahre. Er war ein Neffe der Baronin Ulrike v. Levesow, der letzten Freundin Goethes. — Herr Karl Brück, Filialleiter der „The Perolin Fabrikation, P. Brück, Budapest“ ist im 42. Lebensjahre nach kurzem Leiden, verstorben. — Herr Emil Pollak ist im 41. Lebensjahre nach langem Weiden am 10. d. gestorben.

\* **Spioniererei.** Aus St. Pölten telegraphiert man uns: Der japanische Generalstabschef Hauptmann Take-shima, der der japanischen Gesandtschaft in Wien zugetheilt ist, hatte dieser Tage auf einer Tour, die er im Waldviertel unternahm, ein unangenehmes Abenteuer zu bestehen. Unterwegs machte er mehrere photographische Aufnahmen von der schönen Gegend und die Platten übergab er einem Photographen in Gmünd zum Entwickeln. Der Photograph schöpfte jedoch Verdacht und hielt den Offizier für einen Spion, worauf er die Anzeige bei der Gendarmerie erstattete. Letztere nahm den Hauptmann in Haft. Erst nach erfolgter Legitimation wurde er freigelassen.

\* **Der Raubmord in Edelény.** Aus Edelény wird telegraphiert: Die Recherchen in Angelegenheit des Raubmordes an der Familie Zeisler haben heute kein neues Moment ergeben. Es ist noch immer unbestimmt, ob die Behörde in Eduard Regula den Mörder gefangen hat. Es werden Beweise gesucht, Zeugen verhört, vorläufig aber ohne positives Resultat. Heute ist der Gendarmerie-Bezirkskommandant, der am Tage des Raubmordes auf Urlaub gegangen ist, nach Edelény zurückgekehrt. An sein Eingreifen in die Recherchen werden große Erwartungen geknüpft. Die Gendarmen meinen, daß Regula von der Abreise des Bezirkskommandanten gewußt und deshalb die Gelegenheit zur Ausführung des Raubmordes für günstig gehalten habe. Staatsanwalt Dr. Vukoski erklärte, daß die Untersuchung nach der Richtung, ob ein Lustmord vorliege, ein negatives Resultat ergeben hat. Die Gendarmerie recherchirt jetzt auch in Szikszó, wo Regula vor seiner Abreise nach Gagybátor angeblich viel Geld ausgegeben hat.

\* **Selbstmordversuch eines jungen Mädchens.** Heute Vormittags verübte die 24jährige Elisabeth Kaniker, die Tochter des Börnenagenten Moriz Kaniker, in der Andrássystraße 2 befindlichen elterlichen Wohnung einen Selbstmordversuch.

Das junge Mädchen, das mit Verwandten in Tatrafiired den Sommer verbrachte, kehrte gestern unerwarteterweise nach der Hauptstadt zurück. Sie theilte ihrem Vater mit, daß sie sich in Tatrafiired nicht wohl befinde. Sie verbrachte den Abend in Gesellschaft

ihrer Eltern und war anscheinend bei guter Laune. Heute Morgens 8 Uhr jagte sie sich eine Revolverkugel in die Brust. Sie wurde in schwerverletztem Zustande in ein Sanatorium überführt. Die Aerzte nahmen sofort eine Operation vor und es gelang ihnen, die Revolverkugel, welche in die Lunge eingebracht war, zu extrahiren. Die Aerzte hoffen, das Mädchen retten zu können. Angeblich verübte das junge Mädchen den Selbstmordversuch, weil es unglücklich verliebt war.

\* **Die Cholera.** Aus Saloniki telegraphiert man: Die Zustände in Ipek sind trostlos. Die Cholera fordert täglich an 50 Opfer, besonders unter der mohamedanischen Bevölkerung, welche die Seuche als eine Schickung des Himmels betrachtet und gar keine hygienischen Maßregeln beobachtet. Es sind deshalb über 800 Mohomedaner gestorben, während bei den übrigen Elementen 60 Todesfälle zu verzeichnen sind. Der Markt ist zumeist geschlossen und die Geschäfte stocken. Auch in den umliegenden Ortschaften fordert die Cholera zahlreiche Opfer.

\* **Ein neuartiger Vermittlungsschwindel.** Das Finanzministerium lenkt die Aufmerksamkeit des Publikums auf einen neuartigen Schwindel. Beim Ministerium laufen immer häufiger theils von Behörden, theils von Abgeordneten und Privaten Klagen darüber ein, daß jene hauptstädtischen Vermittlungsbureaus, welche bei den in den Kreis der Finanzverwaltung gehörigen Agenden interveniren und eigens zu diesem Behufe ins Leben gerufene Unternehmungen sind, denjenigen Parteien, für die im Finanzministerium irgend eine Angelegenheit, insbesondere betreffs Schank- oder Trafiklizenzen der Erledigung harret, ihre Vermittlung gegen gutes Honorar mittels in einem derartigen Tone abgefaßten Druckforten oder Briefen anbieten, welche einerseits den guten Ruf des Beamtenkörpers gefährden, andererseits auf die Erpressungen an dem Publikum abzielen. Diese Bureaus haben mit ihren zumeist ohne Namensunterschrift versendeten Druckforten und Briefen das ganze Land derartig überfluthet, daß sich der Finanzminister bewegen sieht, gegen ihre Umtriebe eine energische Aktion einzuleiten. Unter Anderem hat der Finanzminister den Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda ersucht, gegen diese Bureaus einzuschreiten. Die Polizei hat Grund dessen die Recherchen bereits eingeleitet. Die Hauptfrage ist jedoch, daß sowohl das hauptstädtische, als auch das noch leichter irreführende Publikum der Provinz in diesem Belange entsprechend aufgeklärt werde. Von amtlicher Seite wird daher das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß die angebotene Intervention der in Rede stehenden Unternehmungen, wenn dieselbe auch thatsächlich versucht würde, auf die Erledigung der betreffenden Angelegenheiten überhaupt keinen Einfluß besäße, weshalb jene Parteien, welche mit solchen Bureaus in Verbindung treten, nur diese verdächtigen Unternehmungen bereichern, ohne ihrer Angelegenheit zu nützen. Auch dadurch möge sich das Publikum nicht irreführen lassen, daß sich das betreffende, bei dem Beamten intervenirende Unternehmen nur für den Fall der günstigen Erledigung im Honorar bedingt; im Laufe des Verfahrens läßt es sich an Speisen stets kleinere oder größere Beträge zahlen und das ist das eigentliche Massengeschäft. Im Falle der günstigen Erledigung, welche es nicht beeinflussen kann, treibt es sich sodann an dem betreffenden das bedungene Honorar als Geschenk des Zufalls mit der größten Ruhe ein.

\* **Die Landesorganisation des Rettungswesens.** In dem Gebäude der freiwilligen Rettungsgesellschaft fand heute unter Theilnahme des Staatssekretärs für Inneres Emerich Takabffy und der kompetenten Sachmänner des Ministeriums eine Konferenz statt, welche sich mit der Frage der Organisation des Rettungswesens für das ganze Land beschäftigte. Der Präsident der Rettungsgesellschaft Graf Eugen Karásonyi hat dem Ministerium des Innern noch vor Jahresfrist ein der Feder des Direktor-Chefarztes Dr. Madár Kovács entstammendes Memorandum unterbreitet, welches in Bezug auf die Organisation detaillierte Modalitäten vorschlägt.

Das Elaborat wünscht in erster Reihe deshalb die Organisation des Rettungswesens für das ganze Land, weil dieses kaum zehn solche Städte zählt, in welchen für die erste Hilfeleistung auch nur einigermaßen georgt ist. Deshalb sollen in solchen Städten, wo das Rettungswesen nicht geregelt ist, Rettungsinstitutionen ins Leben gerufen werden. Weitere Punkte des Elaborats sind, daß jeder Bürger mit den Kenntnissen der ersten Hilfeleistung vertraut gemacht werde, dieselben also in jeder Schule vorgetragen werden sollen. Der Krankentransport soll im ganzen Lande systemisirt werden. Es müßte eine Landes-Rettungszentrale, beziehungsweise Centralen in enger Verbindung mit der Eisenbahninstitution geschaffen werden. Die erste Hilfeleistung soll den Aerzten übertragen, in die Organisationsarbeit müßte

in der Hauptungs-Abtheilung stets ein erkranktes und der Schwierigen Ausfälle Jahre hinaus außer der Zukunft die wahre erworben hat. Föszá, der theilung Georg a-Rovács, Stephan Holonen Rede für stets konsertierte on Kraus das

Königs Ma von Ungarn r Finanzangege 300 Jahren, die Hofjuden' e Nachkommen d Bediensteten n. Die Familie urisdiktion des r unter den II. und Fer ein vornehmes I. am 18. Ja freuenberg" in der Gelegenheit ter der kaiserz seiner alten das das Erbsolge das nach vielen milie Geld im die Gelder für den Walle nnd Armatunen e Nachkommen ern, den österd den Namen in u. A. geändert. nigs und der n, freien Hof rännlichen und in Fühl ver duldigung dar zusammenkunft erwendung der nthum der Fa ten Stiftungszen waren die tag. Der Pa er die Heraus d die Kreirung

Ein in den alleinstehender in gemeldet: rückkehrende Ge en, wollte im passiren. Der und Bercierova a, nachdem ein a das Geleise a die Schienen steht bis zum steht man auf von herabge do trostlofter ung, daß die führt, für den h sich der Be leutenant Alex fährliche Stelle tomobil neigte erte, aber der ersonen, sente Schlamm bis dieser Stelle, gestürzten zer opt — die im mt demselben geleise gestürzt ging es ans leistung, der die zuvorkommend dauerte circa it Haden und , welcher ohne gelaufen, ent e nicht, nach anken und —

jedoch die ganze Gesellschaft einbezogen werden. Zu diesem Behufe wäre die Konstituierung eines Landesverbands für Rettungszwecke erforderlich. Des Weiteren empfiehlt das Laborat in Bezug darauf Vorschläge, auf welche Weise die Organisation für das ganze Land ohne Belastung des Staates erreicht werden könnte. Die heutige Konferenz berathschlagte auf Grund des Memorandums. Die Teilnehmer der Konferenz, Staatssekretär Emerich J a k a b f f y, Ministerialrath Julius B ö l c s, Sanitäts-Oberinspektor Dr. Geza B e k e s y und Sekretär Anton B i c z i a n, ferner seitens der Rettungsgesellschaft Präsident Graf Eugen K a r a t s o n y i und Direktor-Obstschefarzt Dr. Madar K o v a c h, besichtigten zuerst das Rettungspalais, worauf unter dem Vorsitz des Grafen Eugen K a r a t s o n y i die Konferenz stattfand, in welcher auf Grund der Vorschläge des Dr. Madar Kovach die Modalitäten der Landesorganisation eingehend erörtert wurden. Staatssekretär Emerich J a k a b f f y theilte der Konferenz mit, daß er dem Minister der Innern Vorschläge erstatten werde und ersuchte zugleich den Direktor-Obstschefarzt Dr. Madar K o v a c h und den Oberinspektor Dr. Geza B e k e s y, für das Ministerium behufs Einleitung der Organisationsaktion ein detaillirtes Laborat zu verfassen.

**\* Für eine Million Radium.** Nächster Tage wird in London das erste Radiuminstitut der Welt eröffnet, eine wissenschaftliche Stiftung, die auf König Eduard VII. zurückgeht, für die Sir Ernst Cassel und Lord Iveagh die Mittel hergegeben haben. Das Institut, dessen Radiumschätze die „Daily Mail“ auf eine Million Mark einschätzt, dient der Behandlung Kranker und der wissenschaftlichen Radiumforschung. Die ersten Kranken, die mit Radium behandelt werden wollen, können jedoch in dem Radiuminstitut nicht vor dem 14. August Aufnahme finden.

**\* Kongreß der internationalen Fachorganisationen.** Der Kongreß der Fachorganisationen der sozialistischen Arbeiter setzte heute seine Beratungen fort. Es wurde die Organisation eines internationalen Sekretariats beschlossen. Auch wurde ein Antrag unterbreitet, welcher die Arbeiterwanderung bei Streiks und Aussperrungen regeln soll. Nach eingehender Debatte über diesen Antrag wurde die Fortsetzung der Beratungen auf morgen verschoben.

**\* Verhaftung eines Defraudanten.** Der Kassier der Szamosújvári Sparkasse Lazar F e k e t e ist vor einigen Wochen nach Unterschlagung von 35,000 Kronen flüchtig geworden. Die Budapester Polizei, die sich ebenfalls an den Nachforschungen beteiligte, ließ die Photographie des Flüchtlings vervielfältigen und schickte sie sämtlichen Strafbehörden des Kontinents zu. Heute erhielt die Polizei aus B u k a r e s t die telegraphische Verständigung, daß Fekete dort auf Grund der Kurrende erkannt und in Haft genommen worden ist.

**\* Tod in der Elektrischen.** In der Volkstheatergasse ist heute Vormittags in einem Wagon der Elektrischen ein etwa 40- bis 45jähriger Arbeiter plötzlich umwohl geworden und nach wenigen Augenblicken gestorben. Die Leiche, deren Identität nicht festgestellt werden konnte, ist ins gerichtsarztliche Institut überführt worden.

**\* Verhaftete Taschendiebe.** In der Wartehalle III. Klasse des Ostbahnhofes wurde dem Mechaniker Nikolaus L ö t h die Brieftasche mit 166 Kronen und die goldene Uhrkette gestohlen. L ö t h bemerkte den Diebstahl sofort und die Diebe wurden in der Person der aus Budapest ausgewiesenen Taschendiebe Joseph A g y und Gregor K á r m á n verhaftet. Die Börse mit dem Gelde und die goldene Kette wurde bei ihnen gefunden.

**\* Lebensmüde.** Die Postbeamtenstgattin Frau Stephan H a j d u hat sich gestern im Hause äußere Kerepesserkraße 28 mit Laugeneffenz vergiftet. — Der 56jährige Tagelöhner Joseph B r u d e r sprang vom Ujfalvi Quai in die Donau, wurde aber gerettet. — Im Hause Kiszellgasse 84 hat sich der 54jährige Tagelöhner Johann G r e s k o mit Laugeneffenz vergiftet.

**\* Die Eröffnung des Fővárosi Orseum** findet, wie bereits mitgeteilt, Dienstag, am 15. d., statt. Das Eröffnungsprogramm besteht aus erstklassigen, in Budapest noch nie gesehenen Attraktionen. Das Caffeehaus, respektive Wintergarten wurde überraschend schön renovirt. Der Vorverkauf beginnt schon am 14. von 10—1 und 3—6 Uhr.

**\* Südbahn.** (Fahrbegünstigung nach Budapest und zurück anlässlich des St. Stephanstages.) Anlässlich des St. Stephanstages werden vom 17. d. angefangen von sämtlichen ungarischen Stationen der Südbahn nach Budapest S. B. und zurück ermäßigte Rückfahrkarten in der Weise ausgestellt, daß die I. Klasse mit zwei gewöhnlichen Karten der II. Klasse, die II. Klasse mit zwei Karten der III. Klasse und die III. Klasse mit einem Bilet der II. Klasse zur Hin- und Rückfahrt benützt werden kann. Der Nachbarverkehr ist von dieser Fahrbegünstigung ausgeschlossen. Schnellzüge können bei Lösung von entsprechenden Schnellzugskarten benützt werden. Hinsichtlich jener Haltestellen, in welchen eine Fahrkartenausgabe nicht vorgeesehen ist, hat diese Begünstigung keine Gültigkeit. Diese ermäßigten Karten werden in der Zeit vom 17. bis 20. August, an letzterem Tage jedoch nur zu den in den Vormittagsstunden in Budapest S. B. anlangenden sämtlichen Fahrplan-

mäßigen Zügen ausgegeben. Die Rückfahrt muß am 20. oder 21. August erfolgen und zwar in der Weise, daß am 20. frühestens der ab Budapest S. B. am selben Tage Nachmittags abgehende erste Zug, hingegen am 21. spätestens der ab Budapest S. B. an demselben Tage Abends abgehende letzte Zug benützt werden kann. Fahrtunterbrechung ist weder bei der Hinfahrt, noch bei der Rückfahrt gestattet. Für Kinder wird keine besondere Ermäßigung gewährt. Die gelösten Fahrkarten sind bei der Ankunft in Budapest S. B. nicht abzugeben, da dieselben gelegentlich der Rückfahrt wieder vorgezeigt werden müssen.

**\* Eröffnung des Friedmann-Orpheum.** Morgen Samstag Abends 8 Uhr beginnt das Friedmann-Orpheum in seinen Lokalitäten (Szerecsen-utca 35) seine Vorstellungen. Ein neuer Geist durchweht dieses Vergnügungsetablisement, dessen Oberregisseur Herr Alexander H e r n f e l d, der bekannte deutsche Komiker ist. Auf dem künstlerischen Repertoire stehen zwei köstliche Einakter, beide von dem berühmten Künstlerensemble der Wiener Parifiana dargestellt. Unter den Solovorträgen findet man den Liebling des Budapester Publikums Pepi L i t t m a n n mit ihren ganz neuen Schlagern, ferner Julie W e r n e r Opensängerin, Lily B e l l o n t, Gertrude K o r c h, Margit A r v a n u. Nach Schluß der Vorstellung im Wintergarten 25 Attraktionen.

**\* Ein Muster-Theater.** Das Lieblings-Kinematographen-Theater des Budapester vornehmen Publikums, das auf dem Elisabethring befindliche Olympia, wird heute, Samstag, Abends 6 Uhr eröffnet. Das Kinotheater wurde während des Sommers am modernsten renovirt und adaptirt und mit den modernsten Maschinen versehen. Das Publikum wird in der neuen Saison dieses vornehme Theater gewiß ebenso frequentiren wie bisher.

**Von schweren Sorgen** wird jene Mutter befreit die ihr Kind nach der Enttönnung mit dem weltberühmten „Phosphatino Fallieres“ nährt.

**Klar wie die Sonne** werden die mit Diana-Zahnpasta gepflegten Zähne. Diana-Zahnpasta kostet 50 Heller und ist überall erhältlich.

**Verhaftung ungarischer Taschendiebe in Berlin.**

Die ungarischen Taschendiebe haben seit längster Zeit internationalen Ruf. Viele Trucs, welche zuerst auf ungarischem Boden zur Anwendung gelangten, wurden Gemeingut, des internationalen Verbrechertums. Unsere Taschendiebe sind nicht so schlau wie die amerikanischen, italienischen oder griechischen Großmeister, aber gewandter sind sie und ihre technische Fertigkeit ist verblüffend tadellos. Gar mancher ungarische Taschendieb, der sich nicht mehr auf heimathlichem Boden sicher fühlte, wurde der Lehrmeister ausländischer Diebsgesellschaften. Der „gestepte“ Rudolf B r a n d l, der „einaugige“ Pepi S c h m a r z, der „blabe“ Joseph S p i e z e r und viele andere ungarische Taschendiebe, die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts hauptsächlich in Deutschland, England und auch auf Ueberseefahrten viele Tausende erbeuteten, sind in Zuchthäusern gestorben und haben der jüngeren Generation, den Mitgliedern der Diebsfamilien W a i z n e r, M a l y, K u l a c s, B r a n d t ä t t e r Platz gemacht. Die Budapester Polizei hat in letzterer Zeit von den Sicherheitsbehörden der Großstädte Mittheilungen erhalten, wonach im Auslande bald der eine, bald der andere ungarische Taschendieb dingfest gemacht wurde, und gestern traf aus Berlin die telegraphische Verständigung ein, daß dort der „König der Taschendiebe“ Leopold Paul W a i z n e r und dessen Komplizen Geza M a l y und Rudolf K u l a c s unschädlich gemacht wurden.

Laut der Berliner Verständigung, machten seit beläufig fünf Wochen Taschendiebe, welche aus Ungarn stammen, Berlin unsicher. Die Diebe arbeiteten nach dem Rezept der ungarischen Gauner, speziell in den Abendstunden von 10 bis 12 Uhr an den Haltestellen der Straßenbahn, sowie gelegentlich auch vor dem Lunapark. Gestern Abends beobachtete nun ein Kriminalschuzmann in Treptow vor einem Lokale, wie ein älterer Mann einem Herrn eine goldene Taschenuhr im Werthe von 300 bis 400 Mark stahl. Er schritt hierauf sofort zur Festnahme des Diebes, der sich jedoch heftig wehrte und den Beamten mit der Faust ins Gesicht schlug und mit den Füßen vor den Leib trat, wobei er ihm den Kniefer zerbrach. Der Beamte verlor in dem heftigen Ringkampf, der sich entspann, noch einen goldenen Ring. Das zahlreiche Publikum, das sich angesammelt hatte, nahm für den Dieb gegen den Schuzmann Partei. Nach heftiger Gegenwehr gelang es dem Beamten, den Mann an die Kette zu nehmen und in einer Droschke mit ihm davonzufahren. Der Dieb saß dabei dem Beamten in der Droschke gegenüber. Plötzlich versetzte er dem Beamten mit dem Fuß einen Trittschlag in die Augen. In Folge der Fesselung konnte er aber an einem Fluchtversuch verhindert und dem Polizeipräsidium eingeliefert werden. Heute Vormittags gelang es, noch zwei Komplizen zu verhaften. In den Wohnungen der verhafteten Waizner, Maly und Kulacs wurde von der Polizei eine ganze

Menge von Portemonnaies und Schmucksachen beschlagnahmt.

Leopold Paul W a i z n e r entstammt einer Familie, deren Ahnen schon Diebe gewesen sind. Der Vater des nunmehr Verhafteten, Salomon Waizner, war bei allen Festlichkeiten, wo sich die internationale Welt einfand, bei der Arbeit. Seine fünf Söhne wurden für das Diebstahndwerk erzogen, seine beiden Töchter wurden Ladendiebinen. Die eine Tochter Waizner's wurde später die Gattin des Taschendiebes Rudolf M a l y, ein Bruder des gestern in Berlin verhafteten Geza Maly. Leopold Paul Waizner „arbeitet“ seit einem Decennium fern von seiner Heimath, wo er insgesammt 14 Jahre in verschiedenen Zuchthäusern verbracht hat. Er kam während dieser Zeit bloß für einige Tage nach Ungarn, um seinen im Lipótvárer Zuchthause verstorbenen Vater bestatten zu lassen. Das Erbe, welches ihm sein Vater hinterließ, ein Haus in der Lustigengasse, machte er zu Geld undehrte nicht mehr hieher zurück. Seither hat er in Liverpool eine zweijährige und in Magdeburg eine 3/4-jährige schwere Kerkerstrafe verbüßt.

Geza M a l y ist als einer der verwegendsten und brutalsten Diebe bekannt. Vor einigen Jahren versetzte er dem Detektiv Pataki, als dieser ihn nächst dem Ostbahnhof festnehmen wollte, einen Messerstich, und bei einer Schlussabhandlung wollte er sich auf den Vorhängen des Gerichtstribunals stützen, um ihn thätlich zu insultiren. Auch in der Haft ist er gewaltthätig, und es gab im hiesigen Sammelgefängniß kaum einen Häftling, der wie Maly wegen Disziplinavergehen so oft genöthigt war, einen Theil seiner Strafe in Dunkelzellen zu verbringen.

K u l a c s, der gestern in Berlin ebenfalls festgenommen wurde, ist ein 17-jähriger Bursche, in dessen Verwandtschaft Zuchthäusler keine Seltenheit sind. Kulacs, der vor einigen Monaten aus der Kaiser Korrektionsanstalt entsprungen ist, flüchtete nach Berlin, wo er seinen berüchtigten Vorbildern Waizner und Maly Aufpasserdienste leistete.

**Generalstrikte in Agram.**

Agram, 11. August. Heute Mittags wurde hier der Generalstrikte proklamirt. Bei einer hiesigen Sägemühle war vor einigen Tagen ein Strikte ausgebrochen. Wegen des schroffen Vorgehens der Polizei und der übrigen Behörden gegen die Unständigen richtete die sozialdemokratische Parteileitung an die Regierung die Forderung, den Arbeitern das Strikterecht und die Versammlungsfreiheit zu garantiren. Als letzter Termin für die Beantwortung des Memorandums wurde die heutige Mittagsstunde bestimmt. Da bis dahin seitens der Landesregierung keine Antwort erfolgt ist, wurde der Generalstrikte in Agram proklamirt.

Nachmittags versuchte die sozialdemokratische Parteileitung den Generalstrikte thatsächlich durchzuführen. Gegen 3 Uhr Nachmittags zogen Arbeiterscharen in der Stärke von mehreren hundert Köpfen unter Voraustragung rother Fahnen und unter dem Rufe: Hoch der Generalstrikte! von Betrieb zu Betrieb und zu allen Geschäftslokalen, um die Niederlegung der Arbeit zu erzwingen. In den meisten Fällen gelang ihnen dies auch, und alsbald sah man in der ganzen Stadt geschlossene Geschäftsläden. Der Verkehr ist zum großen Theile lahmgelegt, da die Strikenden die Waggons der elektrischen Straßenbahn und andere Gefährte anhielten und die Motorführer und Aufscher zwangen, die Wagen zu verlassen. Auch in die Restaurants und Caffehäuser drangen die Strikenden, trieben die Gäste von den Tischen und zwangen die Kellner, die Arbeit zu unterbrechen. In vereinzelten Fällen kam es auch zu Gewaltthätigkeiten gegen Striktebrecher. Da auch die Bäcker und Fleischhauer strikten, wird Agram, wenn nicht bis dahin der Strikte beigelegt ist, morgen ohne Brod und Fleisch sein. Angesichts des bevorstehenden allslavischen Sokoltag's, zu dem bereits morgen zahlreiche Turnervereine hier eintreffen, bedeutet der Generalstrikte eine wahre Kalamität. In der That haben bereits viele Fremde wegen des Striktes die Stadt verlassen.

Von informirter Seite verlautet, daß schon Ende Mai unter dem Einflusse politisch unkorrekter Bestrebungen beschlossen wurde, angesichts des Sokolfestes einen Generalstrikte zu inszeniren, um vor den fremden Gästen den Eindruck hervorzurufen, daß in Kroatien keine geordneten öffentlichen Zustände herrschen. Daß es den Arrangements des Striktes nicht um die Förderung der Interessen der Arbeiterschaft zu thun ist, beweist die ganze Entstehungsgeschichte des Striktes. Im S ä g e m e r t e von K u s t o s i j a, das die Veranlassung zum Konflikte bildete, ist die Regierung den Arbeitern so weit entgegengekommen, daß dies in dem Memorandum der Arbeiterschaft, welches dem Banus überreicht wurde, selbst ausdrücklich betont wird. In dem Memorandum heißt es: Obwohl die Regierung der Arbeiterschaft insofern entgegenkam, als sie das unbegründete Urtheil gegen das Striktekomité seitens der Bezirksbehörde aufhob und die



verhafteten Arbeiter auf freien Fuß gesetzt wurden, herrscht in der Arbeiterschaft dennoch eine derartige Erregung, daß sie bereit sei, zum Beweise der einmütigsten Solidarität mit den streikenden Arbeitern die allgemeine Einstellung der Arbeit in Agrar herbeizuführen, falls nicht folgende Forderungen erfüllt werden, die aber mit dem Streik in Kustofija in gar keinem Zusammenhange stehen:

„Bei Strikes und sonstigen Konflikten der Arbeiterschaft sollen Gendarmen nicht zur Verwendung gelangen, es sei denn unter Führung politischer Beamter oder Gendarmerie-Offiziere. Ferner soll durch eine Regierungsverordnung der Arbeiterschaft in Kroatien und Slavonien Streikfreiheit gesichert und allen politischen Behörden Instruktionen erteilt werden, damit sie sich bei Arbeiterkonflikten neutral verhalten. Weiters soll der gesamten Arbeiterschaft vollkommene Vereins- und Versammlungsfreiheit gewährt und die Banalverordnung über die Sonntagsruhe unverletzt aufrechterhalten werden.“

In seiner Antwort auf dieses Memorandum erklärte der Banus, daß betreffs der Art der Verwendung der Gendarmerie gesetzliche Vorschriften bestehen. Sollten diese verletzt worden sein, so werden die Schuldtragenden der gerechten Strafe zugeführt werden. So weit dem Banus bis jetzt bekannt sei, hat es sich nicht herausgestellt, daß diese Vorschriften einer Reform bedürftig wären. Sofern die Nothwendigkeit eintrete, sie zu ändern oder zu ergänzen, so besteht dagegen kein gesetzliches Hinderniß. Wie bei einem Strike vorzugehen sei, bildet eine Frage, bei der man die Interessen der Arbeitgeber und Arbeiter in gerechte Erwägung ziehen müsse. Die Versammlungs- und Vereinsfreiheit seien die Gesetze, die für die Behörden das Normativ bilden, und die Regierung wird darauf achten, daß die Vereinigungen und Versammlungen, deren Zweck die Förderung der Interessen der Arbeiter ist in vollster Freiheit abgehalten werden können. Es sei selbstverständlich, erklärte schließlich der Banus, daß die Verordnung über die Sonntagsruhe unverletzt aufrechterhalten werden müsse. Die Regierung werde die Interessen der Arbeiterschaft sich stets vor Augen halten und bei jeder sich darbietenden Gelegenheit mit Sympathie fördern.

Trotz dieser Zusicherungen und obwohl der Banus, gegen den die Arbeiterschaft Beschwerde führte, von der Leitung der Bezirksbehörde enthoben wurde, wurde der Generalstreik proklamiert, und es herrscht in unterrichteten Kreisen vielfach die Ansicht vor, daß einzelne Führer der kroatisch-serbischen Koalition die Arbeiterschaft für ihre parteipolitischen Zwecke zu mißbrauchen versuchten, was auch umso glaubwürdiger erscheint, als einzelne sozialdemokratische Führer notorischerweise mit voller Absicht der Koalitionspolitik indirekte Dienste leisten. In den Kreisen dieser Art von phantastischen Politikern bezweckt man, wie es heißt, durch Ruhestörungen anlässlich des Sokoloffestes die Position des jetzigen Banus zu erschüttern und die Entsendung eines Generals als Regierungskommissär herbeizuführen. Es ist bezeichnend, daß solche uneraste Ziele mit derartigen Mitteln gerade von jenen politischen Agitatoren angestrebt werden, die sich bisher als die berufenen Wortführer der slavischen Solidarität betrachteten und die nun auf das allslavische Sokoloffest so fatale Schatten werfen, um ihre persönlichen und parteipolitischen Bestrebungen zu fördern. Im Publikum herrscht allgemeine Enttäuschung über diese dunklen Mächenschaften, die zu so verächtlichen, das Ansehen der Stadt und die Interessen der Bevölkerung in bedenklicher Weise schädigenden Erscheinungen führen.

**Verlegung des Strikes. — Fiasko der Veranstalter.**

Agram, 11. August. In später Abendstunde wurde der Generalstreik beigelegt, der mit einem vollständigen Fiasko seiner Veranstalter abschließt. Im Verlaufe des Nachmittags wurden wiederholt Versuche unternommen, um die Regierung zu einer Erklärung zu drängen, daß sie eine Verordnung an die Behörden im Sinne der von den Veranstaltern des Strikes erhobenen Forderungen erlassen werde. Nachdem diese Bemühungen vergeblich blieben, wurde von den Ausständigen Abends eine Resolution angenommen, worin es heißt, daß sich die Streikenden mit den bisherigen Beweisen ihrer Solidarität und ihrer Kraft begnügen und den Strike einstellen, wobei sie jedoch erklären, daß sie neuerdings die Niederlegung der Arbeit proklamieren werden, falls ihren Forderungen späterhin nicht entsprochen werden sollte. Weiters wird in der Resolution betont, daß auch die Rücksicht auf die bevorstehenden Sokoloffestlichkeiten zur Einstellung der Strikebewegung führte. Die eigentliche Ursache der raschen Beendigung des Strikes ist offenbar darin zu erblicken, daß genügende Brautgewalt zur Verfügung stand und insbesondere Militär in genügender Zahl ausgerückt war, sowie in dem Umstande, daß die eigentlichen Strikeveranstalter, die als Drahtzieher hinter den Konflikten wirkten, das Bedürfnis empfanden, bei den Sokoloffestlichkeiten eine populäre Rolle zu spielen.

**Sport.**

Jey Wind, welcher der Favorit des Königspreises war, wurde heute Nachmittags gestrichen. Jey Wind zählt zu den besten Vierjährigen. Der Lorenzo-Hergit ist von einem Accident ereilt worden, daher sich der Trainer Planner bemüht hat, für ihn heute Nachmittags Neugeld zu erklären. Ein ähnliches Schicksal traf auch Szombed, den man als berechtigten Anwärter für den St. Stephanspreis hielt. Szombed fehlte schon seit zwei Wochen bei der Morgenarbeit, und da die Folgen seines Accidents vorläufig irreparabel sind, war sein Nennstall gestern bemüht, ihn aus der Starterliste streichen zu lassen. Damit sind eine Menge Vorwetten ins Wasser gefallen.

**Aviatik.**

**Aviatiker bei den Manövern.**

Aus Wiener-Neustadt wird telegraphirt: An den Ende dieses Monats stattfindenden Osterzomer und Kordos-Belovärer Manövern werden die Aeroplane der Armeeleitung zum ersten Male in Dienst gestellt. Die Aviatiker Rittmeister v. Umlauf, dann die Oberleutenants Millicer, v. Blaschke und Stohanzel werden auf arabischen Flugmaschinen Aufklärungsdiensst versehen. Diese Flugapparate sind derart konstruiert, daß auf denselben außer dem Piloten auch die zum Aufklärungsdiensst benötigten Apparate Platz finden. Der Kommandant der militärischen Abtheilung Hauptmann Petroczy wird die Operationen der Aviatiker leiten. Außer den genannten Militärpiloten werden sich noch Zivilpiloten, u. zw.: der ungarische Pilot Michael Szekely, Baron Konstantin Ecsomo, kaiserlicher Rath Joseph Klesch, Oberleutenant a. D. Heinrich Bier, Direktor Adolf Warchalowski und Sablatnigg mit ihren Flugmaschinen an dem Aufklärungsdiensst freiwillig theilnehmen.

**Boulain schwer verunglückt.**

Kopenhagen, 10. August. Der französische Aviatiker Boulain, der sich zur Zeit in Alaborg (Züland) aufhält, ist heute Abends aus einer Höhe von etwa 70 Metern in Folge Motordefekts abgestürzt, wobei er mehrere Rippen brach, die ihm in die Lunge drangen. Sein Zustand ist ernst.

**Der belgische Rundflug.**

Brüssel, 11. August. Für die dritte Etappe des belgischen Rundfluges Tourner-Blandenberg starteten gestern vier Flieger, die jedoch wegen des starken Windes Zwischenlandungen vornehmen mußten. Zwei Flieger sind heute am Ziel angelangt.

**An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.**

**Avis an unsere ausländischen Abonnenten!**

Im Interesse unserer ausländischen Abonnenten und Ferner, die eine Auslandsreise unternehmen, erlauben wir uns, ihnen in Erinnerung zu bringen, daß das Abonnement sich bedeutend billiger stellt, wenn der Abonnementbetrag nicht bei unserer Administration, sondern bei dem betreffenden Postamt des Abonnenten eingezahlt wird. Wir senden dann das Blatt nicht per Kreuzband an den Abonnenten, sondern an das betreffende Postamt, das es dem Abonnenten direkt zufließt. Eventuelle Reklamationen sind gleichfalls an das Postzeitungsamt der betreffenden Stadt zu richten.

Zu folgender Tabelle verzeichnen wir die Liste jener Staaten, in welchen die Prämumeration bei den Postzeitungsämtern billiger ist als der Kreuzbandverkauf:

Das Auslands-Abonnement für ein Quartal auf das „Neues Pester Journal“ beträgt per Kreuzbandverkauf Kronen 15.30; in den Postämtern in:

Italien	Lire	9.74 =	Kronen	9.33
Schweiz	Francs	12.20 =		11.69
Niederlande	Gulden	6.60 =		13.12
Belgien	Francs	11.96 =		11.46
Türkei		13.83 =		13.17
Rumänien		10.95 =		10.49
Serbien		9.95 =		9.42
Bulgarien		12.05 =		11.55
Rußland	Rubel	3.75 =		9.55

Anlässlich der Reisesaison ersuchen wir dringend die p. t. Abonnenten, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresse beizulegen oder die Adresse, unter welcher das abonnierte Exemplar bisher versendet worden ist, anzugeben. Bei einer Auslandsreise ersuchen wir um die Aufzahlung der höheren Postauslagen.

**Die Administration.**

**Gerichtshalle.**

**Die Szegeder Hinrichtung.**

**Telegraphischer Bericht.**

Szeged, 11. August. An dem Raubmörder Stephan Szalma wurde heute Früh im Kleinen Hof des hiesigen Sterngefängnisses das Todesurtheil vollstreckt. Der traurige Justizakt vollzog sich ohne grüßliche Details, der Delinquent benahm sich bis zum letzten Augenblick gefasst, keine Angst, ja kaum Unruhe verrieth der dem Tode verfallene Verbrecher. Wie gleichmüthig Szalma seiner Justifikation entgegen sah, erhellt aus dem Umstande, daß er mit Erlaubniß der Staatsanwaltschaft gestern Abends ein Gespräch mit dem Scharfrichter Bali pflog, sich um die Details der Hinrichtung erkundigte und ihn bat, die Prozedur zu beschleunigen, damit er nicht viel zu leiden habe.

Nachdem der Scharfrichter die Armenjünderzelle verlassen hatte, bat Szalma den Gefängnißgeistlichen Bezdan, sich zurückzuziehen, da er der Ruhe pflegen wolle. Der Priester ließ den Delinquenten allein. Szalma warf ein paar an seine Brust gerichtete Abschiedszeiten aufs Papier und schloß bis zum Morgengrauen. Dann erhob er sich von der Britsche, verzehrte einige Schnitt Salami, trank etwa einen halben Liter Rothwein und begann zu rauchen. Er rauchte etwa drei Stunden hindurch. Es hatte den Anschein, als wollte er sich durch den lange entbehrten Genuß des Rauchens betäuben. Nicht weniger als 35 Cigaretten hatte er innerhalb drei Stunden konsumirt und seine Zelle war ganz in Rauch gehüllt, als der den geistlichen Trost spendende Seelsorger in den dunklen Raum eintrat, um seines Amtes zu walten. Willig hörte Szalma dem geistlichen Herrn zu, ja er sprach auch mehrmals Gebete. Dann richtete er an den Seelsorger die Frage, ob sich nicht der Verteidiger gemeldet habe, der versprochen hatte, telegraphisch die Gnade des Monarchen anzurufen.

Als es sieben Uhr schlug, erhob sich Bezdan und jagte zu dem Delinquenten: „Nun ist es an der Zeit, mein Sohn! Wir können gehen. Sei gefasst!“ Szalma schob den Sessel beiseite und bemerkte: „Gleich, hochwürdiger Herr. Nur diese Cigarette möchte ich noch zu Ende rauchen.“

Der dem Henker verfallene Verbrecher that noch kräftige Züge, dann warf er die glimmende Cigarette in den blechernen Wasserkübel und sprach, den Blick gegen den Himmel richtend, laut das Gebet nach, das der geistliche Herr ihm vorsagte. Nachdem er seine letzte Andacht verrichtet hatte, trat er einen Schritt vorwärts und sagte: „Nun können wir im Gottes Namen gehen.“

Mittlerweile hatte sich im Hofe Nr. 1 des Sterngefängnisses das Publikum versammelt, welches von der Staatsanwaltschaft Eintrittskarten zur Hinrichtung erhalten hatte. Es waren etwa 130 Personen zugegen, der Mehrzahl nach Offiziere, Justizbeamte, Aerzte und Zeitungsberichterstatter. Sie befanden sich hinter einen aus 40 Mann Justizwache formirten Kordon, an dessen unterem Ende der Richtpfloß errichtet war. Hinter dem rohgezimmerten Galgen befand sich in schwarzer Salonkleidung der Scharfrichter mit seinen Schülern. In geringer Entfernung war ein mit grünem Tuch überpannter Tisch aufgestellt, vor welchem der vom Gerichtshof delegirte Gerichtsrath Joseph Gerhauer und die Staatsanwälte Eugen Kombarov und Dr. Ladislaus Hubay sich befanden. Außerdem waren noch in amtlicher Eigenschaft zugegen der Gefängnißdirektor Moriz Müller, Gerichtshofpräsident Koloman Hevesy, Bürgermeister Szász, der Stadthauptmann-Stellvertreter und zwei Gerichtsärzte. Einer Anordnung des leitenden Staatsanwaltes entsprechend, hatte man aus jenen Stellen, deren Fenster in den Richthof mündeten, die Häftlinge entfernt.

Als es von der Thurmuhr 7 Uhr schlug, erhob sich der Staatsanwalt Ladislaus Hubay, um den der Justifizierung vorangehenden Formalitäten zu genügen. „Gegenstand unseres Verfahrens ist die Vollstreckung des Todesurtheiles an Stephan Szalma. Ich konstatiere, daß alle jene Personen anwesend sind, die im Sinne des Gesetzes der Vollstreckung des Urtheils beizuwohnen haben. Ich ordne die Vollstreckung des Urtheils an, der Angeklagte soll hergeführt werden.“

Im nächsten Moment öffnete sich die Thüre der Armenjünderküchens. Vorn ein Gefängnißbeamter, dann inmitten einer aus sechs Wächtern formirten Eskorte Stephan Szalma und an seiner Seite der Priester mit dem Kreuzstift in den Händen. Szalma hat die Sträflingskleider am Leibe, die Haare sind geschoren, das Gesicht frisch rasirt. Er schreitet, den Kopf aufgerichtet, einher, seine Haltung verräth Fassung, der Schritt ist sicher und steuern. Seine Blicke mustern das dicht gedrängte Publikum, als wollte er unter den Anwesenden Jemanden suchen.

Als Szalma vor dem grünen Tisch angelangt war, machte er Halt und nun erhob sich Gerichtsrath Gerhauer, um das Todesurtheil zu verlesen. An Szalma ist nicht die geringste Emotion wahrzunehmen, keine Wimper zuckt an ihm, und während der neben ihm stehende Priester zu schluchzen beginnt, sieht Szalma ruhig dem Richter ins Gesicht.

Die Verlesung des Urtheils ist zu Ende und man hört jetzt die Stimme des amts handelnden Staats-



anwalts, der an Bali sich wendend, ihm den Befehl erteilt: „Herr Scharfrichter, ich übergebe Ihnen den Delinquenten, walten Sie Ihres Amtes!“

Noch ehe der Scharfrichter sich der Person des Delinquenten bemächtigt hatte, machte letzterer Kehrt und schritt dem Galgen zu. Szalma küßte das ihm vom Seelforger gereichte Kreuzfig und dann faßte ihn der Scharfrichter, dem er, auf den Richtschemel tretend, zuruft: „Ich bitte, machen Sie, rasch!“

„Muthig sein!“ lautete die Antwort des Scharfrichters, dessen Gehilfen den Delinquenten rasch gefesselt und auf den Richtschemel gehoben hatten.

In kaum drei Minuten war Szalma vom Leben zum Tode gebracht. Nach weiteren fünf Minuten konnten die Aerzte schon melden, daß Szalma todt sei. Der Seelforger bezdan verrichtete laut ein Gebet und auch die Justizwache wurde zum Gebet kommandirt. Die Leiche Szalma's blieb bis 8 Uhr am Galgen und wurde dann in einem Korbe ins gerichtsarztliche Institut gebracht, wo Universitäts-Assistent Rudolf Melkovics und Spitals-Oberarzt Dr. Hollas ihn zu wissenschaftlichen Zwecken obduzirten.

Nach der Justifikation drängte sich das Publikum massenhaft an den Scharfrichter heran, um ein Stückchen von dem laut dem Aberglauben glückverheißenden Galgenstrick zu erwerben. Er erzielte ganz gute Preise. Dem wilden Treiben des sich herumbalgenden Publikums machte der Gefängnisdirektor ein Ende, welcher die Leute abschaffte und die Fortsetzung des häßlichen Schachers verbot.

— (Preßprozeß.) Einige Tage vor dem Tode Achim's erschien in Békéscsaba ein „Szabadság“ betiteltes neues Blatt, welches das öffentliche Wirken des Bauernabgeordneten in sehr aggressiver Weise beurtheilte. Als Achim auf dem Todtenbette lag, erschien die zweite Nummer dieser Zeitung, die Achim gleichfalls scharf angriff. Die Witve Achim's strengte gegen „Szabadság“ einen Preßprozeß an. In Folge dessen erschienen der Untersuchungsrichter und der Oberstuhlsrichter dieser Tage in der Druckerei des genannten Blattes und konfiszierten alle noch vorhandenen Exemplare der betreffenden Nummer des „Szabadság“.

— (Enthaftung.) Vor etwa sechs Wochen verhaftete die Polizei den Maschinenfabrikanten Ferdinand Kállai, der durch betrügerische Transaktionen den hiesigen Einwohner Dr. Eugen Horthy und andere Leute angeblich um 100,000 K. geschädigt hat. Seither ist ein Theil der geschädigten Gläubiger befriedigt worden, daher das Strafgericht den Beschuldigten auf motiviertes Verlangen des Vertheidigers Dr. Julius Kálbor gegen Ertrag einer 20,000 K. betragenden Kaution heute enthaftete.

Stimmen aus dem Publikum.

(Der Straßenbahnwagen.)

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Als die Beschwerden sich in Folge der Verkehrsmisere häuften, hat sich die Leitung der Straßenbahn — ob mit Recht oder Unrecht, mag hier unerörtert bleiben — damit zu entschuldigen gesucht, daß es bei der Stadtbehörde gebräuchlich ist, Eingaben und Vorschläge, die eine Verbesserung der technischen Einrichtungen bezwecken, ungebührlich lange unerledigt zu lassen.

Es gibt nun Vorkehrungen, für welche die behördliche Genehmigung gewiß nicht einzuholen ist, so unter Anderem die Instand- und Reinhaltung des Wagenparkes; man braucht wohl nicht voreingenommen zu sein, um zu behaupten, daß diesfalls die Waggons der Straßenbahn (Közuti) auch heute noch sehr viel, wenn nicht Alles zu wünschen übrig lassen. Man sehe sich nur, um bloß einen Umstand zu erwähnen, die die Fahrtrichtung anzeigenden, an den Waggons seitlich, beziehungsweise vorne und rückwärts angebrachten Aufschriststafeln an, — und man wird zugeben, daß diese sich zumeist in einem skandalösen Zustande befinden. Der größte Theil dieser Tafeln ist derart schmutzig, daß es oft Mühe kostet, deren Text zu entziffern.

Warum sind die demselben Zweck dienenden Tafeln der Waggons der „Städtischen“ (Városi) einwandfrei? Weil man dort eben Alles rein und in Ordnung hält; es wäre wohl zu wünschen, daß es endlich auch bei der Straßenbahn so zugehe. Immerhin sei der in Rede stehende Uebelstand, der den unsere Stadt besuchenden Fremden betreffs unserer Einrichtungen eine furiose Meinung beibringen muß, der Aufmerksamkeit des Herrn Bürgermeisters empfohlen.

Hochachtungsvoll

Budapest, 10. August.

J. v. A.

Offener Sprechsaal.\*)

Mein kleiner Schatz ist immer bei mir —

- ◆ auf der Eisenbahn, im Auto, auf den Bergen und im Wald — nämlich meine Schachtel Sodener Mineral-Bastillen (Fay's ächte). Die gebrauche ich nun schon seit fünf Jahren und seitdem hab ich nie unter Erkältungen gelitten, während ich früher eigentlich nie recht gesund war. Fay's ächte Sodener kauft man für K. 1.25 per Schachtel in allen einschläg. Geschäften.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Zur Errichtung einer Ölkoalerei wird in Neupester Umgebung ein entsprechendes Grundstück, circa 4-600 □ Klafter, gesucht. Offerte „Grund 2123“ an Blockner J., Annoncenexpedition, Semmelweis-utca 4.

SERRAVALLO's China-Wein mit Eisen für Schwächliche und Rekonvaleszenten. Vorzüglicher Geschmack. (Käuflich in Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und 1 Lit. K 4.80)

Elsörangu Cognacgyár keres helyi ügynököt és egy utazót, kik a fűszer-, csomagekereskedőknél, valamint vendéglősök-nél és kávészoknál jól be vannak vezetve. Ajánlatk „Destilata 5000“ jelige alatt Mosse Rodolf hirdetői irodájába, Andrassy-ut 2, intézendők.

Az Andrassy-mozgósínház szokott fényes műsorával ma megnyílik! Kezdete 6 órától éjfélig.

SCHÖNE WOHNUNG I. Stock 3 Cassen, zwei grosse Hofzimmer, Badezimmer und grosse Nebenräumlichkeiten, für Advokaten besonders geeignet.

Vörösmarty-utca 69 per 1. November zu vermieten.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

7.50 szabad fesztávolságu, 20 méter hosszú egyenletes Steed fedél keresetök. Ajánlatok: „K. 170“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek.

Külön értesítés helyett. Bánatos, megtört szívvel jelentjük, hogy Dr. Barta Antalné szül. Wolfner Stefike Ujtátrafüreden, f. é. augusztus hó 9-én, miután leánykájának életet adott, váratlanul elhunyt. A drága halottat Budapesten augusztus hó 13-án, vasárnapon, d. e. 10 órakor a rákoskereszturi temető halottas házából kísérjük örök nyugalomára. Adott legyen emléke! Szülői: idősb Wolfner József és felesége szül. Wolfner Klára Férje: Dr. Barta Antal az újszülött nevében is Testvére: Wolfner Czinke és az egész rokonság.

Wwe Emil Pollak geb. Zlata Deutsch gibt in ihrem, sowie im Namen ihres unmündigen einzigen Kindes Grete mit gebrochenem Herzen die Nachricht, dass ihr heissgeliebter, seelenguter Gatte, der zärtlichste Vater EMIL POLLAK im 41. Lebensjahre nach einer 10jährigen überaus glücklichen Ehe nach langem, schwerem Leiden am 10. d., Morgens halb 5 Uhr verschieden ist. Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird am 13. d., Sonntag, Morgens 9 Uhr vom neuen isr. Friedhofe in Rákos zur ewigen Ruhe bestattet. Sein edler Geist wird uns ewig in Erinnerung bleiben. Budapest, am 10. August 1911. (Meeset-utca 17.) Mutter: Rosa Pollak geb. Hirschfeld, Wr.-Neustadt. Schwester: Ida Seckl geb. Pollak, Wr.-Neustadt. Zahlreiche Schwäger, Schwägerinnen und sonstige Verwandten.

Nagyobb vidéki pénzüintézet, mely alaptól kezdve emeli keres pénztárnokot nagyobb összegű részvényjegyzéssel. Ajánlatokat „Mercur 500“ jelige alatt továbbit a kiadóhivatal.

Telegramme.

Die Marokko-Frage.

Paris, 11. August. (Privat-Telegramm.) Die Marokko-Frage ist heute aus den Zeitungen verschwunden. Das Ministerium des Aeußern hatte der Presse wissen lassen, daß es sich in künftigen Fällen reservirt verhalten möge.

Angewöhnliche Rüstungen Bulgariens.

Sophia, 11. August. Der „Progres de Salonique“ und der „Jeune Turc“ fahren trotz des Denentis der „Bulgarischen Telegraphenagentur“ fort, Nachrichten über angebliche geheime Rüstungen Bulgariens zu verbreiten. Das Preßbureau erklärt über Ermächtigung des Ministers des Aeußern in kategorischer Weise diese Nachrichten für gänzlich erfunden und offenbar von der Tendenz diktiert, die Beziehungen Bulgariens zur Türkei zu vergiften.

Die Strikes in London.

London, 10. August. Die Zahl der strikenden Dockarbeiter in London wird auf 80,000 geschätzt. Auf keinem einzigen Schiff wird gearbeitet.

London, 10. August. In Colchester erhielt die ganze Garnison Abends plötzlich den Befehl, sich bereit zu halten, um augenblicklich nach London abgehen zu können.

In Aldershot sind ebenfalls 10,000 Mann marschbereit. Militär und Polizei bewachen die Weichen der Regierungsbahn und haben Befehl, Jedermann fernzuhalten, der von den Vorbereitungen etwas sehen will. Man glaubt, daß die Truppen noch während der Nacht nach London abgehen werden.

Dover, 10. August. Das Regiment von Worcester hält sich ebenso wie ein zweites Regiment bereit, nach London zu marschieren. Alle Offiziere sind vom Urlaub einberufen worden.

London, 11. August. Der Strike der Fuhrleute ist beigelegt worden.

1400 Angestellte der Güterabfertigungsstelle der Greatern Western-Bahn haben die Arbeit niedergelegt. In Paddington, der Endstation der Greatern Western-Bahn, ruht der Betrieb. Die Gesellschaft hat sich an das Innenamt um Hilfe gemeldet.

London, 11. August. (Unterhaus.) In Beantwortung einer Anfrage wegen des Strikes erklärte Generalpostmeister Samuel, die Regierung habe alle Maßnahmen ergriffen, um die Lebensmittelversorgung Londons für alle Fälle zu sichern.

London, 11. August. Obwohl der Strike der Fuhrleute beigelegt ist, sind seine Wirkungen noch immer zu spüren. Viele Fabriken im Stadttheil Bermondsey feiern und unter der Bevölkerung herrscht Noth. Tausende von Hand Schuhmachern, Marmeladefiedern und Lederarbeitern sind unthätig. Die Lage auf der Paddingtonstation ist unverändert. Andererseits nimmt das Geschäft auf dem Fleischmarkt von Smithfield normalen Charakter an.

Paris, 11. August. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte bei ruhigem Geschäft in fester Haltung, wobei namentlich Kupferwerthe gefragt waren. Renten zogen größtentheils leicht an. Auch russische Industrieaktien und Banken stellten sich um eine Kleinigkeit höher, während Minen auf dem gestrigen Stande verblieben. Die Schlusstendenz war schwach.

London, 11. August. (Fondsbörse.) In Folge der besseren politischen Verhältnisse verkehrte die Börse bei Bevorzugung der schärfer anziehenden heimischen Bahnen in fester Haltung. Konfols und englische Industrieaktien tendirten ebenfalls in steigender Richtung, wogegen sich die Werthe des Amerikanermarktes weiterhin meist abschwächten. Canada Pacific Shares und Kupferwerthe lagen fest. Schlusstendenz stetig.

London, 11. August. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlussturse sind für Kupfer 56 1/2 per Kasse, 57 1/4 per drei Monate; Zinn 190 per Kasse, 187 1/2 per drei Monate; Blei 13 7/8, Zink 26 3/8.

Newyork, 11. August. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) Die Börse verkehrte in der ersten Zeit insbesondere auf ausländische Kaufaufträge in festerer Haltung, doch wurde weiterhin die Stimmung

schwach, da sich Positionslösungen und darauffolgende Baifseangriffe zeigten, was insbesondere auf Befürchtungen von der Herabsetzung der Eisenbahndividenden zurückzuführen war. Da sich keine Interventionskäufe zeigten, erfolgte der Schluß in matter Haltung. Aktienumsatz 629,000 Stück.

Newyork, 11. August. (Fondsborse Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 3/8 (2 3/8), Taggeld 2 3/8 (2 3/8), Wechsel auf London (60 Tage) 483.75 (483.75), Cable Transfer 486.10 (486.15), Wechsel auf Paris (60 Tage) 94 1/16 (94 1/16), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 520 (519 3/8), Silber Bullion 52 1/8 (52 1/8), Northern Pacific 3 3/4 bon. 71 (71 1/4), Atchafson Topka und Santa Fe Com. 104 1/8 (106 3/4), Baltimore & Ohio Com. 102 (102 1/2), Canada Pacific 23 7/8 (23 7/8), Chesapeake and Ohio 73 1/8 (74), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 115 (120 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 25 1/4 (26), Erie Common Shares 29 7/8 (31 1/8), Illinois Central 138 1/8 (138 3/8), Louisville & Nashville 142 (143 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 32 1/8 (32 1/8), Missouri Pacific 41 3/8 (42), Newyork Central Railway 103 1/8 (104 1/2), Newyork Ontario and Western 39 3/8 (40 1/4), Norfolk and Western Common Shares 102 1/8 (103 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 120 1/8 (120 3/4), Philadelphia and Reading Com. 145 3/8 (147 3/8), Rock Island Company 26 7/8 (27 3/4), Southern Pacific 114 (115 1/4), Southern Railway Com. 28 1/4 (28 3/4), Union Pacific 173 7/8 (177), Babash Preference 31 (31 3/8), Amalgamated Copper Com. 62 (63), American Sugar Ref. Com. 115 (115 1/2), Anaconda Mining Comp. 36 3/4 (37 1/4), Unit. States Steel Corp. 72 1/2 (73 3/8), United States Steel Pref. 115 1/2 (116 1/2). Aktienumsatz 629,000 Stück.

Newyork, 11. August. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 12.40 (12.40), per September 12.06 (12.12), per Oktober 11.15 (11.21), in Neworleans loco 12 (12), Petroleum: Stand White in Newyork 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.25 (7.25), Refined in Cases 8.75 (8.75), Credit Balances et Oil City 139. — (139. —); Schmalz: Western Steam 9.15 (9.20), Rohe u. Brothens 9.50 (9.50); Mais per August — (—), Mais per September 71 3/8 (71. —), per Dezember 71. — (71. —), rother Winterweizen loco 97 1/8 (96.25), Weizen per August — (—), per September 98 3/8 (97 3/8), per Dezember 102 7/8 (102. —), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 2. — (2. —); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 13 1/4 (13.25), per September 11.77 (11.62), per Oktober 11.50 (11.44); Mehl Spring Wheat clears 4.15 (4.05); Zucker: 4.93 bis — (4.61 bis —); Zinn: 42.90 bis 43. — (42.75 bis 43. —); Kupfer: 12 17 1/2 bis 12 37 1/2 (12.17 1/2 bis 12.37 1/2). Mais und Weizen fest.

Chicago, 11. August. (Schlußkurse.) Weizen per August — (—), per September 93 1/8 (92.50); Mais per September 65 3/8 (65 3/8); Schmalz per September 8.92 (9.02), per Oktober 9.12 (9.12); Speck short clear 8.85 (8.95), Pork per September 16.97 (17.25). — Weizen und Mais fest.

Die eingekommene Ziffern sind bei Aus des vorhergegangenen Geschäftstages.

### Der Kapitalist. Arbeitergärten.

Vom Kommunalrat Leo Dan.

Die Kommune Budapest kaufte in der letzten Zeit große Grundstücke an, um eine planmäßige Stadtentwicklung vorbereiten zu können. Sie ist nun im Besitze von sehr ausgedehnten Liegenschaften, die schon fast die ganze Stadt umgürten. Man möchte meinen, daß Budapest, schon wegen seiner Lage, eine der gesündesten Städte des Kontinents ist, und daß die vielen schattenspendenden Bäume der Umgebung und die weiten Parkanlagen der Stadtbevölkerung reichliche Gelegenheit bieten, sich vor der, besonders in diesem Jahre so quälend auftretenden Hitze, zu schützen.

Sieht man aber die zu Tausenden an Sonn- und Feiertagen ins Grüne ziehenden Arbeiter und ihre Familien an, so fallen die fahlen, bleichen Gesichter derartig ins Auge, daß die Fremden, die Ungarn jetzt zur Sommerzeit besuchen, beschämend fragen: „Ja gibt es denn keine Parkanlagen, keine wohlfeilen Sommerfrischen, welche die Arbeiter aufsuchen könnten, damit sie und ihre Kinder eine gesündere, nicht so krankhafte, fahle Farbe haben?“ Und als uns die Frage von Reichsdeutschen und Amerikanern aufgeworfen wurde, trachteten wir, solche Parkanlagen aufzuzählen. Doch war es eher ein Trachten, als eine — wenn auch nur halbwegs — zufriedenstellende Wirklichkeit, was wir schon mit patriotischem Idealismus hervorzubringen im Stande waren.

Berlin, die große Millionenstadt mit ihrer nach Hunderttausenden zählenden Arbeiterschaft,

erkannte rechtzeitig, welchen Schaden die gesammte deutsche Bevölkerung erleidet, wenn die Arbeiterschaft keine Gelegenheit hat, mit ihren Familien in der Sommerzeit reine, ozonreiche Luft einzunehmen. Die dumpfe, kohlendurchtränkte, staubvolle Fabriknähe Luft schwächt selbst den Stärksten derartig, daß nach einer geraumen Zeit das gesündeste Phytikum zur Arbeit unfähig wird. Solcherart erkrankte Eltern haben dann mit allen Krankheiten behaftete Nachkommen, und es entsteht eine durch und durch erblich belastete Generation. Man schuf also mehrere Feldgärtenanlagen für die Arbeiterschaft und den Unterbeamtenstand, die nicht zu weit von den intensiveren Arbeitsgegenden entfernt, auf kommunalem Grund errichtet wurden sind, und wo die Arbeiterschaft solche Gartenstellen um geringes Geld — die Jahresmiete nach einer Stelle, die circa 250 Quadratmeter umfaßt, beträgt selten mehr als 7—8 Mark — vom Volksheilstätten-Verein des Roten Kreuzes zu Berlin mieten kann. Solche gibt es zur Zeit an sechs Stellen, namentlich: in Heinersdorf, Rixdorf, Treptow, am Teltowkanal, am Dammweg bei Rixdorf und in Reinickendorf.

Die Arbeiterschaft zog zu Tausenden in die ihnen dargebotenen Arbeitergärten und schuf da kleinere Sommerhäuschen oder Salettel und bekam derartig Lust, das eigene Stück Feld zu bebauen, daß manche Stellen wie Ziergärten aussehnen. Die Arbeiterschaft eilt aus der Arbeit nachhause, und der Eine wetteifert mit dem Andern, wessen Scholle schöner mit Blumen und Nuzgbäumen geziert ist. Es sind da Milchhallen, Spezereiläden, wo man ausschließlich nur alkoholfreie Getränke bekommt, errichtet worden, während die Viktualien und sonstigen Lebensmittel ein gros eingekauft und zum Kaufpreise weitergegeben werden, wodurch der Arbeiterschaft auch billigere, gute Nahrungsmittel geboten werden. Für die Kinder sind Tummelplätze errichtet, wo diese tagsüber unter Aufsicht einer Lehrerin spielen, die Arbeiterschaft wird von Zeit zu Zeit durch Lehrer und Professoren aufgesucht, die dann entsprechende Vorträge halten usw.

An der Spitze eines jeden Arbeitergartens steht eine Dame, die durch einen Obmannstellvertreter unterstützt wird, der wieder mit den Vertrauensmännern der Anlage ständige Fühlung hat. Diese werden so gewählt, daß je 12 Gartenbesitzer unter sich einen delegieren, der dann ihre Interessen zu vertreten hat. Auf solche Art steht die Leitung des Vereins eigentlich im ständigen Kontakt mit den Gartenbesitzern, die nun voll Vertrauen zu ihrer Leitung sind, da sie sehen, daß man wirklich Ersprießliches in ihrem Interesse leistet. Der Verein hat nur die ersten Investitionen, wie Grundanschaffung — bei den Kommunebesitzern entfällt auch das —, dann gewisse gemeinschaftlich zu benutzende Anlagen, Gebäude zc. aus Eigenem zu tragen, während die Erhaltungskosten vollkommen durch die sonst so gering erscheinenden Einnahmen ausgeglichen werden.

Die Beschaffung und die innere Einrichtung dieser so wunderbar prosperirenden Institution ist jetzt auf der Ausstellung in Turin zu sehen. Wir hatten nur Worte des höchsten Lobes über das richtige Erfassen dieser hochwichtigen Frage seitens der Berliner, die erkannten, daß die Erhaltung der Arbeitergesundheit eine eminente Staatsfrage ist, denn — Mens sana in corpore sano — nur im gesunden Körper kann gesunder Geist sein, und das ist eben die stärkste Grundlage des volkswirtschaftlichen Vorwärtkommens und der Entwicklung.

Nach all diesem erlauben wir uns eine bescheidene Frage: sollten sich mit dieser Sache unsere maßgebenden Faktoren nicht raschestens befassen? Die Beantwortung derselben überlassen wir der Einsicht der Leser dieser Zeilen. Die Idee liegt vor, nun heran zur Verwirklichung.

Budapest, 11. August.

(Vom Geldmarkt.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die traditionelle Flüssigkeit des Geldstandes in den ersten Sommermonaten ist heuer überhaupt nicht in Erscheinung getreten. Der andauernd lebhafteste finanzielle und industrielle Bedarf

verhinderte ein stärkeres Ansammeln von Kapitalien für die Herbstansprüche, die in Folge der reichen ungarischen Ernte, durch welche wenigstens zeitweilig große Mittel gebunden werden, diesmal besonders umfangreich zu werden versprochen. Schon jetzt gestaltet sich Nachfrage nach Geld dringend. Der Privatdiskont, welcher in den letzten Tagen 3 1/16 bis 3 3/8 Prozent notierte, hat bis 3 3/4 Prozent angezogen.

(Die Betriebsreduktion der Mühlen.) Der Betrieb der hauptstädtischen Mühlen ruht bekanntlich wöchentlich 3 Tage hindurch. Die Prolongierung dieser Vereinbarung der Mühlen auf den Monat September ist Gegenstand ernster Diskussionen im Kreise der Interessenten, und zwar in Folge der Schwierigkeiten der Weizenbeschaffung. Da die hauptstädtischen Mühlen die Reduktion für August ohne die Miteinbeziehung der Provinzmühlen beschlossen haben, so besteht die Absicht — wie „Molnárak Lapja“ schreibt —, in die Aktion der Betriebsreduktion der Mühlen für September auch die Provinzmühlen miteinzubeziehen. Die österreichischen Großmühlen sind ebenfalls entschlossen, sich der Aktion anzuschließen, sofern an sie durch die ungarischen Mühlen eine diesbezügliche Aufforderung ergehen wird.

(Aus der Holzbranche.) Wie uns aus Berekovo telegraphiert wird, wurden die, ehemals der Firma Steinherz gehörigen 400,000 Kubikmeter Nichtenhölzer bei der gestern stattgehabten Auktion zum hohen Preise von 3.307,500 K. von der Braßlauer Bierbrauerei-Firma Fr. Czell u. Sohn erstanden. An der Auktion beteiligten sich vier Konkurrenten. — Wie wir erfahren, hat sich die vor einigen Wochen mit Passiven in der Höhe von circa einer halben Million Kronen in Zahlungsschwierigkeiten gerathene Holzhandlungsfirma Polizer u. Holzmann mit ihren Gläubigern ausgeglichen, indem diese die angebotene Quote von 40 Prozent angenommen haben.

(Vom Getreidemarkt.) Im Effektingeschäft weist der Umsatz schon langentbehrte Lebhaftigkeit auf und sind im Laufe dieser Woche bisher nahezu 420,000 Meterzentner gehandelt worden. Das günstige Mehlgeschäft, welches sich nicht nur auf das Inland, sondern auch auf das Zollausland erstreckt, und das Bedürfnis des Ansammlens eines Weizenbodens regten die Mühlen zu umfangreichen Anschaffungen an, wobei auch deren Hauptposition auf dem Terminmarkt eine Erhöhung erfuhr. Das Angebot in Waggonwaare und die Zufuhren an den Provinzmärkten blieben wohl weiter schwach, dagegen kam die Arbitrage in großen Posten mit Lieferungsofferten zu Markt, wobei die Anhoffung eines späteren größeren Provinzoffertes und die Deckungsmöglichkeit des Terminmarktes eine Rolle spielt. Unter normalen Verhältnissen sollte die bedeutende Kaufstätigkeit des Konsums eine Befestigung der Tendenz mit sich bringen, doch dominiert gegenwärtig die Coullisse mit jener Auffassung, daß der Begehr genug leichte Befriedigung findet und mit dem Fortschreiten der Druscharbeiten auch das Provinzoffert zunehmen wird. Die Tendenz ist daher trotz Vorhandenseins seriöser Käufer eine matte, die Contremine übt auf die Kurslage nachhaltigen Druck aus, welche, wenn auch langsam, wieder eine weichende ist. Von Einfluß auf die Stimmung ist auch das regnerisch gewordene Wetter. Der morgen erscheinende amtliche Erntebericht dürfte bezüglich Mais ziemlich pessimistisch lauten, man hofft aber noch auf einige Wirkung der jetzt eingetretenen Niederschläge und hat auch der bisherige rege Kaufsbegehr für den Maistermin nachgelassen.

(Die Verwerthung der Tokajer Weine.) Aus Satoraljauly wird uns geschrieben: Dem soeben veröffentlichten Jahresberichte der „Aktiengesellschaft der Tokajer Weinproduzenten“ entnehmen wir, daß das vor vier Jahren mit einem Stammkapital von 120,000 Kronen zustandegekommene Unternehmen jetzt bereits über ein Stammkapital von 400,000 K. verfügt und einen Reservefond von 70,200 K. besitzt. Im vergangenen Geschäftsjahre verwerthete die Gesellschaft zusammen 244,119 Liter Wein für 444,740 Kronen. Um die Verwerthung der Tokajer Heugoljahr Weine in gesteigertem Maße betreiben zu können, wird die Gesellschaft ihre Kanzlei jetzt nach Budapest verlegen.

(Insolvenz Koblitz in Brünnau.) Aus Prag wird uns telegraphiert: Bei der nach Prag einberufenen Versammlung der Gläubiger der insolventen Firma Koblitz in Brünnau waren 61 Gläubiger mit Gesamtforderungen von circa 3 Millionen vertreten. Die Eröffnung des Konkurses scheint unvermeidlich zu sein. Es wurde beschlossen, den Fortbetrieb zu ermöglichen und einen der Konkursmasse rückzuerlegenden Betriebsfonds zu schaffen. Ob eine Quote überhaupt zu erzielen sein wird, hängt

vom Fortbetrieb des Unternehmens ab, und sollen die Versuche wegen Durchführung eines Ausgleichs auch im Zuge des Konkurses fortgesetzt werden.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Prag wird uns telegraphisch: Die andauernd heiße Witterung, die erhöhte amerikanische Notiz, sowie amerikanische Spekulationskäufe bewirkten an der Hamburger Frühbörse eine stürmische Aufwärtsbewegung, die die Preise um 70 Pfennig für neue Ernte steigerte.

(Regenmeldungen.) In einigen Gegenden des Landes, namentlich im Süden und in Siebenbürgen hat es während des gestrigen Tages wieder und zwar stellenweise sehr ausgiebig geregnet. Die Niederschlagsmenge betrug in Turkeo 8, Bajdashungad 40, Nagyheden 23, Selmeczbanja 15, Komárom 5, Raposvár 5, Erdenica 4, Eßet 9, Zombolya 2, Nagybekeret 19, Bercecz 48, Homokbárványos 44, Orjova 12, Marosvásárhely 10, Nagybánja 4, Körösmező 4, Fenyvesvölgy 6, Jólhom 3, Nagybittse 4, Nagypapony 5, Kiskartal 5, Dunaszerdahely 2, Mór 6, Ercsi 9, Szentgotthárd 2, Komlósd 7, Höggy 8, Pak 2, Tisafüred 2, Szabadka 4, Derjálás 4, Palánta 4, Pancsova 2, Margitta 11, Csucsá 2, Lugos 16, Keficza 3, Teresgona 2, Körösbanja 16, Dicsőpéntmárton 22, Görgényzentimre 41 Mm.

(Kön. ung. Fluss- und Seeschiffahrts-A.G.) Die Direktion gibt bekannt, daß die Station Ofutal in Folge ungünstiger Wasserverhältnisse mit heutigem Tage für den Gesamtverkehr geschlossen wird. Es wird hiebei aufmerksam gemacht, daß die Schiffstation Beocsin gegenüber von Ofutal liegt und zwischen beiden Ortschaften eine Ueberfuhr besteht, daher die Station Beocsin im Verkehr mit Ofutal zweckentsprechend benützt werden kann.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: Joseph Cerny (Berl.), Spezereigeschäft in Brünn, I., Franz Josephstraße 80; Peritz u. Vincze, Modistenfirma in Budapest, Franz Deákplatz 2; Sigmund Tischler, Kaufmann in Wien, IX. Bezirk, Alsterstraße 39; Ignaz Triebel, Kaufmann in St. Ruprecht bei Klagenfurt; Sonnenstein u. Komp., Handelsagentur in Wien, III. Bezirk, Dampfschiffgasse 10; Sigmund Goldstein, Handelsmann in Naceradec; Joseph Tuma, Delikatessenhändler in Wien, XII. Bezirk, Fegendorferstraße 85; Gabriel Karin, Handelsmann in Vinica 24; Karl Rauderal, Galanteriegeschäft in Bistov 41.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: am 12. August Postdampfer „President Grant“, am 17. August Postdampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, am 20. August Postdampfer „Patricia“, am 24. August Postdampfer „Cleveland“, am 29. August Postdampfer „Amerika“, am 31. August Postdampfer „Pretoria“, am 2. September Postdampfer „Blücher“, am 7. September Postdampfer „Cincinnati“. — Nach Boston: am 20. August Postdampfer „Patricia“, am 31. August Postdampfer „Pretoria“. — Nach Baltimore: am 20. August Postdampfer „Patricia“, am 31. August Postdampfer „Pretoria“. — Nach Philadelphia: am 15. August Postdampfer „Prinz Oskar“, am 27. August Postdampfer „Prinz Adalbert“. — Nach Kanada: am 25. August Postdampfer „Willehad“. — Nach New Orleans: am 22. August Postdampfer „Bosnia“.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 11. August. Das Geschäft an der heutigen Börse bewegte sich in ganz engen Grenzen, da die auswärtigen Notierungen nicht befriedigten und die Spekulationslust nicht angeregt wurde. Die Kurse der internationalen Werthe bröckelten mäßig ab und auch auf dem Lokalmärkte herrschte ausgesprochene Geschäftslosigkeit und matte Stimmung. Bloß Foncière-Aktien, welche für Wiener Rechnung gekauft wurden, erlitten eine ansehnliche Kursaufbesserung. Die Geschäftsstille hielt auch während der Mittagsbörse an, wenn sich auch für Ungarische Kreditaktien einige Nachfrage zeigte, wodurch deren Kurs vorübergehend eine geringe Aufbesserung erfuhr. Einiges Geschäft gab es in Salgóköhlen, Nordkohlen und Allgemeinen Kohlen bei um einigen Kronen erhöhten Kursen, ebenso für Allgemeine Sparkassenaktien, während Ganz-Danubius und Straßenbahn etwas schwächer lagen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 852.75 bis 851, Oesterreichische Kreditaktien zu 659, Ungarische Hypothekbankaktien zu 495, Estkomptebankaktien zu 583.75 bis 583.25, Wasserländische Bankaktien zu 312.50 bis 313.50, Kommerzbankaktien zu 4160 bis 4165, Straßenbahnaktien zu 798.75 bis 796.50, Stadtbahnaktien zu 428 bis 426.75, Salgótarjánier Aktien zu 684 bis 686, Ungarische Bank

und Handelsgesellschaftsaktien zu 744 bis 744.50, Foncière-Aktien zu 490 bis 494, Asphaltaktien zu 82, Athenäum-Aktien zu 393 bis 395, Bürgerliche Bierbrauereiaktien zu 559, Eisenbahn-Verkehrsaktien zu 476.50, Erste kroatische Zuckerindustrieaktien zu 924 bis 928, Schwarzer Sanatoriumaktien zu 252, Atlantica-Aktien zu 304.50 bis 305.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 4162, Hungaria-Dampfmühlaktien zu 290, Neustifter Ziegeleiaktien zu 432, Asphaltaktien zu 78 bis 80, Salgótarjánier Kohlenbergwerksaktien zu 684 bis 689.50, Allgemeine Kohlenbergwerksaktien zu 818 bis 824, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 500, Raffinerie-Tanninaktien zu 626, Adria Ungarische Seeschiffahrtaktien zu 515 bis 520, Kroatische Zuckerindustrieaktien zu 940 bis 942.

Auf Viefierung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 852.50 bis 855, Ungarische Hypothekbankaktien zu 495 bis 497, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 744 bis 743, Ungarische Estkomptebankaktien zu 583.25, Rimamurányier Eisenwerkaktien zu 696.25 bis 696.75, Straßenbahnaktien zu 799 bis 797, Elektrische Stadtbahnaktien zu 428.75 bis 428.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien 659.

Prämien-Geschäft: Kursstimmung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo August von 10 R. bis 12 R.

An der Nachbörse blieb die Tendenz bei geringem Verkehr fest. Es notierten: Ungarische Kreditaktien zu 854.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 497 bis 497.25. — Zum Schluß blieben: Ungarische Hypothekbankaktien zu 497.50.

Wiener Effektenbörse. 11. August. Die Beruhigung, die gestern schließlich wieder auf dem New Yorker Markte zur Geltung gekommen ist, hat die zuverlässigere Stimmung des hiesigen Platzes neuerdings unterstützt, und da auch von der Beendigung der englischen Parlamentskrise und von der theilweisen Einschränkung der Londoner Streikbewegung ein beständiger Einfluß auf die Haltung des Londoner Marktes vorausgesehen wurde, hat an der heutigen Börse wieder eine im Allgemeinen freundliche Tendenz die Oberhand gewonnen. Allerdings blieb die Besserung der Stimmung ohne belebende Wirkung auf die Geschäftstätigkeit, da die Besorgnisse über den schädigenden Einfluß der andauernden Dürre auf maßgebende Zweige der landwirtschaftlichen Produktion stärker hervortraten, und auch die Unsicherheit über die innere Lage des New Yorker Platzes weiter zur Reserve veranlaßte. In der Coullisse bildeten hauptsächlich Stoba-Aktien, in denen die Rückkäufe fortgesetzt wurden, den Gegenstand größerer Umsätze. — Die Schlußkurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Oest. Kreditbank, Anglo-Oest. Bank, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1880er Rote, Ferdinand-Nordbahn, Lemberg-Geserowitzer, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 659.—, Ungarische Kreditaktien 854.—, Anglobankaktien 329.—, Bankverein 551.25, Unionbank 635.75, Länderbant 546.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 747.50, Lombarden 123.75, Tabakaktien 325.—, Rimamurányier 695.—, Alpine-Aktien 839.50, Stoba —, Mairente 92.20, ungarische Kronenrente 91.20, Russen 103.70, Türkenlose 252.25, Marknoten 117.47 per Kaffe, 117.52 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.06.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 11. August. (Börse.) Angeregt durch den an der gestrigen New Yorker Börse eingetretenen Tendenzumschwung, den günstigen Bericht des „Iron Monger“ und die besseren Nachrichten aus London eröffnete die heutige Börse den Verkehr in fester Haltung, die sich auch bis zum Schluß zu behaupten vermochte. Größere Festigkeit bekundeten Montan-

merthe, voran Deutsch-Luzemburger und Kanada-Aktien, denen auch der günstige Wochenanweis zufließen kam. Angeboten waren dagegen Warschau-Wiener, die sich erheblich niedriger stellten, russische Bankaktien und die Aktien der Schantungbahn; doch konnten sich letztere später wieder erholen. Im Uebrigen kennzeichnete den weiteren Verkehr wieder ausgesprochene Lustlosigkeit, wenn sich auch die Kurse im Allgemeinen zu behaupten vermochten. Warschau-Wiener litten empfindlich unter fortgesetzten starken Abgaben. Oesterreichische Werthe lagen sehr ruhig. Lombarden etwas besser. Die Industriewerthe des Kassenermarktes lagen ungleichmäßig. Tägliches Geld 3 bis 2 1/2 Prozent, Privatdiskont 3 Prozent.

Berlin, 11. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Bavierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 92.16, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 93.75, österreichische Kreditaktien 207.—, ungarische Kronenrente 91.25, Südbahn 23.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.45, Wiener Wechselkurs 85.075, vierprozentige neue russische Anleihe 93.80, italienische Rente —, Diskontokommandit 188.50, Allg. Elektr. Edison 275.—, Dynamit-Trust 186.25, Gelsenkirchener 204.75, Harpener 185.75, Laurahütte 176.10, unifizirte Türken 92.80. — Fest.

Berlin, 11. August. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 207.—, Südbahn 23.60, Oesterr.-ungarische Staatsbahn —. — Sehr still.

Frankfurt, 11. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 207.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.60, Südbahn 23.90, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 188.50, Dresdener Bank 153.60, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 204.60, Harpener 185.90, Ibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrrente —. — Stetig.

Hamburg, 11. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 95.50, österreichische Kreditaktien 207.50, 1880er Rote —, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 23.60, italienische Rente 102.60, 4prozentige österreichische Goldrente 98.80, 4prozentige ungarische Goldrente 93.80. — Fest.

Paris, 11. August. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 94.90, österr. Goldrente 99.75, ungarische Goldrente 96.40, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 506.—, 3 1/2prozentige italienische Rente —, Komb. Eisenbahn-Prioritäten 290.—, fünfprozentige Marokkaner 523.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.60, 4prozent. lomb. amort. Rumänen 94.45, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 104.70, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 100.70, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Exterieur 94.60, 4prozent. unifizirte Türken 93.50, Türkenlose 215.50, Türkische Tabakaktien —, Oest. Bodenkreditanstalt 1398.—, Oest. Länderbant 588.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 524.—, Banque de Paris 1742.—, Banque Ottomane 688.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 129.—, Meridionalbahn 624.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 697.—, Rio Tinto 17.20, Sucrerie d'Egypte 79.—, Tula 507.—, Urkämpfer Kohlen —, Chartered 39.75, De Beers 458.—, East Rand 111.—, Jagersfontein 187.50, Transvaal Land Company 47.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.06, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.43, Wechsel auf Wien (kurz) 105.06, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/32, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) Pari, Check auf London 252.60, Privatdiskont 2 1/4. — Fest.

London, 11. August. (Schluß.) Englische Consoles 78 3/8, 4prozentige Rupien 64, japanische Rente 91, Spanier 92 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 94, Canada Pacific 246, Pflagdiskont 2 1/16, Südbahn 5 1/4, Ital. Rente 101, Silber 24 1/16, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.50, East Rand 4.56, Randfontein 2.15, Randmines 7.53, De Beers 18. — Stetig.

Advertisement for Odol tooth powder. Includes an illustration of a hand holding a glass of water with a spoon of Odol being added. Text: Einfach Morgens, Mittags und Abends den Mund tüchtig mit Odol spülen und die Zähne bürsten, dann hat man stets einen wohlriechenden Athem und einen säulnissfreien Mund, die unerlässliche Vorbedingung für schöne und gesunde Zähne.

### Gründe in der Hauptstadt

im VII. Bezirk, **Erzsébet királyné-ut** und neben der elektrischen Strassenbahn. 185-200 □ Klaster sehr schön gelegene Gründe.

**Verkauf auf 6jährige Theilzahlungen.** Strassenregulierung bereits begonnen. Kanalisierung, Gas- und Wasserleitung wird in kurzer Zeit fertig. Für Spekulation ebenfalls sehr geeignet. Mit Aufklärung und Plan dient der Eigenthümer im Bureau

**Békési József,** Budapest, VII., Almásy-utca 1. Telefon 57-42, oder der Verwalter am Orte selbst, Erzsébet királyné-ut 114. (Endstation der Elektrischen.)

### Getreidebörsen.

**Budapester Getreidebörse.** 11. August. Effektiv Weizen (neu) tendirte heute bei gutem Angebot und beiderseitiger Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 100,000 Meterzentner gehandelt, wobei Preise in Posten unverändert, in Waggonwaare 5 H. billiger waren. — Tageszufuhr in Weizen 37,585 Meterzentner. — Roggen (neu) ist bei entsprechendem Angebot und guter Kaufkraft unverändert; es wurde per prompte Lieferung Parität Budapest 8 R. 85 H. bezahlt. — Futtergerste (neu) ist bei schwachem Angebot fest und notirt Parität Budapest per prompt circa 8 R. 30 H. bis 8 R. 35 H. per Kasse. — Hafer (neu) begegnete bei besserem Offert schwächerem Begehrt, die Preise blieben unverändert ruhig und wird per prompt 8 R. 25 H. bis 8 R. 30 H. Parität Budapest, für hier befindliche Waare 8 R. 40 H. bis 8 R. 70 H. bezahlt. — Mais blieb bei schwachem Umsatz preisfallend. Waggonfrei hier notiren wir prompt circa 7 R. 85 H. bis 7 R. 90 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt bewirkt der lebhafteste Verkehr des Effektivgeschäftes keine Festigkeit. Man sieht vielmehr das gute Offert und findet so zu Abgaben und Realisationen Veranlassung, wenngleich seriöse Käufer auch für Termingetreide am Markte sind. Die Abgaben der Couffisse liegen so auch heute Brodgetreide billiger werden, während der Maimais auf Regenmeldungen und Regenaussicht ruhiger war.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

**Weizen:** Theiß: 500 Mztr. 82 zu 11.85, 150 Mztr. 82, 200 Mztr. 82 und 1800 Mztr. 81.5 zu 11.80, 300 Mztr. 81.5 zu 11.77 1/2, 10,000 Mztr. 81 zu 11.82 1/2, 3000 Mztr. 81, 1000 Mztr. 81 und 300 Mztr. 81 zu 11.82 1/2, 3000 Mztr. 81, 1000 Mztr. 81 und 300 Mztr. 81 zu 11.80, 300 Mztr. 81 zu 11.72 1/2, 200 Mztr. 80.7 zu 11.60, 2000 Mztr. 80.5 zu 11.77 1/2, 1800 Mztr. 80.5 zu 11.72 1/2, 1050 Mztr. 80 zu 11.70, 100 Mztr. 80 zu 11.65. — Pester Boden: 900 Mztr. 81 zu 11.80, 400 Mztr. 81 zu 11.72 1/2, 1000 Mztr. 81 zu 11.68, 300 Mztr. 81 zu 11.67 1/2, 2000 Mztr. 81 zu 11.65, 300 Mztr. 80.5 zu 11.75, 250 Mztr. 80.5 zu 11.72 1/2, 2500 Mztr. 80.5 und 1100 Mztr. 80.5 zu 11.70, 250 Mztr. 80 zu 11.72 1/2, 300 Mztr. 80 und 2000 Mztr. 80 zu 11.70, 100 Mztr. 79.5 zu 11.55, 300 Mztr. 79.5 zu 11.25, 100 Mztr. 79 zu 11.60. — Banater: 1000 Mztr. 80 zu 11.75, 1200 Mztr. 80 zu 11.65, 5000 Mztr. 80 zu 11.72 1/2, 5000 Mztr. 79.5 zu 11.75, 10,000 Mztr. 79.5 zu 11.72, 5000 Mztr. 79.5 zu 11.69, 2000 Mztr. 79.5 zu 11.66, 2000 Mztr. 79.5 zu 11.62, 4000 Mztr. 79 und 4000 Mztr. 79 zu 11.75. — Oberungarischer: 500 Mztr. 81 zu 11.75. — Theiß-Banater: 4100 Mztr. 81 zu 11.78, 4300 Mztr. 80 zu 11.73. — Weissenburger: 150 Mztr. 80 zu 11.70, 200 Mztr. 79 zu 11.65, 300 Mztr. 79 zu 11.50. — Törökbeszer: 5000 Mztr. 80 zu 11.72 1/2. — Babátaer: 5000 Mztr. 80 zu 11.72 1/2. — Bácskaer: 4000 Mztr. 80 zu 11.72 1/2, 1200 Mztr. 80 zu 11.71, 1750 Mztr. 80 zu 11.71, 5000 Mztr. 80 zu 11.70, 400 Mztr. 79 zu 11.80. Alles per drei Monate.

Hafer: 300 Mztr. zu 8.55, 100 Mztr. zu 8.40, 100 Mztr. zu 8.60.

Roggen: 400 Mztr. zu 8.88, 100 Mztr. zu 8.82, 200 Mztr. zu 8.88, 500 Mztr. zu 8.85, 100 Mztr. zu 8.75, 100 Mztr. zu 8.80, Alles per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.33, 11.34, 11.31, 11.37, 11.28; Weizen per April zu 11.49, 11.55, 11.47; Roggen per Oktober zu 9.19, 9.20, 9.16, 9.21, 9.15; Roggen per April zu 9.54, 9.47; Mais per August zu 7.76, 7.74, 7.78; Mais per September zu 7.88, 7.90 Mais per Mai 1912 zu 7.59, 7.60, 7.57, 7.61, 7.55; Hafer per Oktober zu 8.34, 8.33, 8.39, 8.34; Hafer per April 1912 zu 8.69, 8.70, 8.66, 8.72.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.28 Geld, 11.29 Waare; Weizen per April 1912 zu 11.48 Geld, 11.49 Waare;

Roggen per Oktober zu 9.16 Geld, 9.17 Waare; Hafer per Oktober zu 8.34 Geld, 8.35 Waare; Mais per August zu 7.73 Geld, 7.74 Waare; Mais per Mai 1912 zu 7.56 Geld, 7.57 Waare; Kohlraps per August zu 15.40 Geld, 15.50 Waare.

Weizenkleie: prompt feine zu 5.80 Geld, 5.90 Waare, grobe zu 6.— Geld, 6.10 Waare; per August feine zu 5.70 Geld, 5.70 Waare, grobe zu 5.80 Geld, 5.90 Waare; per September-Dezember feine zu 5.45 Geld, 5.55 Waare, grobe zu 5.70 Geld, 5.80 Waare.

Gefündigt wurden zur Uebernahme per 16. August 1911: 10,000 Meterzentner Mais und 500 Meterzentner Reps.

300 Zimmer mit modernstem Komfort.



Centralheizung. Appartements mit Bad.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß (neu)', 'Pester Boden (neu)', 'Banater (neu)', 'Bácskaer (neu)', 'Weissenburger (neu)', and 'Roggen, Hafer, Mais' with corresponding price ranges.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Theiß (neu): 79 Kg. R. 22.80-23.10, 80 " " 22.95-23.30, 81 " " 23.10-23.40.

Table for 'Terminie' with columns for 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April 1912', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai 1912', 'Hafer per Oktober', 'Kohlraps per August', 'Weizenkleie', 'Weizenkleie per August', 'Weizenkleie per Sept.-Dezember', 'Weizenkleie per August', 'Weizenkleie per Sept.-Dezember'.

Schiffsracht auf Grund der vom 31. Juli bis 5. August vorgeschickenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Gvör ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Bezdan 53-56, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 93 bis 96, Seged 79-82, Zenta 77-80, Titel 73-76, Mitrovicza 91-94, Temesvár 109-112, Nagybacskeker 77-80.

Wiener Fruchtbörse vom 11. August. (Privat-Telegramm.) Auf Grund von frühweissen Regen in Ungarn meldet Budapest schwächere Notirungen, weshalb auch hier die Stimmung etwas ruhiger ist. Nennenswerthe Preisveränderungen sind jedoch weder für Brodfrüchte noch für Futterstoffe wahrzunehmen.

Berlin, 11. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 207.50, per Dezember 208.—, Roggen per September 174.50, per Dezember 175.50, Hafer per September 172.—, per Dezember 175.75, Mais per September —, per Dezember —, Rübsöl per Oktober 64.40, per Dezember 64.30, Spiritus — Rm. loco Konsumsteuer —.— Weizen, Roggen und Hafer fest, Mais ruhig, Rübsöl fest. — Weiter: Heiß.

Breslau, 11. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.90, alter —, gelber Weizen loco 19.80, alter —, Roggen loco —, neuer 16.—, Hafer loco 15.80, Reps loco 26.—, Mais 17.—, per 100 Kilo.

Paris, 11. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 25.60, per September 25.35, per September-Dezember 25.45, per November-Februar 25.70. — Roggen per August 18.—, per September 18.—, per September-Dezember 18.25, per November-Februar 19.—. — Mehl per August 32.95, per September 32.90, per September-

Dezember 33.10, per November-Februar 33.15. — Rübsöl per August 69.25, per September 69.75, per September-Dezember 70.25, per Januar-April 71.25. — Spiritus per August 56.75, per September 56.75, per September-Dezember 52.75, per Januar-April 52.—. — Rohzucker 80° bis 90° 40.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 40.25. — Weißer Zucker per August 43.—, per September 42.25, per Oktober-Januar 38.75, per Januar-April 39 1/8. — Raffinade 74.— bis 74.50. — Weizen flau, Roggen ruhig, Mehl flau. Spiritus und Rübsöl stetig, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade fest. — Wetter: Heiß.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 9. August, Abends 6 Uhr, bis 10. August, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Eingekommen' and 'Verendete' with sub-columns for 'Offenbahn', 'Schiffe', 'Zugkraft', 'Totale' for both 'Budapest' and 'Metzernotizen'.

### Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 156 Kronen, dreistückiger Tafelspeck zu 140 Kronen per 100 Kilogramm gehandelt. — Amtlich notirten per 100 Kilogramm: Budapester Schweinefett, Stadtwaare zu R. 155.— Geld, R. 156.— Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierstückiger R. 132.— Geld, R. 133.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistückiger R. 138.— Geld, R. 139.— Waare. — Pfaffen: ferbische 85stüdtige R. 56.50 bis R. 57.50, ferbische 100stüdtige R. 51.— bis R. 52.—, ferbische 20stüdtige R. 45.50 bis R. 46.50.

Budapest, 11. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 59.50 Geld, R. 60.50 Waare.

Wien, 11. August. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. Prompter Kontingentspiritus notirt unverändert 55 R. 50 H., bis 56 R. 50 H.

Prag, 11. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 32 R. 20 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 32 R. 20 H. bis — R. — H. — Tendenz: Schön.

Hamburg, 11. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 14 M. 75 Pf. bis 14 M. 85 Pf., per Oktober-Dezember 14 M. 40 Pf. bis 14 M. 41 Pf., per Mai 14 M. 62 Pf. bis 14 M. 65 Pf. — Tendenz: Fest.

Köln, 11. August. Rübsöl loco Rm 65.50

Als idealsten Aufenthaltsort während der Sommermonate ist

**ABBAZIA** bezeichend — empfiehlt die Leitung des **Hotels Stefanie** — für Familien die verschiedenen **Dependancen**, die nur Frontwohnungen mit schönster Aussicht enthalten, und mit oder ohne Pension billigt berechnet werden. Auch sorgt die Leitung für Vergnügungen und Zerstreuungen aller Art.

### Viehmärkte.

Budapest, 11. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 204 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 872 Stück Schweine, 92 Stück Frischlinge, zusammen 1076 Stück Schweine, 92 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1076 Stück Schweine, 92 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben — Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 46 H. bis 1 R. 56 H., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 42 H. bis 1 R. 48 H., Ausfuhr von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 52 H. bis 1 R. 60 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 54 H. bis 1 R. 68 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 62 H. bis 1 R. 70 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 R. 62 H. bis 1 R. 70 H., Frischlinge, inländ.

**SALVATOR** die Bor- u. Lithium-hältige Heilquelle bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest: L. EDESKUTY.

von 1 R. 28 H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft. Die Preise sind wegen Mangels an Auftrieb um 2—4 H. gestiegen.

Wien, 11. August. (Kontumazmarkt für Schlachtvieh.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 814 Stück Ochsen, 224 Stück Stiere, 191 Stück Kühe, 20 Stück Büffel, zusammen 1249 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1036 Stück Mastvieh und 213 Stück Beinhvieh befanden. Unter dem Einflusse der verminderten Zufuhr gelangte eine wesentlich festere Stimmung zum Vorschein. Primarforten haben 1 bis 2 R., Mittelwaare 2 bis 3 R. und mindere Quantitäten um 3 bis 4 R. gegen Montag profitiert. Stiere stellten sich um 3 bis 4 Kronen im Preise höher. Es notirten: Deutsche Hochprima-Ochsen von 120 R. bis 121 R., deutsche Prima-Ochsen von 114 bis 118 R., deutsche Sekunda von 108 R. bis 112 R., deutsche Tertia von 96 R. bis 106 R., galizische Mastochsen von 114 R. bis 118 R., ungarische Mastochsen von 88 R. bis 98 R., Prima von 100 R. bis 112 R., Stiere von 86 R. bis 112 R., Kühe von 60 R. bis 80 R. Alles per Meterzentner Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Der grösste Schlager! für Gemischtwaarenhändler und Hausierer Fliegenfänger für 2 Heller mit dem „Praktikus Patent“. Postpaket K. 1.60 per Nachnahme. Andreas Rauh, Páris, Tolna-Tamási.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Petronics & Popovics, Kaufleute in Ujvidék. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Friedrich Fischer, Masseverwalter Dr. Ferdinand Lutzig, Stellvertreter Dr. Elemér Eidenmüller. Anmeldungstermin 12. September, Liquidationsverhandlung 19. September. (Ujvidéker Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Ludwig Bona in Nagyván. — Des Wilhelm Berger in Tuzsér. — Des Max M. Róth in Pozsony. — Der Korona gözmalom in Zombor (in Liquidation).

Himbeersaft

Gessler

Budapest.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Danau, Raab, Wien), water level in centimeters, and date (11. August).

Erläuterung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser, ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 11. August 1911, 7 Uhr Morgens.

Das Luftdruckmaximum hat sich über die Nordhälfte Europas, das Minimum über den Südosten gelagert. Die Witterungsverhältnisse in Europa haben ihren warmen und zumeist trockenen Charakter beibehalten. Gewitterregen werden vom Balkan und aus Südrussland gemeldet. — In Ungarn hat es gestern im Süden geregnet und variierte die Niederschlagsmenge an

der Südgrenze und in Siebenbürgen zwischen 20 und 50 Mm. (in Bajahungad 40, Bercecs 48 Mm.). Aus zahlreichen Gegenden werden Gewitter gemeldet. Die Temperatur ist zumeist gefallen und erreicht das Maximum in Fiume mit 32 Gr. C., das Minimum war in Arvabaralja mit 9 Gr. C. — Prognose: Bei unwesentlicher Temperaturänderung sind lokale Regen oder Gewitter zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm.

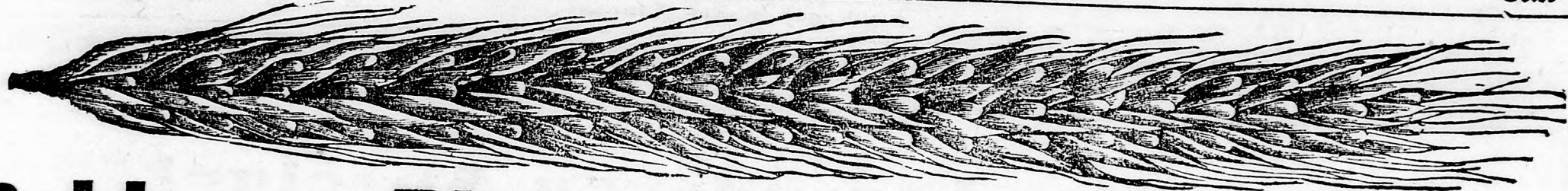
Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 27, das Minimum hingegen 16 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' containing various market data, exchange rates, and interest rates.

Möbelkredit neuesten Systems. Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden aber 6% ohne allen Nebenspesen berechnet. Die Zinsen sind 1/4jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar. Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K 1/4jährlich 9 Kronen.

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken. Baláze és Társa Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus.)



# Bahlsens Riesen-Saatkorne.

(Bahlsens „Neuester Goliath“, „Askania“, „Elite“ und „Triumph“)

haben sich überall trotz schütterer Anbaues bestens bewährt, brachten 30-54fache Körner- und grosse werthvolle Stroherträge. Kein anderes Saatkorn gewährt solch vorzügliche Resultate! Bahlsens Roggensorten sind für jeden Boden geeignet, auch für rauhe Gebirgslagen! Sie lagern nicht! — Hervorragende Fachzeitschriften und landwirthschaftliche Vereine empfehlen diesen Samen zum Anbau.

**Bahlsens neueste Weizen:** „Imperial-Kolbenweizen“, „Gold-Perl-Weizen“ und regenerirter Don-Weizen sicherer, ergiebiger und widerstandsfähiger als alle anderen Sorten! Grosse Saatersparnis! — Originalsaaten obiger Züchtungen (gesetzl. geschützt) nur bei mir zu beziehen! Vor Ankauf von Saatgut unter obigen Namen, dessen Emballage meine Schutzmarke nicht trägt, wird dringend gewarnt. Preisverzeichnisse mit vielen Originalberichten versendet auf Wunsch franko und gratis Ernst Bahlsen, Saatgutzüchter in Prag, Böhmen

## Achten Sie

beim Einkauf auf die Schutzmarke der echten

### Palma-Kautschuk Schuhabsätze.

### Alte u. neue

Gold-, Silber- und Brillantwaaren zu billigsten Preisen bei

**Fuchs Dávid's**

Nachfolger  
Juwelier  
**Budapest,**  
IV., Váci-utca 19,  
I. Stock 5.

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu größeren Kindern. Gefl. Zuschriften unter „Theresje 340“ an ide Exp. 80840

### GRAMMOPHON

törlényileg bejegyzett „ANGYAL“ védjegy

### EUFON

törlényileg bejegyzett „ANGYAL“ védjegy

### HANGLEMEZ

1000 újdonság

3 korona

részletfizetésre vagy készpénzért

**Szénási és Kardos R.-T.**

BUDAPEST,  
Főútlelet V., Váci-körut 22. sz.  
Fiókútlelet: VI., Andrássy-ut I. sz.

Tessék hangzerjegyeket kérni.

Az Oraviczai kereskedelmi és iparbank Rt. ezennel egy mérlegképes másodkönyvelői állásra pályázatot hirdet.

Pályázhatnak oly felső kereskedelmi végzett, több évi pénzügyi gyakorlati bíró, fiatal, agilis munkaeörök, a kik mérlegképesek és az ügykezelésben önálló jártassággal bírnak.

Magyar-német okvetlen szükséges, román nyelvismerettel is bírók előnyben részesülnek.

Okmány és bizonyítványok másolataival, fényképpel felszerelt, fizetési igényeik megjelölésével, **sajátkezzeleg** irt pályázati kérvények augusztus hó 20-ig az igazgatóság címére küldendők. Az állás szept. 15-én elfoglalandó.

## MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám  
Fennáll 1880 óta.

## Weinreisender gesucht

der in den Alpenländern bei der Primakunde nachweisbar sehr gut eingeführt ist, von in jeder Beziehung streng reeller, seit 27 Jahren bestehender Weingroßhandlung Weingüter. Kenntniß der ungarischen Sprache erwünscht. Eintritt prompt. Offerte sammt Referenzen, womöglich auch Photographie unter „Solidus Auftreten“ an die Expedition.

Mit 10% billiger als überall. 300 Zimmer

# Möbel

stehen fertig zur Auswahl. Von einfachster bis zu feinsten Ausführung werden mit Garantie verkauft.

## Varga Mihály és Társai

Jetzt Kristóf-tér 8, I. St. Vorm. Koronaheroz-e-2  
Gegründet 1875.



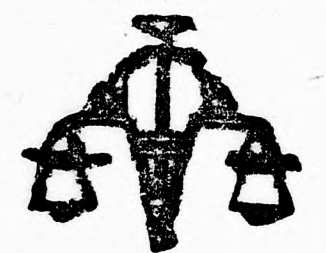
**Umsonst** 1 Muster und illust. Katalog verschlossen für 30 H. (ung.) Porto Marken, neust. Paris

### Gummi-Spezialitäten

Neu! Patent G. für dauernde Verwendung. — Per Stück Kronen 3.— Hochfein! Unerreicht! S. P. HERZOG, WIEN, 17/3. HAUPTSTR. 79.

### Luster

für Gas und Elektrisch, grosse Auswahl, Schleifen und Umarbeitungen.



Gebräuchte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigt. Komló's Mgr. VI., Lázár-utca 18 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 14-10. Provinzbestellungen werden prompt effektuiert.

### Készpénzért

vagy hitelképes egyéneknek kedvező feltételek mellett szállítok teljes lakberendezéseket vagy egyes darabokat és biztosíthatom, hogy ilyen

### olessón

sehol nem kap modern háló-, ebédli-, uri- és szalon szobákat stb. Győződjön meg, tekintse meg zsufolt rak-tárait, itt jutányosan

### vehet

a leggyyszerűbből legdiszesebb minden fajta

### BUTORT

Nagy Imre lakberendezési vállalkozó cég Budapest, Váci-körut 9 (bejárt Szerecsen-utca 1, I. 19. Árjegyzék ingyen. Butoralbum 1 korona

### Gummi- und Fischblasen.

Echte englische und französische Spezialitäten 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen per Dutzend, **NAKIRA**, gesetzlich geschützt, echt indischer Paragummi, Spezialität für Herren per Dutzend zu 12 Kronen. Bei 3 Dutzend 20% Nachlass. **UTERUS SPAL**, unbedingt vorläufige Spezialität für Damen 14 Kronen. **FESSAC OCLUS 5-12 K. IRREGATEURS 3 K** aufwärts. **BIDET** auf Eisengestell 10 K. Krankensfahrstühle in grosser Auswahl. Separate Preisliste.

Illustrirter Preiscurant mit ausserordentlich interessantem Inhalte gratis, franko und diskret. **MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR, VII., RÁKÓCZI-UT Nr. 32, :: vis-à-vis dem Rochus-Spital. ::** Genau Adresse und rothes Kreuz ist zu beachten.

## Luster jeder Ausführung zu Fabrikpreisen bei SCHULZ Lusterfabrik

Bpest, Rózsa-utca 109 (Podmaniczkygasse) Telephon 108-07.

## BUTOR

háló, ebédli, uriszoba, villa-berendezés, rézbutor, szőnyeg a legújabb, legmodernebb kivitelben kaphatók:

### BALASSA GYULA és Tsa

Czégtulajdonosok: Balassa Gyula és Kövesdi Kálmán Budapest, Teréz-körut 20.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordination's-Anstalt ist bestend zu empfehlen. Spezialbehandlung für

### Geheime und Hautkrankheiten,

Wannesschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenzuständen ohne Anwendung der Lebensweise unauffällig und ohne Verunsicherung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordination's-Anstalt

## Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 24. szám. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente bezogen. Honorar möglich.

**Hypotheken-Darlehen** auf Grundbesitze, Budapester u. Provinzhäuser, auf I. und II. Satz bis 80% des Schätzungswertes, ohne vorherige Spe-sen, werden unter den günstigsten Bedingungen liquidirt durch die

# Magyar Közvetítő Bank R.-T.

Budapest, VI., Teréz-körut 46. szám.

Zu Parzellirungen geeignete Realitäten werden gekauft und wir übernehmen die Finanzierung von **Industrie-Unternehmungen**. Auf schriftliche Anfragen dienen wir unentgeltlich mit Aufklärungen. Telephon (Interurban) 144-68. Telegrammadresse: **Közvetítőbank Budapest.**

### Statt jeder besonderen Anzeige!

Schmerzerfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht vom Ableben unseres treuen und besten Sohnes, Gatten, Vaters und Bruders, des Herrn

# Karl Brick

Filialleiter der „The Perolin Fabrikation, P. Brick, Budapest“, welcher in seinem 42. Lebensjahre nach kurzem Leiden frühzeitig entschlafen ist.

Die irdischen Überreste des theueren Verblichenen haben wir am 10. d. in der Abtheilung des Farkasréter Friedhofes zur ewigen Ruhe bestattet.

Segen seinem Angedenken!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die unterzeichnete Firma erfüllt hiermit die traurige Pflicht, das frühzeitige Hinscheiden ihres hiesigen Filialleiters, des Herrn

# Karl Brick

dessen Bestattung bereits am 10. d. M. stattgefunden hat, schmerzbewegt bekannt zu geben.

Der Verblichene war uns ein treuer, unermüdlicher Mitarbeiter, dem wir stets ein ehrendes Angedenken bewahren werden.

Budapest, den 11. August 1911.

für „The Perolin Fabrikation P. Brick“  
Zweigniederlassung Budapest

Emanuel Lustig.

1894. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!

## WANZEN,

Schwaben, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle

### Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar

**Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-Vertilgungs-Pulver**

in Schachteln à 2 K. und kleinere à 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Russenkäfer todt gefunden, resp. herausgeholt werden können.

## FULGURIN

ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Fäden zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut stichtlos und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 26 H. und in 1-Literflaschen à 2 K. Alles mit Pinzel versehen.

## Schwaben u. Motten

stichtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K. à 20 H. und 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälle, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russenpulver gleichmäßig vermischt und in die kleinsten Ritzen gesprüht werden kann. Preis per St. 50 H. 24

Stk. u. Kn. p. St. einzig sicher wirkendes

## Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

(Rein Gift, nur für Nagethiere tödtlich!)

Preis ohne Blechbüchse 2 K., 6 Büchsen 10 K. — Provinz-Aufträge unter 2 K. werden nicht effectuirt.

Engros-Kunden erhalten bedeutenden Rabatt. Sämmtliche vorstehenden Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. en gros et en détail zu beziehen durch

## B. REISS

Fabrik chemischer Produkte,  
Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock,  
wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kálai Sándor, VII., Gde. Königsgasse und Karlsruha: E. Krayer & Co., V., Váci-ut 6 u. 84, VII., Rákóczi-ut 50 u. in sämtlichen Filialen dieser Firma: Béna Nándor, IV., Kossuth Lajos-u. 20; Braun Gyula, VI., Hunyadi-tér 2; Back Samu, VI., Király-utca 38; Focher Zsigmond, V., Nádor-utca 15.

## WASSER + FEUER = EIS!

# EIS



OHNE CHEMIKALIEN, SÄUREN etc., blos mit WASSER und SPIRITUSFLAMME ist in kurzer Zeit herzustellen mit unserer

### KLEIN-EISMASCHINE,

Verschiedene Grössen für tägliche Leistung von 20-300 Kg. Besonders geeignet für Haushaltungen, Hotels, Cafés, landw. Betriebe, Güter, ferner für Apotheken, Kliniken. Prospekte stehen zur Verfügung.

## EISMASCHINEN-GESELLSCHAFT

Budapest, IX., Bakács-tér 5.

Rayonvertretungen werden an solvente Firmen übergeben.

## ÁLLANDÓ nagy butorvásár az Iparcsarnokban — Városliget

mely a budapesti asztalos és kárpitos ipartestületek védnöksége alatt álló alkalmi egyesületek által létesített, hol a n. é. közönségnek alkalma van, a legujabb és legzolidabb kivitelű berendezéseket jutányos áron beszerezni.

Minden butorért ótállást vállal a vezetőség. Egész nap nyitva! TELEFON 60-50.

## Warnung!

Die große Bekanntheit der seit mehr als 40 Jahren überall als radikal wirksam bekannten

### Ungeziefer-Vertilgungsmittel

von

## B. REISS

in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total werthlosen und ebenso wirkungslosen Nachschaffungen! Man verlange also stets nur die echten B. REISS'schen Fabrikate und achte sehr sorgfältig darauf, daß die Flaschen-Bezeichnungen und Aufschriften das Wort: „FULGURIN“ und die Firma-Bezeichnung: „B. REISS“ tragen; andererseits, daß auf den Schachteln die Firma: „B. REISS“ getreulich zu finden ist; denn sonst wird das laienhafte Publikum niemals jenes Ziel erreichen, welches angestrebt wird, weil man mit den werthlosen Nachschaffungen oder mit losen, in Papier gepacktem, mit allerlei Surrogaten vermishtem Insektenpulver — kein Ungeziefer austrotten kann. Nur die Ungeziefer-Vertilgungsmittel, welche der Firma: „B. REISS“ entstammen, bieten Garantie für vollen Erfolg und so für radikale Wirksamkeit! Man achte also genau darauf, daß die Central-der Firma: B. REISS

ist nur BUDAPEST, KÖNIGSGASSE Nr. 41, I. STOCK, zu beziehen. Telefon Nr. 52-19.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 12. August 1911.

Neues Bester Journal.

Seite 17

## FÖVÁROSI SZÍNHÁZ

### Az ártatlan Zsuzsi.

Operette 3 felvonásban. Irta: Antoni Mars és D'Évallières. Zenéjét szerzezte Gilbert. Fordította Mária Adorján.

Des Aubrais Konrad Sajo  
Delphine Veszpréminé  
René Boislurette Fekete  
Jaqueline gyér-Radó  
Hubert mekeiSzalay  
Fomeral Szabolcs  
Susanne Kúry K.  
Charonze Kellér  
Rose, felesége Károlyi  
Bárfaj Páky  
Freitag Lujza Kleiu  
Hopper Matolcay

Kezdete fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

## FÖVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17.

### Eröffnung am 15. August

Wintergarten, Café vollständig neu renoviert! Vorverkauf ab Montag, den 14. August, an der Tageskasse von 10-1 und 3-6 Uhr. Kassentelephon: 33-36.

## JARDIN DE PARIS

VII., Erzsébet királyné-ut Nr. 1. Das neue Prachtprogramm. Anfang 9 Uhr.

### HEDY HERDINA

die lustigste Cabaretdiva

Thea Degen, mit Chansons, Karl Ferenzy, Richard Gadal, Louis Staller, Béza Falay, Frida Löhr, Mary Sunlight, Ellen Isenta, d'Enquire, Ein angebrochener Abend, deutsche Posse, Der Zins, Der Stohwitwer, ung. Posse, Im Sanatorium, Kukorica Sára, Meisterduette etc. etc. Im Tabarin: Tony and Chloa, The 3 Heddys und 48 Tanznummern. Der Garten wird um 7 Uhr geöffnet.

## FRIEDMANN-ORFEUM

Oberregisseur: A. Herfeld.

### Eröffnungs-Vorstellung heute, Samstag.

Beginn der Vorstellung um 8 Uhr.

Gastspiel der Wiener Parisiana-Gesellschaft.

Die kleine Passion. || George lebt!

Posse von Felix Dorman. || von Emil u. Arnold Goltz.

Herfeld, Sonnenhal, Fritz Mayer, Mizzi Loibner, Melanie Krüger etc.

Ungarische Posse: Minden rendben van!

Pepi Littmann, Budapests Liebling,

Damenkomikerin, mit ihren neuen Schlägern.

Fritz Mayer || Julie Werner

Komiker. || Opernsängerin.

Riga Torán, Tilly Belloni, Gertrude Morch etc., französische, englische Tänzerinnen.

Nach der Vorstellung im wunderschönen Wintergarten 25 prachtvollste Attraktionen.

Karten im Vorverkauf zu haben täglich Vormittag von 10-1, Nachmittag von 3-6 bei der Kasse.

## Cirkus Beketow

Városliget. Telefon 107-46.

Heute Abend 7/8 Uhr grosse Vorstellung

Henricksen's Kampf mit dem Riesenkönigstiger Caesar

die aufregendste Szene der Welt

Henricksen mit seiner wilden Tigermente

Captain Nansen Eugen-Truppe

wunderbar dressierte Seelöwen sensationelle Akrobatenkünste

Donnerstag Nachm. 4 Uhr Familienvorstellung zu halben Preisen.

Sonntag Nachm. 4 Uhr Festvorstellung, für Kinder halbe Preise.

In den Nachmittagsvorstellungen das volle Programm: Henricksen Nansen, Eugen etc.

**DAS BESTE ERFRISCHUNGSGETRÄNK**  
ist CERVAZ  
ALKOHOLFREIER TRAUBENSÄFT  
BRUCK & MUR

## Heurigen, aus frischen Himbeeren bereiteter Himbeersaft

Kilo 1 K. 20 Heller, Provinz 3 Kgr. Franko-Versand

4 K. 50 Heller. A. WATTERICH, Drogerie, Budapest, VII. Bez., Dohány-utca Nr. 5.

## OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körut 26.

Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.

Mignon. Nach Goethe's "Wilhelm Meister". In Szene gesetzt von Barbier und Carré.

Abbazia und Umgebung. Kalkbrennereien auf dem Lago Maggiore.

Fritzen als Haushüter und das übrige abwechslungsreiche Programm.

## FOLIESCAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastr. 84.

Direktion: Folies Caprice. Telefon 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

Heute! Novität!

„Der Berufsliebhaber“

Posse in 1 Akt von Satyr. Regie: A. Rott.

Vorher 10 Uhr! Ujdonság!

„Tessék mosolyogni“

Bohózat 1 felv. Irta Satyr. Rendező Rott Sándor.

Karten im Vorverkauf zu haben: Folies Caprice Sommeretablissement, Aréna-ut 84, Vorm von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr, bei Hirsch, Grosstrafik, Andrassy-ut 19, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach der Vorstellung Elektrische und Omnibus-Verkehr.

## ROYAL-ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31 110-22; TELEFON: 110-22

Samstag, 12. August, Abend 8 Uhr grosse Eröffnungs-Vorstellung. Frau Constance von Linden, Mitglied der Neuen Wiener Bühne, als Fürstin Narakoff, Der gute Richter, Operette von Maude Terasse. Der Pflesterer, Schwank. Der Herr Bürgermeister, Posse. Palo and Sellery, Lavater Lee. Im Wintergarten Punkt 12 Uhr Royal-Cabaret. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. Kuko Vincoze und Kapelle. Bal mabile, Walzer-Konkurrenz. Das lustigste Vergnügungs-Etablissement Budapests.

## ROYAL-CABARET

A Royal-Orfeum épületében (VII. Erzsébet-körut 31. sz.)

Samstag, 12. August, Punkt 12 Uhr grosse Eröffnungs-Vorstellung. Das lustigste Vergnügungs-Etablissement Budapests. 32 Schönheiten, n. a. Lilly de Touca, Sam. Gross' Girls, Emmy Dornelly, Sybylla, Etta Szócsi, Marica Stollowa, Marie Major, Jolán Piko, Böske Kelemen, Thea Constanza, Marietta Orlovsky, Chitta Dolores, Camilla Adams, Adèle Várdi, Erzi Szépy, Rózi Rózi, Marie Nagyszeghy, Eszter Abódy, Tilly und Tilda. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Entrée. Kuko Vincoze und Kapelle. Bal mabile, Walzer-Konkurrenz.

## ANGOL PARK

Hermína-ut 61-65 Telefon 146-55

Ab 10. d. durch 14 Tage Auftreten der weltberühmten

Thurmseiltänzerinnen Familie Binder

Grossartige, waghalsige Produktionen im Freien, in der Höhe von 25 Meter. Abends 8 Uhr und

Nachts halb 1 Uhr grossartiges Feuerwerk.

Im ANGOL PARK vielerlei Sehenswürdigkeiten und Zerstreungen! Entrée Donnerstag Abend 30 Hell.

Ermässigte Karten in den Trafiken.

## St. Margarethen-Insel obere Restauration

Automobilfahrten Tag und Nacht

Ich empfehle der Aufmerksamkeit des hochgesch. Publikums meine unvergleichlich schönen Séparées, sowie die mit lebenden Pflanzen dekorierte

Donau-Terrasse

zur Abhaltung von Banketten, Hochzeiten, Dinners und Soupers. — Ausgezeichnete Speisen und Getränke.

Täglich erstklassige Zigeunerkapelle.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

KLECKER ALAJOS

Telephon 171-84. Gastwirth.

## VALÓDI ÉKSZÉREK

ÉZÖSTNEMÉK, ORAK, DISZTÁRGYAK STB.

GYÁRI ÁRON BESZEREZHETŐ ANGOL RENDESZÉRŐ FIZETÉSI MÓDOZATOK MELLETT

SÁRGA JÁNOS

ékszerész és műtőművészi

BUDAPEST. KOLOZSVÁR.

Kilyó-ut 5. sz. Fiók: Mátyás kir. tér 13.

Képes árjegyzék ingyen.

## MÖBEL

per Raffa wie auch auf Platen. Ohne Waage

bestimmung, daher werden keine Sinsen bez

achtet. Selbstgelegtes Lager in allen Gat

tungen Schloß, Speise u. Herrenzimmer,

Soubot- und Salonmöbeln, in ein

faßer und moderner Ausführung.

FUCHS BÓDOG, Möbelgrosshandlung, Budapest

VII., Elisabethring 32. Preisreduktion gratis

## KLAVIERE und PIANINOS



ber ersten Weltfirmen in

stetiger Auswahl zu den

billigsten Preisen zu ver

kaufen und ausliefern

im Rufterkavierfabrik

Keresztély,

Budapest, Váci-körut 21.

Reparaturen und Stim

mungen gewissenhaft.

Alleinstellung der

„Büchelmann“-Klaviere,

welche alle bis jetzt

erfindenden Weltmarken

weit überlegen.

—Telephon 33-47. —

## 'KULATÁR'

Ständige Ausstellung der von Bild

hauern und Baumeistern entworfenen

fertigen künstlerischen Grabdenkmälern

Budapest, VIII., Köztemető-ut 4.

Kanzlei Grabsteinlager BLUM LAJOS.

Telefon 81-76.

## HOTEL MERAN

Budapest, V. Waitznering 82/a,

vis-à-vis des Westbahnhofes.

Eröffnung am 100 Zimmer. Centralheizung.

15. August 1911 Kalte u. warme Wasserleitung.

Elektrische Beleuchtung. Lift.

Bäder, Leses- u. Konversations

säle, Buffet und Kaffeeaal. Ver

kehr nach jeder Richtung der

Stadt. Zimmerpreise von Kr.

3.50 aufwärts.

Eigentümer

Josef Balog

## LEDERSESSEL-INDUSTRIE

A. Kendi

Budapest, IV., Semmelweis-u.7a.

Erzeugung englischer Leder

möbel, Renovierung in

eigener Werkstätte. Echt

lederne Speisezimmeressel,

Komptoir- und sonstige Fau

teuils, Umgestaltung alter Sessel

auf Lederstühle. Renovierung

von Sitzmöbeln.

## MUSICA

Klavier- u. Musikinst. Ver

triebs- Aktien-Gesellschaft.

Vollstehendes Aktienkapital 600,000 Kr.

BUDAPEST, WIEN,

Teréz-körut 1. Tel. 4-81. Graben 17. Tel. 6127.

Vertretung von Klavieren ersten Ranges

Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof

fabriken: Ehrbar, Gottrian Stelweg Nachf.,

Gehr, Stigl, Chickering, Laubberger & Gross etc.

Gegen Barzahlung und günstigste Teilzah

lung zu soliden Preisen. Während eines Jahres

liefern wir Klaviere an nahezu

1000 Familien,

die uns bestens empfehlen. Stimmungen und

Reparaturen fachgemäss. General-Repräsentanz

der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und

Künstler-Schallplatten.

## Dr. Illés Márton

## FOGORVOS

Budapest, Erzsébet-körut 30, I. em.

Készít mindenféle műfogakat) kautschuk-erany), egész

fogsorokat, aranyhidakat. Foghúzás fájdalom nélkül.

Legmersékeltebb árak. Részletfizetésre is!

Rendelés d. e. 9-1-ig, d. u. 3-6-ig.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 12. August 1911.

Neues West Journal.

Seite 18

**Royal-Orfeum**  
Erzsébet-körút 31. szám.  
Telephon 110-22.

Samstag, 12. August, Abends 8 Uhr **Grosse Eröffnungs-Vorstellung.** Frau Constance von Linden, Mitglied der Neuen Wiener Bühne, als Fürstin Narakoff. Der gute Richter, Operette von Claude Terrasse. Der Pfasterer, Schwank. Der Herr Bäckermeister, Fosse. Palo and Sillery, Lavrier Lee, The 6 Boston Girls, Berta Kormai, Hermine Solti, Ferike Szalontai, Stefan Bársony, Alexander Horthy, Johann Doktor, Emmerich Nagy, Géza Tihanyi, Giza Viola, Ladislans Dezsöffy, Alexander Máthé, Sofie Csabai, Aranka Seress, ferner sämtliche neue Attraktionen. Im Wintergarten Punkt 12 Uhr Royal-Cabaret. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier

Eintritt. Kuko Vince und Kapelle. Bal mabile. Walzer-Konkurrenz. Das lustigste Vergnügungs-Etablissement Budapests.

**Fárosövi nyári színház.**  
Kiss Mihály vendégszínház.  
**A koldusdiák.**

Operette három felvonásban. Irák: Zell és Gené. Fordították: Evva L. és Fáy J. B.  
L. Mihály  
Laura, leánya Bejczy  
Broniszlava Mezey  
Jan Janiczky Ocskay  
Rimanoszky Bejczy  
Ollendorf ezredes Kiss  
Wangenheim Gerő  
Henriczi, ezredes Matolcsy  
Schweinitz Abay  
Rochow Gazdacska  
Richthofen Bacsányi  
Bognuil, zenegróf Gyözö

Kezdete fél 8 órakor.

**WESTINGHOUSE**  
**AUTOMOBIL-GARAGE UND**  
**REPARATURWERKSTÄTTE**  
PÁVA-UTCA 10-12. Telephon 176-41.

**Bristol-kalapáruda**  
VI., Váci-körút 21 (Ó-utca sarok).

**FEDERLEICHTE, moderne, breite Palm- und Panama**  
Girardi-Hüte: 7.-, 10.-, 12.- K. Preiscourant gratis

**Repertoire des hauptstädtischen Stadtäldehentheaters.**  
Sonntag, 13. August, Nachm. „A falu rossza“, Abends „Az ártatlan Zsuzsi“.

**Repertoire des hauptstädtischen Sommertheaters.**  
Sonntag, 13. August, Nachm. „A drótosót“, Abends „A cigány“.

**Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Ungarisches**  
**Theater, Königstheater und Lustspieltheater halten**  
Ferien.

**MARGIT** Heil-Quelle  
Kom. Berek  
Ist bei katarrhalischen Leiden des Magens, der Gedärme, der Blase und besonders der Nierenorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.  
Sie bestellen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei den Quellen-Bewahrunge in Munkács.

**Columbus-utcai**  
**Beteg- és szülő-**  
**Bnők otthona**  
Budapest, VII. Columbus-utca 31.

Az Erzsébet Királyné-ut sarkán (a közuti villamos vasút 1. számú kocsijának megállóhelyénél), Gyönyörű parkban, elsőrendű legmodernebb kényelemmel berendezett betegotthon. Tágas szobák teljes ellátással már 10 koronáért naponta.

**Szabad orvos választás.**  
Teljesen felszerelt műtő. Kérdezősködéskor pontos válasz. Telefon 109-56.

Alapítva 1892. évben. Állami felügyelet alatt.

**Gerő Ferencz**  
katonai előkészítő intézete az egyéves önkéntességi vizsgára.

Budapest, VI., Podmaniczky-utca 6. szám.

Uj tanfolyam: szeptember 4-től. Részletes ismeret és vezérfonal a tanuláshoz az igazgatóságnál kapható.

Beiratás naponként d. u. 4-7-ig. Telefon 79-34.

**ISR. PENSIONAT**  
für Bürger- u. Volksschüler (Mädchen ganz separat) in GALGÖCZ.

Im Pensionat geniessen die Kinder religiöse Erziehung, Nachhilfe täglich in allen Unterrichtsgegenständen. Auf Wunsch wird im Hause auch Latein o. Französisch für höhere Schule vorbereitet. Mädchen steht Musikinstrument zur Verfügung und werden ausser Schulgegenständen auch in Handarbeit unterrichtet. Billige Preise. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst ERDELYI SANDOR, Galgöcz (Kom. Nyitra).

**Institut Dr. Schmidt, St. Gallen (Schweiz)**  
◆◆ (Internat für Knaben und Jünglinge). ◆◆

Gründliche Vorbereitung für kaufmännische Praxis, Polytechnikum und Universität. Die Fremdsprachen werden von Lehrern der betr. Nationalitäten unterrichtet, 30 diplomirte Hauptlehrer. — Kleine Klassen. — Individualisierung der Schüler. — Sorgfältige, gewissenhafte Erziehung. — Prachtvolle, sonnige Lage. — 80,000 m<sup>2</sup> Spielplätze und Parkanlagen. — Bäder. — Erstklassige Einrichtung nach modernsten hygienischen Grundsätzen. — Prospekt, Lehrprogramm und Primäreferenzen in Ungarn etc. zur Verfügung.

**HOLLÓS** fininternátusa  
(Budapest, Aréna-ut 64)  
**a nevelésben vezet!**

működésével a nevelés hármas nagy feladatát fényes sikerrel oldja meg. Növendékei tanulmányaikban előrehaladnak; testben megerősödnék; karakterben előnyükre megváltoznak rendszerelő, engedelmes tanulókká válnak addig ingatag egyének. Elsőrangú okl. középiskolai tanár-nevelők. Kétnő úri konyha. Nyári kurzusok — javító vizsgálatok. Nyelvek: Zene. Prospektust küld tanár, tulajdonos

**Nyilvános izr. reáliskola**

**Vágújhelyen.** Az ország egyetlen zsidó középiskolája 50 éve van nyilvánossági joga. Gondos vallásérkölesi nevelés. Házi felügyelet. Bővebb héber tanulmányok ezéljaira külön Talmud-Torah-tanfolyamok a főrabbi felügyelete alatt. Délutáni korrepetálás az igazgatóság ellenőrzése mellett. A Vágújhely egyik legszebb pontja. Egészséges fekvés. Mindenemű felvilágosítást ad az igazgatóság.

**FÉNYES DEZSÓ tanár**  
**INTERNÁTUSA:**  
Budapest, V., Lipót-körút 4. Fennáll 1887 óta.  
Az intézet felvevő felsőkereskedelmi, polgári, reáliskolai és gimnáziumi tanulókat. Polgári ellátás. Korrepetitio. Szigorú felügyelet. Levelek az iskolai szünet alatt „Szüneti internátus“ ozmén Dunaföldvárira intézendők. Prospektussal készítségel szolgál. **AZ IGAZGATÓ.**

Das unter Aufsicht der Szegeder isr. Kultusgemeinde stehende

**SCHÜLER-HEIM INTERNAT**  
Szeged, Szt.-György-tér 7,

entspricht den hygienischen und pädagogischen Anforderungen nach jeder Richtung hin. Das Institut (eigenes Haus) ist neu erbaut, aufs modernste eingerichtet und steht unter der Leitung des Direktors Dr. Ferdinand Ditrói, Professor der staatlichen Handelsschule. Das Institut nimmt Schüler der Elementarschule, Bürgerschule, der Gymnasiums, der Realschule, sowie Gewerbe- und höhere Handelsschule ohne Rücksicht auf die Konfession auf. — Prospekte werden über briefliches Verlangen gratis und franko versendet.

**Kálmán Sámuel**  
István-uti  
**Knaben - Internat**  
Budapest, VII., István-ut 63.

Die Einschreibungen für das Schuljahr 1911-12 für interne und externe Schüler haben begonnen. Das Institut hat die schönste und gesundeste Lage der Hauptstadt. In der Nähe befinden sich: evang. István-uti Fögymn., VI. Bezirk Oberrealschule, VII. Bezirk Handels- und mehrere Bürger- und Elementarschulen. Fensterfront im Stadtwald. Herrlicher Garten. Moderne Einrichtung, sorgfältige Aufsicht. Vorzügliche Lehrkräfte, Sprachen, Musik, Fechten, Schwed. Turnen.

**DIANA**



**Zahncreme**

ist laut Ansicht der Fachautoritäten das geeignetste Zahnreinigungsmittel, welches den angelagerten Zahnstein (Zahnplak) in kürzester Zeit verschwinden macht und die Zähne blendend weiss gestaltet.

1 Tube „Diana-Zahncreme“ 50 Heller.

**DIANA-CRÈME**  
und  
**DIANA-SEIFE**

genügen vollkommen, die rothe Farbe des Gesichtes, der Nase und der Hände zu entfernen und ihnen eine feine weisse Farbe zu verleihen. Sommersprossen und Wimperl verschwinden in kürzester Zeit.

**Diana-Puder**  
ist ganz unschädlich, klebt herrlich und gleichmässig auf dem Gesicht, ist mit freiem Auge absolut unsichtbar.

Ein Glastiegel Diana-Crème (für Tag- und Nachtgebrauch, oder nur für Nachtgebrauch) K 1.50

Ein grosses Stück Diana-Seife K 1.50

Eine grosse Schachtel Diana-Puder sammt Hirschleder (weiss, rosa od. gelb) K 1.50

**Diana-Franzbranntwein**

unentbehrliches Hausmittel. Die hier angeführten Präparate sind zu Originalpreisen

**überall zu haben!**

Versand-Centrale:  
**„DIANA“-Waarenabteilung**  
Budapest, VI., Teréz-körút 22. szám.  
Telephon: 117-06.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26—10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Wohnungen

**IX. Ipar-utca 13.** Ujonnán épülő bérházban modern 2 és 3 szobás utcai lakások novemberre kiadók. Villany, gáz, lift. Pallernál bővebbet. 49339

**Modern olcsó lakások azonnal, vagy augusztusi negyedre kiadók. I. Márvány-utca 27.** 55422

**3 és 2 szobás lakások, üzlethelyiségek, műtermek új bérpalotában novemberre kiadók. Vajda-udvar, Csáky-utca 36.** 59599

**Modern háromszobás utcai lakások Nador-utca 53 alatt azonnal kiadók.** 53712

**Négyszobás urilakás, legelőcsinált kivitelben, új bérpalotában, ugyanott egy modern illethelyiség novemberre kiadó. Bővebbet a házfelügyelőnél VIII., Népszínház-utca 37.** 51604

**I. emeleti urasági lakás** irodának is alkalmas, 6 utcai, egy udvari, két előszoba, mellékhelyiségek, szerződés-sel 911. november 1-re átadó. Terezkörút 3, I. 2. 53713

**Nagy szoba** a nyugati pályaudvar közelében, új házban, esetleg butorozatlanul is kiadó. Czím Ugynök-utca 10, II. 4. 52126

**Novemberre 3-4 szobás modern utcai lakások jutányosan kiadók. Visegrádi-utca 40.** 53734

**Váci-körút 33, 3, 4 és 6 szobás utcai lakások azonnal kiadók. esetleg novemberre kiadók.** 90456

**Udvari és utcai lakások azonnal kiadók. VII., Damjanich-utca 44.** 51020

**I- és 5 szimmerige Herrschaftswohnungen.** neben dem neuen Polytechnicum, find an billigen Preisen per sofort oder 1. November zu vermieten. I. Budafoki-ut 41a und Kende-utca 12. Telephon 88—86. 49377

**Novemberre kiadó modern új házban utcai lakás: 3 szoba, 6 mellékhelyiség, udvari: 2 szoba, 5 mellékhelyiség. Baross-utca 103.** 96341

**Ein schön möblirtes großes Zimmer, mit elektr. Beleuchtung, februarum Eingang, ist sofort zu vermieten. Nagyfuvaros-utca 3a, II. 15.** 90683

**Kiadó lakás.** Három utcai, egy udvari szoba minden mellékhelyiséggel november negyedre új házban. Akácfa-utca 20. 51609

**Sofort zu vermieten 2-, 3-zimmerige Gassenwohnungen in neuem bauhausem Hause. Große Fuhrmannsgasse 9. Modern gebaute Häuser.** 59368

**Lakás, 2, 3 és 4 szobás, november 1-ére kiadó. Podmaniczky-utca 18 és Eötvös-utca 39.** 96410

**A Stefánia-ut közelében, VII., Thököly-ut 96b számú, 4 éves sarokvilla, II. emeleten, egy nagy 5 szobás urasági lakás (balkon, nyitott verandával és kényelmes mellékhelyiségekkel) jutányos évi bérben azonnal kiadó. Részletes felvilágosítás 30—38. számú telefonon és a házban kapható.** 96354

**Modern urilakás kiadó novemberre, 5 utcai szoba, hall, erkély, lift. V., Bank-utca 7.** 96250

**Négyszobás elegáns lakás** olcsón azonnal, esetleg novemberre, kiadó Lukács-utca 4. (Császárfürdő közelében.) Remek kilátás Dunára és budai hegyekre. 52128

**Keresek** nov. elsejére a Stefánia-ut, Thököly-ut, István-ut, Hermína-ut által határolt területen 3-4 szobás modern lakást. Ajánlatok az ár megjelölésével Rökus-kórház I-ső sebészének. 53738

**Thököly-ut 27, Aréna-ut sarak, novemberre kiadó három emeleti négyszobás modern utcai lakás.** 96307

**Berliner Herr** sucht wangenfreie, einfach möbl. Zimmer. Offerten unter „B. B. 495“ an die Exp. 95495

**Andrassy-ut Auslicht, für Herrn oder Damen zu vermieten. Vörösmarty-utca 33, I. 7.** 59383

**Utcai 3- és 4 szobás urilakások azonnal vagy novemberre kiadók. II. Plébáni-utca 4 és II. Fő-utca 52.** 51029

**Moderne Wohnungen, bestehend aus 2, 3 und 4 Zimmer und allen Nebenräumen, zu vermieten pr. 1. November zu vermieten. X. Bez., Ede Mester-utca und Gróf Haller-utca. Wartplatz-jeite.** 96046

**Möblirtes schönes Gassenzimmer für Herrn zu vermieten. Sziv-utca 9, I. 8.** 96320

**Für 1. November im 1. Etod, Wohnung oder Bureau, sehr geeignet für Arzt oder Advokat, auf sehr lebhafter Stelle, Ede Andrássystrasse und Theeresienring, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Hof, 2 Vor-, Bade-, Dienstoffzimmer, Küche, Speis, Kofet, mit elektrischer Beleuchtung, sofort vermieten.** 96461

**Vollkommen separiertes möblirtes Gassenzimmer mit Küche, abzugeben. Hajnalgasse 3.** 96468

**Lakás kiadó azonnalra urihelyen, verandával, 25 korona havibér, bolt 40 koronáért, villamosnál, Erzsébetfalván, Nagy Sándor-utca 59, Bartl. Tulajdonos Budapest, Rákóczi-ter 13, Csáki Samu, vagy eladó.** 59372

**Einfaches möblirtes Zimmer** bei deutscher Familie in der Nähe Bethlen-utca sofort zu mieten gesucht. Offerte unter „X. E. 9“ Hauptpost lagern. 56138

**Bulyovszky-utca 10.** sz. villában november 1-től elegáns 6 szobás lakás, esetleg iroda részére kiadó. 52702

**Sofort zu vermieten zwei Gassenzimmer, Küche, Kammer. Sziv-utca 56.** 52747

**Lakást keresek** azonnalra vagy későbbre: 3 szobás utcait, modernet, az V. kerületben, a Nagykorona-utca közelében. Ajánlatokat K. S. 35\* jellegére Blockner J. hirdető irodájába, IV., Semmelweis-utca 4, kérek. 55446

**Elegáns Gassenzimmer** in neuem Hause, Nähe Westbahnhof, für 1-2 Personen zu vermieten. Ugynök-utca 8, I. 4. 52746

**Két- és háromszobás udvari lakás azonnal vagy novemberre kiadó. Pannonia-utca 31.** 52746

**Azonnalra két- és háromszobás, esetleg négyszobás legmodernebb lakás Császárfürdő közelében gyönyörű kilátással jutányosan kiadó. Lajos-utca 70. Hazi telefon 111—54.** 53382

**Kétszobás modern utcai lakás új házban novemberre kiadó. Tuzoltó-utca 15.**

**VI. Király-utca 8.** számú házban I. emeleti négyszobás udvari lakás, földszinti udvari helyiségek kereskedelmi és ipari célokra és egy világos pinczehelyiség november hó 1-re kiadó. Bővebbet a házfelügyelőnél vagy telefon 13—09. 96339



## JAKOB SALAMON & Co.

BUDAPEST, V., ELISABETHPLATZ 5,

liefern zum **Drusch Salgótarján, Petrozsény, Karwiner u. preussische Kohle, für Zimmerheizungen auch Koks** nach allen Bahn- und Schiffstationen. Telefonnummern: 73-96, 73-97, 73-98, 146-69.

Nur ein guter Gummi - Absatz existirt, der

**O'Sullivan!**

**SZIVATTYÚINK ELÁRASZTJÁK AZ EGÉSZ VILÁGOT**

**GYÖZŐ BÉLA ÉS TSA BUDAPEST**

V. BARÓCZ-UTCA 3. A VIGSZINHÁZ-MELLETT. KERJEN ÁRJEGYZÉKET!

**OLLA** ist die nachweisbar beste vulkanisierte **GUMMI-Spezialität** für jedes Stück Preis 4,8 u. 5K per Dtz. Kupferfolien, 12 St. fortitt 5 R.

**OLLA** GUMMI ist von mehr als 200 Ärzten als das Verlässlichste empfohlen. Olla ist zu haben bei allen Apothekern, Besorersoliden Drogerien etc. In-teress. Preisliste gratis von der Olla-Gummifabrik, Wien, II/93, Praterstr. 57

**VERLANGT PROSPEKTE ÜBER NEUESTE KETTENBRUNNEN**

MAGYAR LÁNCZUTYVÁR BUDAPEST, THÖKÖLY-UT 133.

**Kleines Haus** mit II. Garten oder Hof, wird ab November zu mieten gesucht. Briefe unter „Polizeihund 222“ mit Preisangabe an die Exp. 59222

**Reisender, Herr, militärfrei,** aus der Seidentücher- (Bauernartikelbranche), in Ungarn gut eingeführt, von Wiener Engros-haus gesucht. Ausführliche Offerte mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit unter „Tud-tig 165“ an die Exp. 96165

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Gyn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung **geheime Krankheiten**

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Zungenbläuen. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Männeschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich bezahlt werden.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**

(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannonia). Separate Wartezimmer. Eingang vom Treppenhause.

**GELDVORSCHÜSSE**

auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Spaarkassaaktien.

Russl. Sanat-Lose 10.—	Italien. f. Lose 50.—
Joszfi-Lose . . . 12.—	Oesterr. f. „ 55.—
Basilika-Lose . . . 25.—	Vaterl. Spark. „ 105.—
Ungar. rothe f. Lose 30.—	Konv. Hypoth. „ 130.—

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose beizufügen ist. — Verpfändete Lose lösen wir aus und erlösen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gefaßt, aber noch nicht ausbezahlte Lose lösen wir aus und geben auf etliche obiges Darlehen gegen Einzahlung des Darlehens. — Wichtige Zinsen und sonstige Bedingungen.

**BANKHAUS BEIFELD** Pest, Károly-körút 1. Gegründet 1874.

## Restaurateur gesucht

für ein neuerbautes Hotel mit 100 Zimmern im II. Bez. Wiens. Rituelle deutsch-ungarische Küche. Sehr grosse, schöne Restaurationslokalitäten, vollständig eingerichtet. Zuschr. unter Hotel New-York, II., Kleine Spargasse 5.

**Elsörangú Budapesti Gépgyár** kereskedelmi képzettségű 2-3 évi gyakorlattal bíró, a magyar és német gyorsírásban jártas

**levelézőt**

továbbá egy **irodistát**

és egy **gyakornokot**

keres. Ajánlatok „Nyugdíj 103“ jelige alatt **Blockner J.** hirdető irodájába, IV., Semmelweis-u. 4, küldendők.

Die weltberühmten original englischen **The Champion- und Premier-Fahrräder** mit Doppelglodenlager u. Freilauf, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Zusatzzahlung, zu strengster ortsnaher Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. Fahrradbestandtheile zu sämtlichen Fabrikpreisen der Welt (tunere und andere Gummi, Gloden Lampen, etc.) zu tiefen Preisen.

**Original-Fabrik-Engros-Preise** auch in die Provinz und wofern immer

**JAKOB LANG u. SOHN,** Fahrrad-Engros-Geschäft. — Größtes und ältestes verlässliches Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns, Budapest, VIII., József-körút 41. Filialen: VIII., Baross-ter 4. Ofen, II., Margit körút Nr. 6. **Grosse Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko. Rothe Mäntel liefern wir zu Kronen 6.—**

**GUMMI**

Gummi und Fischblasen-Präservativ-Spezialitäten, echt französisches und amerikanisches Gummibrot in Originalpackung. **Medizinisch empfohlen! Garantie-freier! Preis pro Dutzend K. 2.— 16. NEU! „AUTO VAGINAL SPRAY“** sicheres und bequemstes Damen-schuttmittel! K. 15.— pro Stück. Versand diskret durch die Fabrik

**KELETI J. BUDAPEST, IV. ker., Koronaherczeg-u. 17.**

Beste illustrierte Preisliste gratis und franko. Gegründet 1878. Telephon 13—76.

Ein interessantes Tier-Experiment.

Gestern Nachmittags demonstrierte der Privatdozent Dr. med. Rothmann in der psychiatrischen Klinik der Berliner Charité vor einigen Professoren und Studenten des psychologischen Instituts einen Hund, dem fast das gesamte Großhirn amputiert worden ist. Der Chirurg zeigte zuerst die dem Tiere entfernten Gehirnteile neben dem Gesamthirn eines Hundes und erklärte, daß er außer dem Kleinhirn nur die massa intermedia (Schicht zwischen Groß- und Kleinhirn) und den Thalamus opticus (das Ende des Sehnerven mit den anschließenden Gehirnteilen) dem Tier gelassen habe, was bei den bisherigen Gold'schen Untersuchungen nicht der Fall war, um auch die Wirkung der wichtigen Gesichtsempfindungen auf das Centralorgan eines großhirnlosen Wesens untersuchen zu können. Die Operation ist vor zweieinhalb Jahren ausgeführt und ausgezeichnet gelungen. Der Hund, ein Forsterrier, allerdings nicht von reinster Rasse, hatte zuerst sehr abgenommen, wiegt jetzt jedoch wieder 23 Pfund, was für einen Terrier ein ganz anständiges Gewicht ist. Die mittlere Schädelspanne ist stehen geblieben, um das Fell des Kopfes zu tragen, so daß man dem Hund außer dem etwas blöden Wesen zuerst kaum etwas anmerkt. Die größte Gefahr nach der Operation bestand nun darin, daß der Hund, der zwar Gesichtsempfindungen hat, sie jedoch nicht lokalisieren und verarbeiten kann, sich den schmalen Schädelknochen bricht. Diese Gefahr hat das Tier überstanden und jetzt merkt es den feinen Wind, der vor einer Mauer die Tasthaare der Schnauze bewegt, und kehrt rechtzeitig um.

Der Hund hatte noch kein Futter bekommen. Der Diener nahm jetzt den Napf und steckte dem Hunde die Schnauze ins Futter, und sofort fing das Tier mit sichtlichem Wohlbehagen an, zu fressen. Bald jedoch konnte das Tier den Napf nicht mehr finden und irrte im Zimmer umher, um ihn zu suchen, es waren einige Futterreste auf die Erde gefallen; das Tier glitt häufig aus, suchte wieder nach seinem Futter — vergeblich. Das Tier ist also noch im Stande, längere Zeit gewisse Vorstellungen festzuhalten.

An Sinnesempfindungen kann das Kleinhirn nur Schmerzempfindungen übermitteln. Berührungen merkt das Tier nicht. Ein Stück Fleisch, das in Chinin getränkt ist, frisst es mit dem größten Wohlbehagen. Karbol, Lysof kann es nicht riechen. Hält man ihm jedoch eine Flasche mit Ammoniak unter die Nase, so fängt es sofort heftig an zu schreien, weil eben der Ammoniak eine Schmerzempfindung auslöst. Auf Schmerzempfindungen reagiert der Hund überhaupt sehr stark. Jeder Schlag löst einen heftigen Wuthausfall aus, bei dem sich der Hund lächerlich, wie ein Idiot geberdet. Wir klemmten ihm eine Zwickel in das Hinterbein. Das Tier schrie und wimmerte, wußte jedoch nicht, woher die Schmerzempfindung kam. Es suchte mit der Schnauze überall, nur nicht an der Stelle, wo die Zwickel saß.

Im Garten tollte das Tier sehr vergnügt und lief Trab und Galopp. Wir setzten eine Hürde vor ihn. Es hob zuerst das rechte Vorderbein langsam hinüber, dann das linke. Die Hinterbeine hob es dann gleich so hoch, wie die Hürde war, und setzte sie leicht hinüber.

Das Tier besitzt also noch Erinnerungsvermögen. Da nun jedoch beim normalen Wesen alle Gedächtnisvorstellungen im Großhirn ruhen, muß das Kleinhirn im Stande sein, beim Fehlen des Großhirns einige von dessen Funktionen zu übernehmen, nämlich die Funktionen, die dem Kleinhirn zustanden, bevor die Lebewesen ein Großhirn entwickelt hatten.

Zum Schluß führte Dr. Rothmann noch einige Hunde vor, denen er die Stirnlappen (die hinter dem Stirnbein liegenden Gehirnteile) entfernt hatte. Bei diesen Tieren sind die Sinnesfunktionen keineswegs gestört. Sie erkennen ihren Herrn wieder. Auf einen bestimmten Trompetenton kommen sie zum Futternapf. Sie können diesen Gang genau von anderen unterscheiden; nur fehlen ihnen alle Rassen Eigenschaften: Treue und Anhänglichkeit kennen sie nicht.

Diese Forschungen sind von fundamentaler Bedeutung für die Gehirnrirurgie, die eine genaue Kenntnis der Funktionen der einzelnen Gehirnteile voraussetzt.

Das „Heilige Kollegium“.

Der Tod des Kardinals Fürsterzbischofs Gruscha, des ältesten Mitglieds des „Heiligen Kollegiums“, hat die Zahl der Kardinalen, die in den letzten acht Jahren durch Todesfälle stark reduziert wurde, wieder vermindert. Im Jahre 1903 nahmen von den 64 Kardinalen 62 an der Papstwahl teil; von ihnen gehören nach dem Hingang des Kardinals Gruscha nur mehr 32 dem Heiligen Kollegium an. Die Zahl der Kardinalen aus jener Zeit ist also auf die Hälfte zusammengeschrumpft. Es ist nun gewiß nicht uninteressant, einen Rückblick auf den Kardinalswahl unter dem Pontifikat Pius X. bis zum Tode Gruschas zu geben. So zeigt die Altersliste, daß die heutige Kardinalsgeneration relativ jung ist. Merry del Val, der Jüngste unter ihnen, ist 46, Sforzinsky kaum 48 Jahre alt. Die Kardinalen Maffi, Qualdi, Vives y Tuto, de Lai und Lorenzoli stehen im Alter zwischen 50 und 60 Jahren. Kardinal Mercier, Erzbischof von Malines, ist kürzlich 60 Jahre alt geworden. Michels, Ferrar, Arcoveade de Albuquerque, Andrien, Cavallari, Martinelli, Ferrata, Mgr. Rava die Pontifi, Mgr. Cagiano de Azevedo, Mgr. Della Volpe, Mgr. Rinaldi, Rampolla, Respighi, Lugon, Bugna, Caspari und Bacilari sind zwischen 60 und 70 Jahre alt. Die Siebzehnjährigen sind im Heiligen Kollegium am stärksten vertreten. Zu ihnen zählen Cassetta, Netto, der Patriarch von Lissabon, die Kardinalen Fischer und Kopp. Kardinal Muan, der Erzbischof von Sydney in Australien, und Mgr. Samassa sind Achtzigjährige, Wafary wird im Februar 80 Jahre alt.

Der älteste aller Kardinalen ist nach dem Hingang des Kardinals Gruscha Mgr. Capella, der Fürsterzbischof von Capone, der 87 Jahre zählt. Während der acht Jahre seines Pontifikats hat Pius X. nur vier Konklaven zur Verleihung von Kardinalshüten abgehalten. Beim ersten Konklave am 9. November 1903 wurden nur zwei, am 19. Dezember 1905 vier, am 15. April und 16. Dezember 1907 elf Kardinalen gewählt. Man sieht, wie sparsam Pius X. während seines Pontifikats mit der Verleihung des Purpurs war, so daß jetzt

zwanzig Kardinalsplätze unbesetzt sind. Bemerkenswert ist, daß im päpstlichen Kollegium weder ein Dominikaner noch ein Jesuit einen Platz hat. Mgr. Gotti ist der einzige Karmeliter, Mgr. Martinelli der einzige Augustiner und Mgr. Vives y Tuto der einzige Kapuziner. Auch zwei Franziskaner finden sich im Heiligen Kollegium, aber keiner von ihnen repräsentiert seinen Orden. Mgr. Netto wurde in seiner Eigenschaft als Patriarch von Lissabon, Mgr. Aguirre y Garcia als Primas von Spanien und Erzbischof von Toledo zum Kardinal ernannt. Auch Mgr. Wafary hat den Purpur nicht als Abt der Benediktiner, sondern als Primas von Ungarn erhalten.

Aus einem amerikanischen Frauengefängnis.

„Es ist eine Lust zu leben“ — das ist das einstimmige Urteil der Frauen, die in dem amerikanischen Strafgefängnis Sherborn untergebracht sind. Nach einem Aufsatze der „American Review of Reviews“ haben die gefangenen Amerikanerinnen, die dort unter der Leitung von Frau Jesse D. Hodder im sicheren Gewahrsam sitzen, ein beinahe beneidenswertes Leben: das Gefängnis liegt in einer schönen, grünen Umgebung; Luft und Licht bringen in Fülle durch die Fenster, und der Ausblick ist nicht das „kleine blaue Biered“, das die Eingekerkerten Himmel nennen, sondern der ganze Himmel. Alle Gefangenen von Sherborn sollen zu ihrer Hüterin ein unbegrenztes Vertrauen wie zu ihrer Mutter haben; sie lieben und achten sie und nehmen mit größter Aufmerksamkeit alle ihre Ermahnungen entgegen. Weiter wird berichtet, daß die Gefangenen nicht bleiche, abgezehnte Gestalten seien, sondern unter dem Einflusse gesunden Lebens und zweckmäßig verteilter Arbeit alle „rosig und von Gesundheit strahlend“ aussehen. Das ist auch kein Wunder, denn nach der Gefängnisordnung führen die Gefangenen ein regelmäßiges Leben, werden gut ernährt und haben die richtige Körperbewegung. Im Winter wie im Sommer gehen sie täglich eine ganze Stunde im Freien spazieren.

Sie stehen um 6 Uhr auf, frühstücken um 7/7 und beginnen um 7 Uhr mit der Arbeit. Zum Frühstück gibt es Kaffee und Brod, bei der nächsten Mahlzeit Suppe, Fleisch, Gemüse, Obst, und hinterher Thee oder Kaffee, und entsprechend üppig ist die Abendmahlzeit. Die Zellen sind natürlich klein, aber luftig. Es gibt drei Klassen von Schlafträumen, Arbeits- und Speisefälen, je nach der Führung der Gefangenen. In den Räumen des dritten (schlechtesten) Grades ist aber gegenwärtig in Sherborn nicht eine Gefangene. Die Gefangenenschaft scheint überhaupt äußerst müde gehandhabt zu werden, denn jede Gefangene kann jederzeit mit der Aufseherin sprechen, außerdem aber hat Sherborn einen „Erholungs-saal“, ein großes, recht wohnlich eingerichtetes Zimmer mit blühenden Blumen und bequemen Sigen, wo Spiele, Bücher und Zeitschriften zu haben sind. Alle Gefangenen, deren Führung nichts zu wünschen übrig läßt, können sich in ihrer freien Zeit hier ganz nach ihrem Belieben beschäftigen!

Sherborn hat auch eine Schule, in der gegenwärtig über 100 Gefangene den Unterricht genießen,

37)

Finale.

Roman von Edmund Faloug.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Die Nacht brach an. Ach, welche Schreden wohnen der Dunkelheit inne, wenn sie sich in einem Krankenzimmer verbreitet, der feindlichen, drohenden Dunkelheit, die blind und undurchdringlich ist wie der Tod selbst! Irene phantasierte und sprach unzusammenhängende Worte. Mein Name trat wiederholt über ihre Lippen, untermengt mit den Namen Hermine, Helene von Estalondes, Julius...

Ich saß am Fußende des Bettes, blickte meine Freundin an und sah hinter ihr meine ganze Jugend, alle meine Hoffnungen...

Es war fast finster im Zimmer und da begann ich zu weinen.

20.

Ihr müßt euch still und sittsam in meiner Seele vertragen, Erinnerungen meiner Jugend! Seht, die alte Wunde blutet noch immer und die Freundin, die treue, zärtliche Freundin, die sie so liebevoll verband, die Alles begriffen und mir Alles verziehen hat, vermeidet auch jetzt noch, an diese ewig offene Wunde zu rühren. Mit euch, ihr alten Erinnerungen, will ich zu den vergangenen Tagen zurückkehren, zu diesen so namenlos traurigen Tagen, da ich die Lebensflamme meiner Heißgeliebten unablässig im Hauche des aus der unergründlichen Nacht hervordringenden Windes flackern sah...

Dies währte viele Tage. Am Morgen schöpfte man immer frischen Muth und neue Zuversicht;

aber im Laufe des Nachmittags, während die Vögel ihr übermüthiges Zwitschern vernehmen ließen und sich alle Lebewesen des Frühlings freuten, kam die furchtbare Angst wieder zum Durchbruch, und Abends verlor man angesichts der immer länger werdenden Schatten vollends jegliches Vertrauen.

So ging das viele düstere Tage und noch düstere Nächte hindurch; unablässig währte der furchtbare Kampf gegen einen unsichtbaren und trotzdem stets gegenwärtigen Feind. Abgesehen von einer Krankenschwesterin und den Ärzten, hatte ich diesen Kampf ganz allein zu bestehen. Julius hatte sich nicht mehr im Zimmer seiner Frau gezeigt; er trieb sich abwechselnd in den Nachtlokalen und Spielhöhlen umher, wenn er sich nicht in seine Höhle zurückzog, wo er, wenn ich ihn aufsuchte, entweder in lautes Jamern ausbrach oder sich in förmlichen Wuthausfällen gegen das unerbittliche Verhängniß erging. — Ausfällen, die durch den Alkohol noch schlimmer gemacht wurden.

Wenn ich an diesem Bette saß, auf dem die Frau lag, die ich liebte und die allmählich aufhörte, Irene Herouin zu sein, der Welt der Lebenden anzugehören und sich anschickte, in die Gemeinschaft der Dahingegangenen aufgenommen zu werden, so regte sich während dieser endlos langen Stunden der Angst und des Entsetzens zuweilen der Gedanken in mir, daß ich hier noch immer etwas Glück genö. Jawohl, Glück. Wenn Irene, beinahe unkenntlich geworden, auch litt und phantasierte, so war sie es ja doch noch immer, war es ja doch Irene, die ich — für so kurze Zeit in meiner Nähe wußte. Welch eine unglaubliche Nacht wohnt der Gegenwart eines Menschen inne!

Und wie kommt nur dies allein in Betracht, wie erschleicht nur dies allein wünschenswerth!

Dann neigte ich mich über dieses Bett, von dem der Dunst des Fiebers ausging, küßte die Hand oder die Stirne der Kranken, oder ich berührte ihre Schulter, um unter meinen Fingern ihren abgemagerten Leib, ihre brennende Haut, das Spiel des Schlüsselbeines zu fühlen. — alle diese Dinge, die mir entschwinden sollten.

Ich hätte gewünscht, meine Hand wäre weicher Thon, der den Abdruck dieser Formen in sich aufgenommen hätte, um ihn für alle Zeiten zu bewahren.

Während der endlos langen Stunden, da die Nachtlampe einen zitternden Lichtkreis auf die Zimmerdecke malte, die stets frisch nachgelegten Holz-scheite sich im Kamin zu Asche verwandelten, durchlebte ich unsere ganze Vergangenheit von neuem, zog eine lange Reihe von Phantomen an mir vorüber, die einer beklemmenden Prozession gleich auftauchten und verschwanden.

In der halben Betäubung der meine ganze Widerstandskraft in Anspruch nehmenden traurigen Stunden wurden diese Erinnerungen förmlich zu Sinnestäuschungen, die es fast unmöglich machten, die Wirklichkeit von der Traumwelt zu unterscheiden. Wir stürmten durch die Wälder und Fluren der Heimath, tollten im Freien umher; zuweilen rief uns meine Mutter zu sich, und wenn wir ihrem Rufe Folge geleistet, sahob sie zwei Finger zwischen meinen Matrosentrugen und meinem Hals und sagte: „Du bist zu sehr erhitzt, Eduard, und mußt eine Weile ausruhen.“ Ebenso that sie bei Irene. Dann gingen wir in den großen, halbdunklen Salon, wo

und der Unterricht muß wohl besonders gut sein, denn es kamen auch von außerhalb Schülerinnen, die nicht Gefangene sind. Eine der Gefangenen äußerte nach ihrer Entlassung, sie sei geradezu glücklich darüber, daß sie nach Esherborn gekommen sei, denn dort hätte sie Lesen und Schreiben gelernt. Zu allem Ueberflusse gibt es in Esherborn für die Gefangenen auch noch eine „wandernde Bilderbibliothek“. Dies ist eine recht merkwürdige Einrichtung: jedes Bild hängt eine Woche lang in einer Zelle, dann wird es eine Zelle weiter aufgehängt und durch ein anderes ersetzt, so daß nach und nach die Inhaftigen einer Zelle mit dem ganzen Bilderschatz des Gefängnisses vertraut gemacht wird.

Allerlei.

(Ein amerikanischer Liebesroman.) Der Liebesroman der achtzehnjährigen Tochter eines der reichsten Kräftmagnaten, A. L. French, hält die Newyorker Gesellschaft in Spannung. Dienstag Abends hat die schöne Edith mit dem 23 Jahre alten Chauffeur John G. Eraghly das Elternhaus in dem ihr zu ihrem letzten Geburtstage vom Vater geschenkten kleinen Tourenwagen verlassen. Heute erlebte sie bereits von Newyork aus, als angetraute Gattin ihres John, des einfachen, aber intelligenten Sohnes eines Newyorker Droschkentuschers, die Verzeihung ihres Vaters für ihren Schritt und den elterlichen Segen für ihren Eheband. Als die Eltern Edith's ihre Flucht entdeckten, nahmen sie bei Nacht und Nebel mit Hilfe der Polizei die Verfolgung des Paars auf, doch gelang es ihnen nicht, sie einzuholen. Der Wagen Edith's erlitt unterwegs eine Panne. John schob den Wagen in ein nahe Gehölz, um die Verfolger nicht auf die Spur zu lenken. Er eilte mit seiner Braut in den nahegelegenen Ort und bat den Wirth des dortigen Gasthauses um Unterstützung zu einer schnellen Heirat. Dieser rief sofort den Reverend herbei, der keinen Anstand nahm, die Millionärsbraut mit dem armen Droschkentuschersohne zu trauen. Als Trauzeugen fungirten der Wirth und ein im Gasthause zufällig anwesender Handlungsreisender. Nach der Trauung machte sich das junge Paar nach Newyork auf, wo es in einem Hotel Wohnung nahm. Von dort aus zeigte Edith ihren Eltern die Trauung an. Wie French sich gegenüber seinem Schwiegerohne verhalten wird, ist noch ungewiß. Auch seine Frau, eine geborene Vanderbilt, hat sich über den Familienzuwachs noch nicht geäußert.

(Der Kampf um einen Haupttreffer.) Man greift aus Paris: Von dem Glücke, einen Haupttreffer zu machen, weiß Fräulein Josephine Flammara, die bereits das 68. Lebensjahr überschritten hat, ein Lied zu singen. Im Jahre 1908 fiel ihr ein Haupttreffer der Lotterie zu Gunsten tuberkulöser Kinder von 250,000 Francs in den Schoß, und das Fräulein, das bisher in sehr bescheidenen Verhältnissen gelebt hatte, traf bereits Vorkehrungen, um viel Gutes zu stiften. Ein Haupttreffer ist aber leichter gewonnen als auszubezahlt. Zunächst machte Fräulein Flammara mit jenen Schwindlern Bekanntschaft, die bei jeder Ziehung Einspruch gegen die Auszahlung der Haupttreffer erheben unter dem Vorwande, sie hätten die Glücksnummer beisehen, aber verloren, und die sich schließlich auch mit einigen hundert Francs zufrieden geben, die der glückliche Gewinner ihnen zumeist gewährt, nur um einen lästigen Prozeß loszuwerden. Alle Prozesse dieser Art hatte Fräulein Flammara in verhältnißmäßig kurzer Zeit gewonnen,

und schon glaubte sie, die ersehnte Viertelmillion einheimen zu können, als der nach dem Tode der Coeur Candide bestellte gerichtliche Verwalter der Gesellschaft der tuberkulösen Kinder Herr Graug den Einwand erhob, die bei verschiedenen Banken hinterlegten 250,000 Francs nicht auszahlen. Nun mußte Fräulein Flammara gegen Herrn Graug einen Prozeß anstrengen, den sie nicht ohne Mühe vor dem Pariser Zivilgerichte gewonnen hat. Herr Graug muß ihr die 250,000 Francs innerhalb vierzehn Tage nach der Zustellung des Urtheils bei einer sonstigen Entschädigung von hundert Francs für jeden Verzug auszahlen. Hoffentlich läßt Herr Graug es bei diesem Urtheil bewenden, da sonst die Glückliche möglicherweise stirbt, noch ehe sie in den Besitz ihres vor mehr als drei Jahren gemachten Haupttreffers gelangt.

(St. Fiskus, der wunderliche Heilige.) Ein hübsches Stückchen einer Steuerbehörde in — nehmen wir einen weiten geographischen Begriff — also in Oesterreich, erzählt der „Fiskt. Ztg.“ ein Leser an der Donau. Zwei Ehegatten waren kurze Zeit nacheinander gestorben. Der Gatte, der zuerst das Zeitliche gesegnet, hatte seiner Frau ein Haus hinterlassen, das, als die Frau einige Tage nach ihm starb, herrenlos dastand. Da Erben nicht bekannt waren, so nahm sich dann der nie rathlose Fiskus seiner an und erklärte sich zum Erben. Durch die Versteigerung des Hauses wurde der Staatsschatz um 12,000 Kronen reicher; nun erhoben sich aber schwere Bedenken. Der Schätzwirth, den die Frau veräußert hatte, war um einige tausend Kronen geringer als der Versteigerungserlös, ergo: Steuerhinterziehung! Und von der löblichen Behörde erging an das Steueramt der Auftrag, mit den Erben einen Vergleich über den Werth des Hauses zu treffen. Wie das gemacht wurde, das blieb dem Amt überlassen, an dessen schwierigen Dienst nun gewiß Niemand mehr zweifeln wird.

(Warum es so heiß ist.) Harmlose Gemüther meinen, die fürchterliche Hitze hänge mit der Sonne zusammen. Unser Freund Callidomontanus — unter diesem gemahlten Decknamen verbirgt sich ein Mitarbeiter eines bekannten Witzblattes — weiß es besser. Man sehe sich nur einmal in der Welt um, so sagt er, so wird man allerlei entdecken: Marokko! — eine brennende Frage, Persien! — eine brennende Frage, die Kriegsbrohungen auf dem Balkan! — wieder eine brennende Frage, die Peersangelegenheit im englischen Parlament! — noch eine brennende Frage! Auf Haiti geht Alles drunter und drüber! — die fünfte brennende Frage; wo steckt der Ingenieur Richter? — die sechste brennende Frage, und zu guterletzt eine in jedem Sinne brennende Frage: bekommen wir das Petroleummonopol? Und bei so viel brennenden Fragen soll es nicht heiß sein?

(Das Band der Ehrenlegion als Frohschöder.) Murg er war einmal mit einem seiner Freunde in Mittelfrankreich auf Sommerfrische. Er verbrachte seine Zeit gern damit, Frösche zu angeln, ohne daß je ein einziger anbiß, trotz der schmackhaften Würmer, die er immer wieder an den Haken seiner Angel steckte. Eines Tages kam der Freund hinzu, sah sich die Bemühungen eine Zeit lang an und sagte dann: „Sie werden auf diese Weise niemals ein anderes Ergebnis erzielen; um Frösche zu fangen, muß man einen rothen Köder haben. Warten Sie, ich werde gehen und ein Stückchen rothes Zeug holen.“ „Da brauchen Sie sich weiter keine Mühe

zu geben“, rief Murg er, „das habe ich schon bei mir.“ Dabei zog er das Bändchen der Ehrenlegion aus seinem Knopfloch, steckte es an seine Angel und rief vergnügt: „Darauf werden sie anbeißen! Alle Welt beißt darauf an!“

(Ueber die Folgen einer unvorsichtigen Antwort vor Gericht.) berichtet die „Allgemeine Automobil-Zeitung“ folgendes niedliche Vorkommniß: Der Chauffeur des Fürsten zu Sayn-Wittgenstein in Tegernsee hatte sich wegen Schnellfahrens vor Gericht zu verantworten und wurde zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurtheilt. Als der Richter ihn fragte, ob er dazu etwas zu sagen habe, entgegnete er patzig: „Mir kann's gleich sein, wieviel Geldstrafe Sie mir geben, ich zahl's ja doch nicht“ (sondern die Herrschaft). Als das Gericht diese Antwort erhielt, verurtheilte es den Chauffeur zu drei Tagen Haft, da ja nach seiner Antwort eine Geldstrafe ihn doch nicht treffen würde. Man kann sich das Gesicht des Chauffeurs denken, als er die Folgen seiner unüberlegten Antwort gewahrte.

(Düchstees Glück.) „Ich begreife Dich nicht, Gerda; Du bist interessant, bist reich, hast den medizinischen Doktor; Dein Buch hat die dritte Auflage — was wünschst Du Dir eigentlich noch?“ — „Drei Monate Gefängniß als Suffragette.“

(Humor des Auslandes.) Ein bekannter Thierarzt in Lemberg in Galizien wurde eines Tages ans Telephon gerufen, wo sich die folgende Unterhaltung abwickelte: „Hallo! Ist Dr. N. da?“ — „Ja, was wünschen Sie?“ — „Mein Pferd steht kergengerade auf den Hinterbeinen, die Vorderfüße in der Luft, und nichts kann es wieder auf alle viere bringen. Haben Sie jemals von solch einem seltsamen Fall gehört? Was soll ich dabei thun?“ — „Der Fall ist allerdings sehr außergewöhnlich“, antwortete der erstaunte Doktor. „Ich kann mich nicht eher darüber äußern, als bis ich das Thier gesehen habe. Wo wohnen Sie?“ — „Kar Ludwigstraße.“ — „Und Ihr Name?“ — „Sobieski.“ — Hier klingelt der Doktor entrüstet ab. Das betreffende Pferd bestand aus Bronze und trug auf seinem Rücken die Reiterfigur von Johann Sobieski, König von Polen, errichtet in der Karl Ludwigstraße.

„Sag mal, alter Junge, ich lese da eben, daß Mark Twain sagt, es gäbe nichts Besseres als einen Liter Whisky, um eine Erkältung zu kurieren. Was hältst Du davon?“ — „Was ich davon halte? Nun, in glaube, Mark Twain muß ungewöhnlich milde Erkältungen gehabt haben.“

Ein Mann bewerkstelligte den Diebstahl eines Gans von einem Bauernhofs, indem er vor den Augen der Gans seine Angellschnur über den Boden schleppen ließ. Die Gans erblickte den Wurm, schnappte danach und saß am Angelhaken. Nun fing der Mann an zu laufen und zog den Vogel hinter sich her. Von dem Geschrei angelockt, kam die Bauersfrau in diesem Augenblicke an die Pforte, und als sie den Mann davonlaufen sah und hinter ihm mit heftigem Flügel schlagen die Gans, rief sie ihm beruhigend zu: „Haben Sie keine Angst, sie wird Ihnen nichts thun!“

Redakteur: „Ist dies Ihre erste Leistung?“ — Dichterling: „Ja, mein Herr. Hat es Werth für Sie?“ — Redakteur (tief bewegt): „Es ist zwanzig Kronen werth, wenn Sie mir versprechen wollen, nicht eher wieder etwas zu dichten, als bis dies gedruckt ist. Ich wünsche Ihre gesammte Produktion, verstehen Sie?“ — Dichterling: „Das will ich gern versprechen. Wann wird es gedruckt werden?“ — Redakteur: „Nicht bei meinen Lebzeiten.“

Seite 20  
Bemerkenswerth  
Dominikaner  
Gott ist der  
sige Augustiner  
puziner. Auch  
Kollegium,  
Orden. Mgr.  
Batriarch von  
Primas von  
Kardinal er  
purpur nicht als  
von Ungarn  
Gefängniß.  
ist das ein-  
amerikanischen  
Nach einem  
haben die  
der Zeitung  
wahrsam fügen,  
Gefängniß  
Luft und  
das die Ein-  
ange Himmel.  
Hüterin ein  
haben; sie  
ster Aufmerk-  
Weiter wird  
abgekehrte  
geunden  
alle „roßig  
Das ist auch  
ung führen  
erden gut er-  
ogung. Im  
eine ganze  
um 1/27 und  
Frühstück gibt  
Zeit Suppe,  
oder Kaffee,  
it. Die Zellen  
drei Klassen  
len, je nach  
Räumen des  
genwärtig in  
Gefängniß  
t zu werden,  
er Aufseherin  
„Erschöpfung-  
tes Zimmer  
Eigen, wo  
nd. Alle Ge-  
n übrig läßt,  
nach ihrem  
der gegen-  
t genießen,  
cht, wie er-  
tt, von dem  
Hand oder  
ihre Schul-  
gemagerten  
Schlüssel-  
ie mir ent-  
äre weicher  
sich auf-  
a bewahren.  
ben, da die  
f die Zim-  
gten Holz-  
ten, durch-  
neuem, zog  
rüber, die  
uchten und  
eine ganze  
traurigen  
örmlich zu  
schaffen.  
Fluren der  
rief uns  
rem Ause  
zwischen  
nd sagte:  
mußt eine  
e. Dann  
Salon, wo

es nach Staub und alten Möbeln roch und wo wir uns in die tiefen alten Fauteuils gleiten ließen, die noch von den Großeltern herstammten. . .

Oder wir irrten im Kloster zu Bonchätel, zwijagen den Spitzbogenpfeilern, um den Brunnen herum, dessen Rand so abgenützt war. Die silberne Sichel des Mondes hob sich von dem dunklen Abendhimmel ab und lange, seidenweiche Fäden, die Frauenhaare gleichen, spannen sich zwischen den Grashalmen aus, als wären es riesengroße Spinnweben gewesen. . .

Dann hatte ich mich in der Welt herumgetrieben. Wozu, Du lieber Gott, wozu?

Von Allem, was ich jemals geliebt, verblieb mir nichts zwischen den Händen und Irene starb mir unter den Augen. . .

Immer rascher glitten die Gebilde meiner Phantasie an mir vorüber. Wie in einer Art bedrückenden Halbtraumes drängten sie sich gegenseitig. Jetzt durchlebte ich die Zeit, da mich die Luft angewandelt hatte, Irene bei der Hand zu nehmen und sie deselben geruhigen Schrittes, mit dem sie unter das Dach ihres Vaterhauses zurückkehrte, in mein Leben einzuführen. Eine ehrwürdige Lindenallee, in der wir mit Vorliebe luftwandeln, erschloß sich vor mir, erfüllt von kleinen geflügelten Lebewesen, die geräuschlos durch die Luft schwirren und sich ins Gras niederließen. Es war der letzte Herbst, den ich in Belars verbrachte, bevor ich nach China ging; die Furcht vor der Zukunft, die Liebe zur Freiheit und Unabhängigkeit faßten mich an der Kehle und. . . ich schwieg. . .

. . . Der Laden eines Alterthumshändlers mit

seinen zahllosen Uhren, deren jede eine andere Stunde wies, seinen mit gestreiftem Seidenzeug überzogenen Fauteuils, seinen Glaskränken, aufgestapelten Brotatvorräthen und seinen an Bergamotte und alerschwärze Reliquien erinnernden Geruch. Ich höre Irene sagen: Hätten Sie diese Frau gekannt, so würden Sie sie kaum beachtet haben; da sie aber längst todt ist, so werden Sie sich ganz gewiß in sie verlieben. Wie ist es nur möglich, daß ich an jenem Tage nichts nichts errathen und nichts verstanden habe? . . .

. . . Nun sitzen wir in einem Kiosk. Die Luft ist lind wie der Duft einer Rose; ein Hauch erschlassender Süße und köstlicher Lässigkeit umgaukelt uns.

Zwischen den hohen Baumstämmen sehen wir das Meer einer Mauer gleich am Horizont emporsteigen; es ist so blau, daß sich damit nichts hienieden vergleichen läßt. Zwischen den Ästen und dem Blattwerk dieses strahlende Blau wie von einem schwarzen Netzbesatz umgeben hindurch. In unserer nächsten Nähe dehnt sich ein Blumenbeet aus, das sich einem großen, rothen Herzen vergleichbar von dem grünen Rasen abhebt, und ich höre, wie Irene sagt: So lange Sie mein Freund bleiben, werde ich mich über mein Leben nicht allzusehr zu beklagen haben. . .

. . . Sodann sehe ich den Luxemburggarten mit seinen wie aus einem alten Stuch geschnittenen Bäumen, seinen stillen Heden und Statuen vor mir. Allmähig senkt sich die Dämmerung herab, es beginnt zu regnen. Eine Diavolospule, die ein Kind

nicht aufzufangen vermocht hatte, rollt uns vor die Füße; sie hat die Form einer Sanduhr. . .

— Lieben Sie mich, Eduard, selbst wenn ich Ihnen keine Hoffnung gewähren kann. Ich bedarf der Liebe so sehr. . .

Und jetzt? Jetzt liegt Irene in Fieberträumen vor mir und die grausamen Stunden greifen gleich erbarmungslosen Feilen ihren Lebensfaden an. Dann erwachen die Vögel nacheinander, ein Hahn kündigt den neuen Morgen an, die Morgendämmerung entfaltet ihre lichten Gewänder. Wird dieser Tag der letzte für sie sein, schießt es mir angstvoll durch den Kopf.

Unter den vielen Erinnerungen sind manche bei aller Traurigkeit von einer unsäglichen Süße. Gleich zu Beginn der Krankheit, die Irene befiel, schrieb ich Hermine einen ausführlichen Brief, in dem ich ihr die Sachlage wahrheitsgemäß darlegte und sagte, daß es unter den gegebenen Verhältnissen meine Pflicht sei, bei der Kranken zu bleiben, für die der Gatte keinerlei Pflege und Aufsicht bedeutete. Einige Tage später meldete man mir, eine Dame wünsche mich zu sprechen. Ich ging in den Salon und sah Fräulein von Jouvencil vor mir.

— Ich wollte Sie sehen, sagte sie; und Sie zugleich fragen, ob Sie mich nicht brauchen können. . .

In meiner damaligen Seelenstimmung mußte mich ein so hochherziges Anerbieten zu Thränen rühren. — Sie sind gewiß ermüdet, Eduard. Würden Sie vielleicht gestatten, daß ich Ihnen bei der Pflege der Frau Herouin Hilfe leiste? Ich bin eine anerkannt tüchtige Krankenwärterin.

(Fortsetzung folgt.)



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körut 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5a. + Geschwister Wegh Papierhandlung, Margarethenring 7.

III. Bezirk

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Keckemetergasse 14. + Frau Josef Tuská, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.

IV. Bezirk

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheengasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Josef Hollos Trafik, Hold-u. 9.

V. Bezirk

Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Olivia Bedesula, Andrássystr. 38. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrássystr. 48. + J. Weder, Trafik Andrássystr. 84. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitzenbohuvar 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wottitz, Trafik Szondyrg. 17. + Béla Wollner Annoncenexped., Grosse Feldgasse 28. + Josef Heimler Trafik, Andrássystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körut 1. Anker Palais.

VI. Bezirk

Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczistr. 50. + Wwe Simontsis Grosstrafik, Karlsring 28. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 69. + Petrits, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczistrasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1.

VII. Bezirk

Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátyas Gotlieb Trafik, Josepshing 2. + Henriette Reisz Trafik, Josepshing 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczistr. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczistr. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theatergasse 5.

VIII. Bezirk

Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest.

IX. Bezirk

Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditierten Annoncen-Bureaux

Offene Stellen

Gazdasági állások betöltendő. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mut. v. sz. 49177

Gyakorlatos felvételt. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mut. v. sz. 49176

Detailfaizletbo keresek fiatal gyakornokot, a ki már a szakmában járatos, nagybörv. városba. Szombaton zárva. Ügyes eladó 866\* jelige alatt a kiadóba. 96366

Praktikant mit guter Handschrift, der deutschen Sprache mächtig, zur erfranzösischen Mittelschule. Gehalt gesucht. Offerte unter „Berläufig“ an Fencer Annoncen-Bureau, Szorvita-tér 8. 52740

Perfekt magyar-német gyors- és gépirónó, csakis elsőrangú, nagyobb műszaki iró-dába felvétetik. Havi fizetés 160 korona. Ajánlatok „D. U. 4834“ jeligére Haasenstein és Voglerhez, Bucapest, Dorottya-utca 11. kéretnek. 52129

Székely oder Praktikant von befferem isz. Hause, mit einigen Mittelschulen, der ungarischen, deutschen Sprache mächtig, wird mit gaunem Verblebung aufgenommen bei Trutzer S. és Társa, Tolna, Szur-u. Rodemaaren. 96487

Fűszerkereskedő, mely vidéken tevékeny vagy üzlete volt, lehet nos is, kerestetik egy gabona- és fűszerüzlethez mintsegéd. Wimmer Ignác, Nagyatád. 96300

Bizalmi állások valamely olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mut. v. sz. 49173

250 k. monatlich verdient Federmann, auch als Nebenberd. gar. pr. Stunde bis 2 k. Náh. grat. u. franco. Glaser, Pforzheim in Baden. 96284

Magánhivatalnok összes állás olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mut. v. sz. 49175

Állások minden szakmából teljes cimmet olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mut. v. sz. 49174

Junge Spezerikommiss, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte nebit Gehaltsanprüdie an Eduard Steiner, Kismarton. 96346

Vidéki kőbányai söraktár merlegképes könyvelő keres meilőbbi belépésre. Kimerítő ajánlatok „Agilis munkaerő 344“ jelige alatt a fizetési igények megjelölésével a kiadóhivatali továbbit. 96344

Junger Kommiss der Spezeribranche, 3 Landesproben mächtig, guter Detailist, wird sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüdie an Munk Mör, Trencsén-Bán. 56118

Részvénytársaság gyakor-nokot keres azonnali belépésre. Ajánlatok „P. K. 2112“ jeligére Blockner hirdető iró-dájába, Semmelweis-utca 4. küldendők. 49361

Fiatal segéd felvétetik a raktárkezeléshez. Ügyes, szorgalmas fiatal segéd a papir, norinbergi vagy vegyszeru szakmából küldje ajánlatát „Képeslapok 378“ jelige alatt a kiadóba. Kezdőfizetés 90 korona. 96378

A rőtös- és divatszakkában önálló eladó és árusmerettel bíró segéd és kirakatrendező állás üzletben folyó évi szeptember hó 1-ére betöltendő. Bizonyítványokkal és arczképpel ellátott ajánlatokat, nemkülönbön igények közlé-sével kérek cimemre: Rothschild Albert, rőtös- és divataruház, Nagykánizsán. 56114

Junger Kommiss, der 3 Landesproben mächtig, der Spezeribranche und Eijenbaarenbranche wird sofort acceptirt bei Wilhelm Groß, Nuttfa. 96417

Irodista, gyakorlati gépiró, azonnali felvétetik. Ajánlatok kor és fizetési igények megjelölésével „Szorgalmas 412“ alatt a kiadóhivatalba. 96412

Fényképészsegéd, aki az enyvshat képek előállításában teljes jártassággal bír, azonnali felvétetik. Ajánlatok igényei megjelölésével azonnali küldendők. Szoke, Szeged, postafiók 14. 96419

Photograph für enyvshat. Gesucht wird sofort tüchtig lediger Photograph, in Aufnahme und Entwicklung gut bewandert. Gehaltsanprüdie zu richten an Jausen Antal, Bioscop-színház, Baja. 96365

Komptoirist, welcher zur Führung des Contoabocis geeignet ist, wird per sofort acceptirt. Lustig & Beck, V., Váci-ut 54. szám. 96460

Junger Kommiss, tüchtige Schrift, der längere Zeit im Engrosgechäfte war, wird für mein Reich- und Spezeriegeschäfte aufgenommen. Weinberger Lipót, Pöstyén. 96409

Schuhbranche. Tüchtiger Kommiss und Verkäufer wird zum sofortigen Eintritt für ein hiefiges befferes Detailgeschäft gesucht. Schriftliche Offerte unter „J. G. M. 137“ an die Exp. 55137

Tanulnok kath. fü felvétetik Hercegh Lajos ur divatüzletében, Esztergom. 96401

Önálló magyar-német levelező és merlegképes könyvelő azonnali alkalmazást nyerhet Engel Jenő könyvnyomda és hirdető iroda vállalatnál, Temesvárott. Gépiró előnyben részesül. Ajánlatok referenciákkal és fizetési igény megjelölésével küldendők. 49378

Kisasszony, ki a magyar-német gyors- és gépirásban teljes jártassággal bír, gyári részvénytársaság iró-dájába azonnali felvétetik. Ajánlatok „Részvénytársaság 381“ alatt a kiadóba kéretnek. 59381

Segéd az uri és nődivat szakmából, a konfekció és cipőszakkma ismeretével, azonnali felvétetik. Magyar, német, tót nyelv tudása megkívántatik. Fizetési igény kiüntetésével ajánlatokat Laurer Testvérek, Salgótarján, címre kértünk. 56125

Jch fűdje für meine Kolonialwaarenagentur einen perfekt deutsch-ungarischen Korrespondenten, derjenige, der in der Kolonialwaaren-Branche vertritt ist, wird bevorzugt. Trigárszky Emil, Debreczen. 56115

Alkalmazást nyer egy értelmes nos faszakmabeli fiatalember mint kisegítő hivatalnok egy fűrésznél. Ajánlatok „E. R. 4831“ jeligére Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. küldendők. 52127

Nagy bányavállalat társpenztári teendők ellátására a társpenztári ügyekben járatos hivatalnokot keres. Ajánlatok „Társpenztár 373“ jeligére a kiadóba kérünk. 96373

Utazásra alkalmas, a magyar-német levelezésben jártas tisztviselőt keresek szesz- és lisztgyarakereskedésben részére. Szakmabelik előnyben részesülnek. Bizonyítványokkal, sok nyelven írt ajánlatok az igények megjelölésével „Vidék 117“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 56117

Vidéki élelm. forgalmu r-t. merlegképes könyvelőt keres, aki 12-15.000 kor. értékű részvényt átvész. Részletes ajánlatokat Blockner J. hirdető iró-dájába, Semmelweis-utca 4. kell beküldeni. Jelige „Biztos existencia 2108“. 49352

Plakagent aus der Spezeribranchenbranche, wird für Großhandlung zum baldigen Eintritt gesucht. Kautionsfähige Bewerber, wo möglich nicht über 30 Jahre alt, die schon in solcher Eigenschaft thätig waren, mögen ihre Offerte mit Angabe von Referenzen an die Exp. unter Chiffre „Tüchtige agile Schrift 372“ abgeben. 96372

Pestmegyei detail pulva épületi üzletben keresek perpekt magyar levelezőt, izr., szakembert, jó fizetéssel meilőbbi belépésre. Erettsegizettek előnyben. Ajánlatokat „Megbízható fahivatalnok 344“ jeligére a kiadóba. 59344

Levelező vagy levelezőnő, perpekt magyar-német gyors-író, ki a Remington-gépen nagy gyakorlattal bír, helybeli elsőrangú cégnél felvétetik. Magyar-német ajánlatok „Állandó 157743“ a. Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 53728

Pénzbeszedő, raktárnoki és hasonló bizalmi állások betöltendők. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mut. v. sz. 49189

Segédkönyvelők kerestetnek. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mut. v. sz. 49188

Gépiró hivatalnok, magyar-német, felvétetik; vevők látogatására alkalmasak előnyben. Kimerítő ajánlatok „Ujdonság 100“ jeligével Mosse hirdetőjébe, Andrássy-ut 2. 49381

Kereskedősegédek minden szakmából kerestetnek. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mut. v. sz. 49172

Manipulant, tüchtiger Arbeiter, wird für eine Liqueurfabrik aufgenommen. Offerte an die Exp. unter Chiffre „Arbeits-lam 384“. 96384

Haushälterin sucht für die Hauptstadt eine aus 3 Mitglieder bestehende isz. religiöse Familie. Anträge an Ehrenfeld, Nögrádbereczel, erjudt. 51022

Zalantontist mit einigen Jahren Praxis wird per 1. September von einem bedeutenden Musikinstrumentenmacher der Provinz gesucht. Gehalt Fr. 120 nebit freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung. Offerte an die Exp. unter „E. G. 720“. 56088

Raktárnoki, expeditori, felügyelői és pénzbeszedő állások betöltendők. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mut. v. sz. 49213

Növeltszervezők kerestetnek. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mut. v. sz. 49214

Gépszemélyzet kerestetik. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mut. v. sz. 49212

Frige Bezahlung und gegen hohe Provision acceptiren wir Agenten zum Verkauf von Losen gegen Ratenzahlung. Monatlicher Bedienst 300 bis 600 Kronen. Gedr. Bonifans Affien-geschäft, Budapest, Feren-geschäft-ter 6. 51574

Erfranzösisches hiefiges Textilfabrikunternehmen sucht zum möglichsten sofortigen Eintritt Praktikanten, Komp-toiristen, Kommiss und Archivar. Entprechend ausgestattete Offerte sind unter Chiffre „Textil 519“ an die Exp. zu richten. 96519

Solcher dauernder Nebenberdient für Herren und Damen, welche gute Kapitalitätenbesitzer sind. Buchführung erbeten an S. Gondó, Alkalmán-utca 3. Sorechtunde 3-4. 96517

Irodista gyakorlati, szép kézírással, gépgyári iró-dába felvétetik. Ajánlatokat „Gépgyár“ jeligére Leopold hirdető iró-dájába, Erzsébet-körut 41. kéretnek. 96522

Levéláro, aki rendszerelő, pedás és más irodai munkákban is járatos, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Gépszakma“ jeligére Leopold hirdető iró-dájába, Erzsébet-körut 41. kéretnek. 96521

Irodai gyakorlati fizetéssel azonnali felvétetik. Ajánlatokat „Szép kézírás 495“ cimzen a kiadóhivatalba. 96498

Ügynök fixre felvétetik. Gyógyáru- és fűszerkereskedésben bevezettek jelentkezzenek: Weisz és Társa, Fehérvári-ut 11. 49393

Csinos megjelenésű fiatal hölgyet kerestetnek elsőrangú mulatóba fix fizetéssel. Jelentkezhetnek aug. 12-15-ig 11-12 óra között: Akácfa-utca 34. II. 17. 96478

Segéd, belvárosi cipőüzletbe felvétetik. Jelentkezés vasárnap d. e. 9-12. Bálint József, Haris-bazar 8. Ugyanott javító munkás és kűfű is felvétetik. 96478

Gépirónó gyorsírással felvétetik. Steinmetz, Podmaniczky-utca 13. III. 14. 96459

Irodista 1-2 évi gyakorlatl és egy gyakornok kerestetik helybeli terményüzletben. Ajánlatok „Termény“ jeligére a kiadóba. 51610

Fakturista, férfi vagy nő, a fűszerzakmából, ki hosszabb gyakorlattal rendelkezik és feltétlenül megbízható munkás, szeptember 1. belépésre kerestetik. Csakis elsőrangú erők küldjék fényképpel fűszerezett kimerítő ajánlatukat „Magyar kereskedelmi részvénytársasághoz Gyöngyösön“. 56131

Kereskedősegéd, ügyes eladó, felvétetik. Herz testvérek, Király-utca 13, inoleum-üzlet. 53754

Helybeli kézműáranyagkereskedésben egy perpekt magyar-német levelező és egy a magyar-német nyelvet szóban, irásban bíró komptoirista azonnali belépésre kerestetik. Irásbeli ajánlatokat referenciákkal és igények megjelölésével „Török 472“ jeligére a kiadóhivatal továbbit. 96472

Manipulant der Spirituosenbranche, jüngere Kraft, der auch in Erzeugung von Kompositionen vollkommen versiert ist, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte sind unter „Berläufig 352“ an die Exp. zu senden. 59352

Anslehrling, der drei Landesproben mächtig, wird bei Desjö Silbermann, Nagybombard, Spezeribranchen- und Eijen-geschäfte, sofort aufgenommen. 96409

Zwei tüchtige Spezerikommiss, die bereits in Engrosgechäften serviren, der drei Landesproben mächtig sind, finden sofort oder per 1. September Aufnahme bei Fuchs és Braun, Ersekujvár. Samstag und Freitag geschloffen. 96458

Irodista, ügyes számoló, nagykereskedő cégnél azonnali belépésre kerestetik. Német nyelven járatos előnyben részesül. Czim a kiadóban. 96492

Két fiatal fűszersegéd főközületek vezetése felvétetik: vidékről, csekély övadékkal és tót nyelvet tudók előnyben részesülnek. Neumann, Budapest, Kövér Lajos-utca 1/a. 96494

Plakagent, der bei Spezeribranchen gut eingeführt ist, Station oder Sicherstellung bieten kann, wird in einem alten Agenturgeschäft sofort aufgenommen. Gute ungarisch-deutsche Handschrift. Genaue Offerte mit Referenzen erwincht unter „D. G. 157814“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 53748

Izr. segéd azonnali belépésre felvétetik 40 kor. havi fizetés és teljes ellátással Schlesinger József vegyeskereskedésében, Lopér, Zolyom-megye. 56142

Gölbarbeiter-Rehrjunge aus gutem Hause wird gegen Bezahlung aufgenommen. Neider, Dohány-utca 2, Cde Dob-utca. 59394

Gyakornok, kereskedelmi végzettségű részvénytársaságnál fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Török 23822“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 53746

Gépirónó, perpekt német-magyar gyorsíró. részvénytársaságnál azonnali felvétetik. Ajánlatok „Ügyes, megbízható 23822“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 53753

Aranyműves tanulók ellátással felvétetnek. Friedländer Armin, Dohány-utca 2. 53753

Építési szakmában jártas perpekt magyar-német levelező helybeli elsőrangú építési vállalatba meilőbbi belépésre kerestetik. Anyagbeszerzésben is praxissal bírók előnyben részesülnek. Ajánlatok a személyi adatok és fizetési igények megjelölésével „Építőipar 1911“ (28930) szám alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. intézendők. 53751

Építési anyagkezelő, ki e téren több évi praxist tud felmutatni, helybeli elsőrangú vállalatba azonnali belépésre kerestetik. Bizonyítvány másolatokkal felszerelt ajánlatok a fizetési igény megjelölésével „Vasbeton 1911“ (28935) alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. intézendők. 53750

Elsőrangú uri- és nődivat-áruházba vezetők elsőrendű erők felvétetik. Eichel és Erdős, I., Fehérvári-ut 21-23. 53990

Szépírásu fiatalember alkalmas állást kaphat. Ajánlatok „Szép és helyes írás“ alatt Mosse hirdetőjébe, Andrássy-ut 2, kéretnek. 49389

Gesucht perfekte einfache Stütze zu älteren reformirten Ehepaar, sehr geübt in perjonlichem Dienst, Schneidern, Weisnähem. Köchin, Stubenmädchen vorhanden; deutsch-ungarisch sprechen. Eszerna, Mariabesnyő, Pester Komitat. 96524

Christliches deutsches Fräulein mit französisch sucht dringend; dipl. Lehrerinnen mit und ohne Sprach- und Musikkennt-nisse empfiehlt und placirt Jolan Sugár, Koronaherzeg-utca 10. Telephon. 49390

Kommiss der Manufakturwaarenbranche, der ungar. deutsch und slavischen Sprache mächtig, wird pr. sofort bei Weisz D. Adolf, Nagyszombat, aufgenommen. Samstag geschloffen. 56135

Gesucht werden für sofort: ein älteres Fräulein für deutsch-ungarische Korrespondenz für unser Betriebsbureau. Solche mit Kenntnissen in der Stenographie bevorzugt. Außerdem ein zweiter Buchhalter zur Unterstützung des Oberbuchhalters. Derselbe muß der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein und eine Handschrift mit Grolg abhättern haben. Korrespondent, sowie Buchhalter müssen ungarischer Nationalität sein. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsanprüdien in deutscher Sprache unter „Betriebsbureau“ an die Exp. 56139

Maschinenführerin, der deutschen Stenographie mächtig, wird bei einer hiefigen Maschinenfabrik sofort acceptirt. Offerte unter „Spedit 532“ an die Exp. 96532

Irodai gyakorlati némi gyakorlati azonnali belépésre felvétetik. Blum és Testvérek, IV., Duna-utca 2. 96531

Irodistát keres azonnali belépésre helybeli gyár. Irodai munkákban és német nyelven jártasság kívántatik. Ajánlatok „Jövő 100“ jeligére Dohánytörsde József-körut 48. 56384

Helyi ügynök kerestetik látogatására kerestetik. Irodai munkálatokban járatos előnyben. Ajánlatokat „Amerikai“ jeligével Mosse, Andrássy-ut 2. 40382

Üzletszerzők fixre helybeli részvénytársasághoz felvétetnek. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Üllöi-ut 55. 69384

Gépiró kisasszony magyar-német gyakorlati felvétetik. László, Bálvány-utca 26 (117-30). 49383

Ügynök kitünő megjelenéssel budapesti kereskedők látogatására felvétetik. László, Bálvány-utca 26 (117-30). 49385

Pénztárnoki állás részvénytársaságtól bejelentett. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Üllöi-ut 55. 49386

Segéd üvegszakmából felvétetik. Czim olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Üllöi-ut 55. 49387

Kommiss der Manufaktur-u. Kurzwaarenbranche, der drei Landesproben mächtig, welcher stott im Bedienen der slavischen Bauernhandichäft ist, wird per 1. August acceptirt. Offerte nebit Gehaltsanprüdien bei freier Station sind zu richten an Leopold Fried, Ny.-Zsám-bokret. 56044

Fényképészot. Ügyes teoucher, ki felvételekben járatos, felvétetik. Palágyi, Király-utca 58. 96529

Bekleidung.

Damenhemden zu flottfülligen Preisen so lange Vorrath im Feinweisichen Reichenauerhaus, Budapest, VII., Károly-körut 9, im Hofe. 55128

Kost, Quartier

Hauptstädter isz. Lehrer nimmt 1-2 Kinder in Pension. Frau, Adresse: Szűcs, Nagymaros. 96169

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Tanorok kerestetnek. Cizmek olvashatok Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatóványszám. Ullői-ut 55. 49178

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépírás és magyar-német levelezéskutatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szakfolyóirat (Könyvvitel stb.) Az országos Magyar Gyorsíró Egyletlet miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamosozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Hivonta új tanfolyamok. Közérvenyi egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! Tájékoztatót küld a Gabelberger szakiskola (László Ferencz-ter 10. Május 1-től átellenben: Hegedűs Sándor-u. 7.) Cizme vizsgálunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 55416

Magyar-német gyorsírás. kereskedelmi, nyelvtanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában, Ullői-ut 28. Telefon 101-44. Augusztustól Baross-utca 30. Szentkirályi-utca sarok. Gépírás, levelezéskutatás, állásbiztosítás díjtalan. 96343

Kinderfräulein, Neiche-deutsche, wird zu einem 6-jährigen Knaben gesucht. Adresse: Franz Jánosgasse 31, I. St. 3. 96309

Német bonnet keresek két kis gyermek mellé. Zsigmond-utca 23. III. 16. 96422

Szülők! Iskolákról, nevelőintézetekről, felvilágosítást nyújt, tanulókat iskolába beirat, internátusba, családoknál, ellátásra elhelyez, mindennemű tanügyet, magánviszálalati ügyet elintéz; hatóságilag engedélyezett Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5/a. 50224

Erzieherinen, Deutsche, Engländerinen, Französinen suche dringend für arit. u. adelige Familien, sowohl ungar. gepr. muilffundige Erzieherinen mit 1600 Kr. Jahresgehalt. Bannan jeder Nationalität u. Stundenlehrerinen empfielt gebührend. Louise Szeghedi Z., Budapest, VI., Deichengasse 22. 55443

Erzieherinen, Lehrerinen, mit und ohne Sprach- und Musikkenntnissen, nordd. dipl. Kindererzieherinen, Bannan, Französin, Engländerinen, Stundenlehrerinen empfielt und placirt gewissenhafit Franziska Farago, Budapest, V., Nagyköröna-utca 3. Telefon 122-87. 51584

Dramatischen Unterricht (Regitation, Rollenstudium, Sprachtechnik) ertheilt Damen und Herren Hans Sonnenhal, langjähriger Regisseur deutscher Theater, Papnövelde-utca 8, I. Sprechstunde 3-4. 96342

Tanár kerestetik budapesti VII. osztályu gymnásiumi magántanuló mellé, aki teli idenyre tartózkodásra delvidékre mehet. Megkivántatik a német, esetleg a francia nyelv bírása, jó képzettség. Előnyben részesül, aki hosszabb bizonyítvánnyal igazolja, hogy nemcsak tanítani, hanem nevelni is képes növendéket. Ajánlatokat „Tanár“ jellegre Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-körút 37. 51021

Erzieherinen, Bannan, englische, deutsche, französische, mit Musikkenntnissen empfielt, ungarische diplomirte Erzieherinen sucht Irene Kemezes, Budapest, Szeferinger 62. 95097

Deutsches Mädchen, kinderlich, zu kleiner Familie gesucht. II., Henger-utca 15. feldszint 2. 96527

Deutsches älteres Fräulein, das auch Klavier unterrichtet, wird zu drei größeren Mädchen für Nachmittag sofort aufgenommen. Preis: Miksa, füzserkereskedő, Damjanich-utca 58. 51033

Intelligentes deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen wünscht Stelle zu 1-2 größeren Kindern. Gest. Anträge erbeten unter: Ida Langer, Mähr.-Neustadt, Meierhof. 95540

Gefittes deutsches Fräulein mit Jahreszeugn. sucht Stelle zu Kindern. Ertheilt Klavierunterricht. Adr.: A. Barfi, Erzsébetfalva, Nagy Sándor-utca 59/a. 96479

Suche für 1. September 1911 einen diplomirten, streng israelitischen Lehrer, der auch im jüdischen Wissen befligt, zu 4 Kindern; selber kann bis 40 Jahre alt sein. 1 Mädchen der II. Bürger-schule, 1 Knabe der I. Bürger-schule, 1 Mädchen der I. Volksschule, 1 Knabe der III. Volksschule. Die Kinder zur Prüfung zu stellen. Gehalt brieflich nach Uebereinkommen und freie Station. Kramer József, Vég-Vezekény, u. p. Radosna, Nyitra-megye. 56130

Suche diplom. Lehrerin zu einem Knaben für die 4. und zwei Mädchen für die 2. Elementarstufen vorzubereiten. Solche, die Violine gründlich unterrichten können, werden bevorzugt. Zenjanije, Photographie nebst Gehaltsanprühe an Sándor Klein, Urbolto, Post Kácsi-bahagy-Fonógyár. 96426

Unabhängiges deutsches Fräulein mit Kindererzieh. u. Klavierkenntnis, welches schon bei Kindern war, sucht Stelle zu 2-3 Kindern. Familienanschluss erwünscht. Briefe erbeten unter „A. B.“ postlagernd, Brno, Bosnien. 96466

Itjabb izr. nevelő kerestetik vidékre hat éves leánykázhoz, ki azt elemi oktatásban is részesíteni tudná. Varni tudók előnyben. Ajánlatok fizetés igények megjelölésével s fénykép melléklésével „Szerény 134“ jellege alatt e lap kiadóhivatalába küldendők. 56134

Deutsches Fräulein, das im häuslichen mülffist, zu größeren Kindern sucht Stellung. Gumbgasse 31, III. 64. 59389

Placierungsbureau Rosenfeld empfielt gebogene Lehrkräfte jeder Art. Intelligente Norddeutsche mit perfectem Französisch. Ferner Pariserin. Kispes, Kossuth-utca. 59402

Angeseichnete Erzieherinen, vorzüglich in Sprachen, Piano, Kindererzieherinen, Bannan, auch direct von der Heimath gegen Reisevergütung empfielt Nietschén Gerson Anna, Erzsébet-körút 52. 55444

Hegedű-tanfolyamot nyitok az általi Zeneakadémia tanterve alapján havi 9 koronáért, heti 3 órával. Beiratási díj nincs. Magánórak meg egyezés szerint az intézetben kívül is adtnak. II., Toldy Forencz-utca 40. f. 4. 59391

Deutsches Fräulein, isr., intelligent, relig., vertritt in Metzger und Wäsche, Schneiderarbeit und Handarbeit, findet in einem Hause neben 2 Kindern Aufstellung. Solche, die fähig sind, Bürgerklassen zu unterrichten, bevorzugt. Adr. in der Exped. Gehalt laut Uebereinkommen. 56133

Deutsches Fräulein gesucht zu zwei Mädchen 10- und 12-jährig. Gest. Anträge zu richten Balatonfüred, Grand Hotel 10-11. 51031

Deutsche Erzieherinen mit französisch, englisch, Klavier sucht dringend für Budapest und Provinz. Lehrkräfte jeder Nationalität empfielt Celestine Palmi, Király-utca 15. Telefon. 59386

Diplomirte ungarische Erzieherin, Israelitin, vertritt deutsch, französisch, Klavierunterricht. Ebenfalls Christinen, Französin. Deutsche Bannan empfielt Centralbureau Hegner, Nagymező-utca 7. 59387

Wethung und Vermietung Irodahelyiség. 2 tágas világos szoba előszobával, gázvilágítás azonnal kiadó. Váci-körút 16, II., lift. 96301

Rákósi-ut mellett, Nagydífa-utca 5. számú házban egy nagy, világos pincozraktárhelyiség, utcazi bejárat, és egy boltihelyiség kiadók. 59353

Üzlethelyiség, sarok, nagy-csarnok mellett kiadó. Fővám-ter és Molnár-utca sarkán. 50973

Spezerei-Geschäftsfatal. quater alter Posten billig zu vergeben. Näheres beim Hausmeister Nádor-utca 43. 55133

Großes und kleineres Geschäftsfatal per November Nádor-u. 43 zu vermieten. 55134

Üzlethelyiség portallal Akácza-utca és Király-utca sarkán épült palotában Akácza-utcai oldalon azonnal kiadó. Bővebbet a ház-mesternél. 96313

Müterm szép fekvéssel, modern mellékkeliségekkel, festészet, építészeti és hasonló czelokra egyaránt kiválóan alkalmas, új ber-palotában, esetleg azonnal kiadó. Lift, villany, gázvilágítás stb. Bővebbet: VII., Damjanich-utca 52, a házfelügyelőnél. 53749

Große lichte Parierewerstatt zu vermieten. VIII., Szigetvári-u. 6b. 96462

Stallungen zu mieten ge-sucht für 3-4 Pferde, event. wird auch ein Hruschen gemiethet. Vermittler honorirt. Zg. Steiner, VII., Alsó erdősrő 15. 96470

Möbel

elegenheits-Möbelfauf. Mahagoni-Schlafzimmer sammt Toilette 180, Polster-Speisezimmer 250, Chaiselongue 12, Saiten 14 u. Schöberbetten zu billigen Preis. Pártos, Aradi-utca 19. 55210

Butor nagyruház Király-utca 27, az udvarban. Fontos bútorvervőknek: finom fe-nyzebt háló-, ebédlo és uriszoba berendezés, valamint egyszerű butorok legjobb ki-vitelben jótállás mellett rend-kívül olcsó árakban csakis Pechner, butornagykereskedő, Tessék a czimre ügyelni. 52580

Möbel aller Sorten in großer Auswahl, solidester Ausführung, zu auch Matten und Bett-einlagen werden wegen Geschäfts-lotal-Veränderung zu bedeu-tend reduzirten Preisen ver-kauf. Auf Wunsch werden auch günstige Zahlungsbedingungen bewilligt bei Viola József, Möbelfabrik, VII., Erzsébet-körút 58. 49192

Wunderpreise. Wegen Haus-demolierung komplettes Polster-Speisezimmer 190 fl., Mahagoni-Schlafzimmer 110, Chaiselongue, 12 einzelne Mö-belstücke ipottbillig. Cótóds-gasse 23. 59103

Herrlichkeitsmöbel Kaufe und verkaufe, Schlafzimmer, Speise-zimmer, Mahagoni-Herrenzim-mer, Teppiche, Wertheimstagen, Vorzimmerstagen, Nischenmöbel, Lux. Almassy-ter 17. Telefon 11-55. 52109

Herrenzimmer, Mahagoni, Bücherschrank, Schreibtisch, Leder-schreibtisch 180 fl., engl. Leder-gangturr, verkauflich. Lázár-utca 3. 51575

Salon-einrichtung. Mahagoni, Kanape, Kautenisch, Sessel, Podest, Tisch 95 fl. verkauflich. Lázár-utca 3. 51577

Modernes Möbelfatal liefert komplette Wohnungseinrichtung fen, auch einzelne Möbelstücke, ganguter und geschmackvoller Aus-führung auf Vorkaufungen und Baarzahl, ohne Preis-erhöhung bis 100 Kronen monatlich 6 Kronen, bis 200 Kronen 10 Kronen, bis 300 Kronen 15 Kronen, bis 500 Kronen 20 Kronen, bis 1000 Kronen 45 Kronen. Als Voranschlag sind 15% zahlbar. Schwarz Lipót és Testvére, Möbelfabrikant, Budapest, Hársfa-utca 37, Cse-Beffelényigasse, Telefon 103-84 51585

Möbel, neu und ge braucht, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf offerbil-ligt nur bei Seinberger Manó, Tere-körút 40. 95854

Amerikanische Schreibtisch ftebig, Mahagoni-neuzig Gilden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 51578

Englische Ledermöbel, Leder-sessel, Spezialfabrikation, Szécs A., Budapest, VII., Károly-körút, Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photo-graphisches Album. 96502

10%-kal olcsóbb mint bárhol, legolcsóbb, legjobb és legnagyobb butorruház, 320 szobabutor a legegyszerűbbtől a legfinomabb kivitel-ig választékra készen áll jótállás mellett. Varga Mihály és Társa, Kristóf-ter 3, I. em. 52697

Mahagoni-Schlafzimmer-einrichtung, gefittete Stügeltoi-lette-Glastafel 180 fl., Polster-bettfedern, Pfeilerstagen, Tisch, eckte Leder-sessel mit Federn 300 fl. verkauflich. Lázár-u. 3 51576

Möbelfredit sinjeurei und ohne Acceptbedingung für credit-fähige Käufer u. Beamte ist aus-schließlich nur bei mir eingeführt. Bei Einkauf bis 400 monat-lich 15, bis 1.100 monat-lich 20, bis 1.000 monat-lich 25 ohne Zinsen berech-nung. Lieferung auch Provinz. Möbelfabrik I. S. Bartó Gattás, Möbel-Fabrikation für Wohnungseinrichtungen, Bantausstellungen u. Budape-ster, VII., Király-utca 13. Gogsbu-haus, im Hofe. 55126

Billigste Gartenmöbel bei Langraf Már, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központ városbáz.) 96502

Előszobaszekrények, könyha- és cseledszobabuto-rok nagy rakára Himmler asztalosnál, V., Kálmán-utca 24. Telefon 151-51. Eörsöndör munka. Olcsó árak. 96504

30% Erpartit! Regi bu-torsalon, Budapest, Feren-czik-tere 3, félemelet. Kauf Verkauf von Herrschafts- u. bürgerlichen Wohnungseinrich-tungen, Mahagoni- und Polster-möbeln, Herrenzimmer orientalischen Teppichen. Ulfzer Telefon 52-13. 96499

Möbelfredit neuen Systems Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelfabrikant, Budapest, Váci-körút 43 (Eigenes Haus). Bei Kreditkaufung Kassepreis bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 96500

8 szobából álló urasági finom butor: háló-, ebédlo-, uriszoba- és szalonberendezés egyenként is eladtnak. Alkalom fiatal házaspárnak olcsón a legfinomabb butort beszerezni. VII., Károly-körút 11, az udvarban. 96508

Verdijnderlich elegante, aus lieben Zimmern bestehende vollkommene Wohnungsein-richtung, sowie Herrschaftliche, Kunstgemälde, Branzluster, Porzellan- und Nischen-einrichtung, Nähmaschine, Kleider- und Bettzeug dinstend zu verkaufen. József-utca 4, II. Et. (Cse Szentkirályi-utca), von 10-1 und 3-7. 96498

Allg használt ebédlo és halozsoba-berendezés eluta-zás miatt azonnal eladó. Bővebbet házfelügyelőnél: Wes-selényi-utca 54. Telefon: 150-88. 49392

Möbel erwerben Sie nur von echten Hand im eigenen In-teresse. Bestichtigen Sie unsere Lager. Wittmayer und Komp. Möbelfabrikanten, Andrássy-ut 60. 96528

Geld

Verkaufsettel, Brillanten, Ju-welen Kaufe zu höchsten Preisen-Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Cse Izabella-utca. 55209

Verkaufsettel, Brillanten, Ju-welen, Antiquitäten, Kaufe und verkaufe. Juweliergeschäft, Pa-nigsgasse 55. Telefon 95-48. 55297

Pénzöloggel beraktáro-zok mindennemű ingóságok-at, zálogjegyekre nagyobb kölcsönt adatok mint zálog-házban. Weinberger, Miksa-utca 11, udvari bejárat. 59174

Verpfändete Kofe und Attien von Provinzpartaffen löse ich für die Parteien aus, laufe die-selben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Kofe mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zu-rückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Kövály Ar-min, Banf- und Wechslerge-schäft, Budapest, Kossuth La-jos-utca 20. Gebrüder 1870. 49251

Pénzöloggel minden le-vonás nélkül beraktároz bi-zományba butort, zongorát, varrogépet, kerékpárt és min-denféle arukat legutányosab-ban Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 46-76. 95885

Emlagerung von Möbel Klaviere, Waagen, in hiesür be-liebig geeignete Magazine unter Garantie und soliden Ver-bindungen. Möbelfabrik, Ueber-siedlungen billig. Ungari-sche Handels-, Expeditions- und Emlagerungs-Kommanditge-sellschaft, Budapest, VI., Theben-terng 4. Telefon 119-05. 51583

Pénzölogszónerforduljon mindenki a „Polgári bank részvénytársaság“-hoz, Rotten-biller-utca 5a. Ugyonk szük-segtelen. 59308

Konkurse.

Konkurs. In der isr. orth. Filialge-meinde Draborg, nächst Bözthén, ist die Stelle eines „Shamm“ und „Kor“ per 1. Sept. I. S. zu befehen. Reflektanten müffen in Ungarn zutändig und von 3 orth. Rabbinen bebrur befehen. Jahresgehalt für 600 Kronen nebst Wohnung; extra wird für „Shamm“ 400 Kronen ga-rantirt. Auch Emolumente. Die Kollat-Kopien sind an den Vorstand zu senden und werden diese nicht retournirt. Die Spe-zen werden nur dem Acceptirten vergütet. 56116

Konkurs. Im isr. Tempel des Budapesti Köszolga Eylet, VI., Dessewffy-utca 23, ist die Kantorstelle zu befehen. Of-ferte sind an den Tempelvor-stand zu richten, wo auch alles Nähere zu erfahren ist. 96491

Pályázat. A resiczai izr. fiókhitköz-ségnél lemondás folytán az elomádkozó-metszői állás f. é. szeptember hó 1-vel meg-üresedik. Oly magyar állampolgárok, kik a magyar és német nyelv-vel szóban és írásban töké-letesen birják, Schochet Ubodek Vekore, Mohel és hitoktatói képesítéssel és kellemes hanganyaggal rendelkeznek, küldjék be ha-ladéktalanul, de legkésőbbben f. hó 20-ig okmányokkal fel-szerelt kérvényüket az elnök-séghez. Biztosított évi jövedelem 1800 korona. Probaloadásra csak a meg-hivottakat bocsátjuk s csak a megválasztott utiköltségeit térítjük meg. Ugyanott a nagy ünnepek tartamára egy kisegítő kan-tor is felvétetik, ki magyar és német hitszonoklatot tar-tani képes és az elomádko-zásban kello jártassággal bir. 56140

Konkurs. In der hiesigen isr. Kultus-gemeinde ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, der zugleich Schochet Ubodek Beforch sein muß und die Qualifikation zur Ausübung der rabbinischen Funktionen besitzt, mit dem Jahresgehalt von 1200 Kron., freier Wohnung und mit den üblichen Nebenemolumenten zu befehen. Reflektanten haben ihre Offerte sammt Zeugnis-kopien, die nicht retournirt werden, an den gefertigten Kultusvorstand bis zum 25. d. einzufenden. Dem Acceptirten werden die Reisekosten laut Uebereinkommen vergütet. Obeszererze (Teres-ner Rom.), den 10. August 1911. Eduard Nieb Kultusvorstand. 56137

A kunhegyesi aut. orth. izr. hitközség elnökség-től. Pályázat. A kunhegyesi aut. orth. izr. hitközségnél f. évi szeptember 10-én betöltendő a kantori és hitoktatói állás. Ezen állásra oly 40 éven aluli honpolgárok pályázhat-nak, kik kitünö elomádko-zók, vallásánítás teren mar-muködték s kik sochet-ubo-dek képesítüket 3 elismeri orth. rabbittól nyerték. Evi díjazása 1000 (egyezer) korona készpénz, természet-beni lakás avagy annak ellenében 150 korona s a szoká-sos melletkjövedelmek. Képesítést, kort, családi al-papot és eddigi muködtet igazoló okmányokkal felsze-rett kérvények f. évi aug. hó 25-ig alulirt elnökséghez nyuj-tandók be. Probaloadásra csak a meghivott bocsattatik. Utiköltségre csak a megvá-lasztott tarthat igényt 40 ko-rona erejéig. Kunhegyes, 1911. aug. 9. Schwarz Eldor, hitk. elnök. Solt Samu, hitk. jegyző. 56127

In der orth. isr. Kultus-gemeinde Alsözselezény ist ja-ort ober per 1. September die Stelle eines „Shamm“ und „Kor“ zu befehen. Gehalt 500 Kronen jährlich, ganze Shamm-gebführligen Nebenemolumente. Bewerber müffen von 3 aner-kannten orth. Rabbinen bebrur haben. Ihre Gesuche mit Angabe des Alters und Fa-milienzahl sind an Wilhelm Zajos, Velséc, I. S. Alsöz-selezény, zu richten. Zum Probeartrag können nur Be-rufenen ercheinen, Reifeprüfen werden nur dem Acceptirten laut Uebereinkommen vergütet. 56136

Kompagnon. Sucht behu's Vergrößerung einer bereits be-festigten Pension. Möglichs Kapital 10.000 Kronen. Anträge unter „Penzion“ Nádor-utca 49, III. 2. 59348

Kompagnon für ein Export-geschäft, Objt und Landespro-duktenbranche, in Budapest, in bestem Ruf, welches nachweis-bar jährlich rein 30.000 Kronen trägt, mit 10.000 Kronen Bar-einkauf gesucht. Näheres bei Julius Niemet, Budapest, IX., Közraktár-utca 12, Partene I. 96454

Rechtbar. Habitt sucht Kom-pagnon mit 50-80 taufend Kronen. Sichere Zukunft und großes Einkommen gefichert. Offerte unter „Einkäufer 15780“ an Jozef Schwary, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 55749

Kompagnon. Fachmann mit entprechendem Kapital wird zünftige vorgeschrittenen Alters und Stärklichkeit für ein Kolonial- und Gemüchswaaren-geschäft, welches seit 40 Jahren in einer größeren ungar. Pro-vinzstadt befeht, gesucht. Uen-daeleibt wird ein tüchtiger Re-iseuder und ein Komptoir-ace-ptirt. Adresse in der Exp. zu erfragen. 56101

Betheiligung suche 20 bis 50.000 Kronen an reellen In-dustrie- oder Handelsun-ternehmen beliebiger Branche, jedoch lebensfähig in Budapest oder Provinz. Discrete Anträge unter „Erziehungs 397“ an die Exp. 59397

Musik.

Für Witthe moderne Musik-automaten, elektrische Klaviere und Orchesterinstrumente, Budapest, VIII., József-körút 51. sz. 96273

Kurzes Klavier, gut er-halten, 250 fl., ausl. Piano 200 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, dar-unter Wintermann, Ehrbar, Bendorfer, Bechstein, Erard, Bofendorfer, Bechstein, Erard, Bofendorfer und ausgutehen zu kaufen und ausgutehen zu befehen. Reflektanten haben ihre Offerte sammt Zeugnis-kopien, die nicht retournirt werden, an den gefertigten Kultusvorstand bis zum 25. d. einzufenden. Dem Acceptirten werden die Reisekosten laut Uebereinkommen vergütet. Obeszererze (Teres-ner Rom.), den 10. August 1911. Eduard Nieb Kultusvorstand. 56137